Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1354

ANFANG

St 23

Grosser Staatspreis 1937

Band 1

1. Januar 1937 - Juni 38

20. Juni 1938

ab live 46

Auf Ihre Anfrage vom 14. d. Mts. geben wir Ihnen die nachstehenden Anschriften der Preisträger des Grossen Staatspreises für 1937 bekannt:

Rudolf A g r i c o l a , Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

Dr. Ernst P e t e r s e n , Berlin-Dahlem
Im schwarzen Grund 27.

Der Präsident
Im Auftrage

Fa.
Georg Dollheimer Verlag
L e i p z i g C 1
Königstr. 31

St 23

4

Georg Dollheimer Verlag · Leipzig C 1 · Königstraße 31

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft
Fil. Leipzig / Allgem. Deutsche Credit-
Anstalt, Abt. Buchhandel, Leipzig

Stadt- und Girobank in Leipzig
Postscheckkonto Leipzig Nr. 59549
Fernsprecher: Leipzig Nr. 13363

P/Gr.

14. Juni 1938.

An die
Direktion der
Akademie der Künste
Berlin - W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren !

Für mein Lexikon "Dollheimers Grosses Buch des Wissens" hätte ich gern einige Angaben über die Träger des Grossen Staatspreises 1937, den Bildhauer Rudolf Agricola und den Architekten Ernst Petersen.

Die Angaben müßten das Geburtsjahr, eine knappe Charakterisierung der Künstler und einige Ihrer wichtigsten Werke enthalten.

Falls Ihnen dies nicht möglich sein sollte, bitte ich um Bekanntgabe der Anschriften der obengenannten Herren.

Für Ihre freundlichen Bemühungen danke ich Ihnen verbindlichst im voraus.

Heil Hitler !

Georg Dollheimer Verlag

Fraumschlag

4. 4. 38

ab Wa 4/4

J. Nr. 302

Auf Ihre Zuschrift vom 24. v. Mts. erwidern wir, dass die Erteilung der von Ihnen erbetenen Auskunft nicht zulässig ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekt W. Wallmeier
S t e t t i n
Friedenstr. 16

Arch. W. Wallmeier
Stettin, Friedenstr. 16.

Stettin, den 24.3.38

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8.
Pariser Platz 4 .

Als Bewerber um den Staatspreis 1937 erlaube ich mir, folgende Bitte an Sie zu richten. Unter den ausgestellten Wettbewerbsarbeiten befanden sich auch meine Arbeiten. Da es für mich von grossem Wert ist, zu wissen, an welcher Stelle ich mich behaupten konnte, möchte ich Sie freundlichst bitten, wenn es zulässig ist, mir hierüber eine Mitteilung zu machen.

Heil Hitler!

Wilhelm Wallmeier, Arch.

St 23

4. März 1938

J. Nr. 85 II

Im Anschluss an Ihr Schreiben vom 27. Januar d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass die Kasse der Akademie der Künste inzwischen Weisung erhalten hat, den Restbetrag des Ihnen verliehenen Grossen Staatspreises in Höhe von 1.125 RM an Sie zur Auszahlung zu bringen. Die Ueberweisung wird wiederum auf das von Ihnen seinerzeit angegebene Konto vorgenommen werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Ernst P e t e r s e n
Bln-Dahlem
Im schwarzen Grund 27

4. März 1938

J. Nr. 86 II

Im Anschluss an Ihr Schreiben vom 26. Januar d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass die Kasse der Akademie der Künste inzwischen Weisung erhalten hat, den Restbetrag des Ihnen verliehenen Grossen Staatspreises in Höhe von 1.125 RM an Sie zur Auszahlung zu bringen. Die Ueberweisung wird wiederum auf das von Ihnen seinerzeit angegebene Konto vorgenommen werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Rudolf A g r i c o l a
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

7

ARCHITEKT DR. ERNST PETERSEN
BERLIN-DAHLEM / IM SCHWARZEN GRUND 27 / 76 06 14

28. JAN. 1938
zu J. Nr. 85

27.1.38

Preußische
Adademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

1. Hälfte mit 1.125 Rm per Zahlung angewiesen. Wg 2/3.

2. Hälfte mit 1.125 Rm per Zahlung angewiesen. Wg 2/3

Betr. J. Nr. 85

Für Ihr Schreiben vom 22. ds.Mts. mit einliegender Verleihungsurkunde des Staatspreises danke ich Ihnen bestens.

Die Hälfte des Preises bitte ich auf das Konto bei der Dresdner Bank, Depka 83, Berlin-Dahlem, Breitenbachplatz 14, zu Überweisen, Konto Nr. 7101.

Wie ich Ihnen schon mündlich mitteilte, ist es mir aus zeitlichen Gründen leider nicht möglich, so gerne ich das natürlich tun würde, den Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom vorzusehen. Allerdings habe ich die Absicht, im Sommer für etwa 3 Wochen nach Italien zu fahren und würde für diese Studienreise einen Teil des Preises verwenden. Falls ich bei dieser Gelegenheit in der Deutschen Akademie in Rom mich aufhalten könnte, wäre ich natürlich sehr dankbar. Den Rest des Preises möchte ich für kürzere Studienfahrten in Deutschland, vor allem in Gebiete, die mir unbekannt sind und in denen mich einzelne Bauwerke besonders interessieren, verwenden.

Heil Hitler!

E. Petersen.

Repr. 1. März 38
J.A.

Ew. 1.3.38
Ew. 28.I.38.

1.3.38

8

Rudolf Agricola
Berlin - Chbg. 2
Hardenbergstr. 33.

Berlin 26.1.38.

1. Hälfte mit 1.125 Mk zur Zahlung angewiesen. Wa 7/2.

28. JAN. 1938
zu F. Kg 86

2. Hälfte mit 1.125 Mk zur Zahlung angewiesen. Wa 2/3

An die

Preussische Akademie der Künste!

Repr. 1. März 38
J.A.
Ew. 28.I.38

Mein Konto:

Commerz- und Privat-Bank
Depositenkasse M
Berlin W 50, Tauentzienstr. 18a

Von einem Aufenthalt in Rom und einer Studienreise möchte ich Abstand nehmen.

Rudolf Agricola
1. 3. 1938

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den
Unter den Linden

Akademie der Künste

H.2

10

Städelsches Kunstinstitut / Frankfurt a. M.

Direktion und Verwaltung: Dürerstraße 2 / Fernruf: 61898

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 17373

Akademie d. Künste
No 1255 * 17 DEZ 1937
1169

den 15. Dezember 1937

An die
Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Betr: Grosse Staatspreise für
Bildhauer u. Architekten 1937.

Wir übermitteln Ihnen beiliegend die Niederschrift über die am 13.d.Mts. stattgefundene Vorprüfungsjury.

Gleichzeitig empfangen Sie die zu der Wettbewerbsarbeit von Bildhauer Fritz Lange eingereichten schriftlichen Unterlagen, sowie eine Mappe mit Lichtbildern.

Die zur Konkurrenz zugelassenen Bildwerke hat der Künstler selbst zur Absendung gebracht.

Heil Hitler!

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT

Vorgänge über Beteiligung für Künstler

H.23

Niederschrift über die von der Verwaltung des Städelschen Kunstinstituts zu Frankfurt am Main auf Montag, den 13.Dezember 1937, 16½ Uhr einberufene Vorprüfungsjury, wegen der zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer eingereichten Arbeiten.

Den Bestimmungen für die Wettbewerbe um die Grossen Staatspreise zufolge, die von der Preussischen Akademie der Künste für 1937 ausgeschrieben worden sind, waren folgende Herren als Gutachter geladen worden:

Prof.Dr.ing. Karl Lieser, Landesleiter für Hessen-Nassau der Reichskammer der bildenden Künste, Ffm.
Ludwig Mergehenn, Bildhauer, Frankfurt a.M.
Harold Winter, Bildhauer, Oberursel i.T.

Als Bewerbungen um Zulassung zur Konkurrenz um den Grossen Staatspreis der Preuss. Akedemie der Künste zu Berlin, für Bildhauerei waren Arbeiten eingeliefert von:

Bildhauer H.Hawick, Frankfurt a.M.
Bildhauer Fritz Lange, Frankfurt a.M.

Nach Kenntnisnahme der den Wettbewerbsarbeiten beigefügten schriftlichen Unterlagen und gemeinsamer Besichtigung der eingelieferten Arbeiten kamen die Gutachter zu folgendem Entschluss:

„Die von Bildhauer Hawick eingereichten Arbeiten lassen, insbesondere unter Berücksichtigung seines Werdegangs, schöpferische Begabung sowie plastische Auffassung nicht erkennen. Auch vom Standpunkt der Studien waren die eingelieferten Arbeiten nicht befriedigend. Eine Zulassung zur Konkurrenz um den Grossen Staatspreis kann deshalb nicht befürwortet werden.

Die von Bildhauer Fritz Lange vorgelegten Arbeiten werden zur Konkurrenz zugelassen."

Frankfurt am Main, den 13.Dezember 1937

Lieser
Mergehenn
Winter

Städelsches Kunstinstitut / Frankfurt a. M.

Direktion und Verwaltung: Dürerstraße 2 / Fernruf: 61898 und Rathaus 744

Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. 17373

12

den 22. November 1937

Akademie d. Künste, Berlin
No 1169 * 25. NOV. 1937

An die
Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Betr: Grosse Staatspreise für 1937.
Ihr Aktenzeichen: J.Nr. 757 II.

Wir teilen hierdurch mit, dass bei uns zwei Wettbewerbsarbeiten um den Grossen Staatspreis für Bildhauer eingereicht wurden, und zwar von Bildhauer Hein Hawick und von Bildhauer Fritz Lange, beide in Frankfurt a.M. wohnend.

Gemäss der Konkurrenzordnung wird nunmehr eine Jury einberufen, die über die Zulassung der eingereichten Arbeiten zum Wettbewerb entscheiden wird. Ueber das Ergebnis werden wir Ihnen alsbald berichten.

Heil Hitler!
STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT
Stess.

St 23

Städel

13

Frankfurt a.M.,den 31.Dezember 1937

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8,

Pariser Platz 4

31.DEZ 1937

12

1169
1215

Ihre freundliche Mitteilung und Bestätigung der eingegangenen Arbeiten vom 27.Dez.1937 erhalten. Sie teilen mir mit,dass die Plastik "Der Löwe " ziemlich stark beschädigt wurde und danke ich Ihnen für den Bescheid. Nachdem ich so wie so in den nächsten Tagen in Berlin anwesend bin, so werde ich den Schaden selbst beseitigen und hoffe, Ihnen hiermit dienen zu können.

Heil Hitler

F. Lange

Friedrich Lange
Frankfurt / M.
Dürerstr.lo

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Dezember 1937
Pariser Platz 4

Wir bestätigen den Eingang Ihrer für den Großen Staatspreis für Bildhauer eingereichten Arbeiten und teilen Ihnen mit, daß bei der Plastik " Der Löwe " die beiden Vorderbeine stark beschädigt sind, ferner ist der Körper des Tieres vom Bauch bis zum Schwanzansatz durchgebrochen ist. Wir werden für die Instandsetzung des Werkes Sorge tragen .

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Friedrich L a n g e
Frankfurt a/Main
Dürerstr. 10

15

Frankfurt a.M., den 19. November 1937

An die
Akademie der Bildenden Künste
Berlin W
Pariser Platz 4

20.NOV.1937

Betr. Beteiligung des Bildhauers Friedrich Lange am
"Grossen Staatspreis 1937 / 38.

Meine zum Staatspreis bestimmten Arbeiten werden in den nächsten tagen zum Versandt gebracht. Im Falle eingetretener Beschädigung bitte ich mir zwecks Ausbesserung mitteilen zu wollen, in welcher Zeit der Zutritt zu den Arbeiten möglich ist, um eventuelle Ausbesserungen vornehmen zu können. Erwarte freundlichen Bescheid.

Heil Hitler

Friedrich Lange
Bildhauer

Frankfurt /M., Dürerstr. 10

2

V e r z e i c h n i s

der eingereichten Arbeiten zum grossen Staatspreis
1937 / 38 von Friedrich Lange, Bildhauer, Frankfurt/M.

1. "Männlicher Akt" ~~Gips~~
2. "Junges Mädchen" Bronze
3. "Mädchenkopf" Ital. Marmor
4. "Löwe" ~~getönter Gips~~
5. "Affe" Birnbaumholz

6 ~~Eine Mappe~~ 17 ~~Blatt~~ Fotos ~~enthaltend~~.

17

Frankfurt a.M., den 19. November 1937
Dürerstrasse 1o

An die
Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Vorgang beigefügt 17/XII. Ew.

Betr. Ausschreibung der Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937 / 38

Aus Anlass meiner Teilnahme am Grossen Staatspreis 1937 gestatte ich mir in der Anlage beigefügten, erforderlichen Unterlagen einzureichen und bitte um gefällige Einsichtnahme und Verwendung.

Anlagen

1 Lebenslauf
1 Eidesstattliche Erklärung
1 Studienzeugnis
Ein Verzeichnis eingereichter Arbeiten

Heil Hitler

Friedrich Lange

Bildhauer

St. 23

L e b e n s l a u f .

Friedrich L a n g e, geb. am 5. Juli 1906 zu Diedenhofen in Lothr., als Sohn des Staatl. Strassenbaumeisters Albert Lange.
Meine Eltern bezw. Grosseltern siedelten als Preussische Staatsangehörige nach Beendigung des Krieges 1870/71, nach Deutschwerdung Elsass-Lothringens, in die Stadt Metz über. Infolge Wiederabtretung dieses Landes nach dem Weltkriege an Frankreich, kehrte ich im Frühjahr 1919 mit meinen Eltern nach Deutschland zurück. Die Gross- u. Urgrosseltern sind deutscher und arischer Abstammung und bin ich im Besitze des vorgeschriebenen Ahnenpasses.
Vom 6. bis 14. Lebensjahr besuchte ich die Realschule, alsdann wandte ich mich zuerst dem Musikstudium zu. 1925 trat ich in die Kunstgewerbeschule zu Frankfurt a./M. ein und besuchte während 2 Semester die Zeichenklasse des Herrn Peter Rasmussen, anschliessend die Materialwerkstätte bei Herrn Joseph Hartwig, um dann in die Bildhauerklasse von Herrn Professor Scheibe aufgenommen zu werden. Hier gewährte man mir für die Dauer meines Studiums Stipendien. Anschliessend setzte ich bis 1934 meine Studien in Paris, unter Korrektur von Charles Despiau, fort. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland trat ich dann 1934 der Reichskulturkammer bei, unter der Mitgliedsnummer B 1941.

November 1937

Friedrich Lange

Eidesstattliche - Erklärung

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, dass die von mir eingereichten Arbeiten ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.

N.B. Der Löwe, der noch in meine Frankfurter Studienzeit fällt, wurde 1930 in Niederselters i.T. als Kriegerehrenmal aufgestellt.

Friedrich Lauze

Im November 1937

zu J. Nr. 85

20

ARCHITEKT DR. ERNST PETERSEN
BERLIN-DAHLEM / IM SCHWARZEN GRUND 27 / 76 06 14

12.3.38

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Ihr Zeichen: J. Nr. 85 II

Ihre Überweisung von RM 1 125,-- auf mein Konto habe ich erhalten und sage Ihnen nochmals meinen besten Dank.

Mit Deutschem Gruß

P. Petersen

St 93

21

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 0085 25. JAN. 1938
Anl.

Berlin W 8, den 22. Januar 1938
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 14. d. Mts. - J. Nr. 1318 - übersenden wir Ihnen anliegend die Verleihungsurkunde über den Ihnen zugesprochenen Grossen Staatspreis für Architekten.

Die Auszahlung der ersten Hälfte des Preises in Höhe von 1.125 RM wird durch die Kasse der Akademie erfolgen, sobald Sie uns angegeben haben, auf welches Konto der Betrag überwiesen werden soll. Die zweite Hälfte wird Ihnen dann im Laufe des Monats März gezahlt werden, nachdem Sie uns über die Verwendung der ersten Hälfte berichtet haben.

Wir nehmen an, dass die uns mündlich mitgeteilte Absicht, keine Studienreise auszuführen und insbesondere auf einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom zu verzichten, Ihr endgültiger Entschluss ist.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Ernst Petersen
Bln-Dahlem
Im schwarzen Grund 27

21. Januar 1938

V e r l e i h u n g s u r k u n d e

Senat und Abteilung für die bildenden Künste der Preussischen Akademie der Künste haben als Preisrichter dem

Architekten Dr. Ernst P e t e r s e n in Berlin,

geboren am 6. Juni 1906 in Eschweiler, den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1937 im Betrage von 2250 RM verliehen.

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

23

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0086 25. JAN. 1938
Anl.

Berlin W 8, den 22. Januar 1938
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 14. d. Mts. - J. Nr. 1281 - übersenden wir Ihnen anliegend die Verleihungsurkunde über den Ihnen zugesprochenen Grossen Staatspreis für Bildhauer.

Die Auszahlung der ersten Hälfte des Preises in Höhe von 1.125 RM wird durch die Kasse der Akademie erfolgen, sobald Sie uns angegeben haben, auf welches Konto der Betrag überwiesen werden soll. Die zweite Hälfte wird Ihnen dann im Laufe des Monats März gezahlt werden, nachdem Sie uns über die Verwendung der ersten Hälfte berichtet haben.

Wir nehmen an, dass die uns mündlich mitgeteilte Absicht, keine Studienreise auszuführen und insbesondere auf einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom zu verzichten, Ihr endgültiger Entschluss ist.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Rudolf A g r i c o l a
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

21. Januar 1938

V e r l e i h u n g s u r k u n d e

Senat und Abteilung für die bildenden Künste der Preussischen Akademie der Künste haben als Preisrichter dem

Bildhauer Rudolf A g r i c o l a in Berlin,

geboren am 3. April 1912 in Moskau, den Grossen Staatspreis für Bildhauer für das Jahr 1937 im Betrage von 2250 RM verliehen.

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

abgestrengen am 17.1.38 m. 2 Photos P.

17. Januar 1938

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt , (Glauning)

beiliegend übersende ich Jhnen 2 Exemplare der photographischen Aufnahme, die die Akademie bereits am vorigen Freitag von den Arbeiten des Staatspreisträgers A g r i c o l a hat anfertigen lassen und die am Sonnabend an die ganze Berliner Presse und an illustrierte Zeitschriften versandt worden ist, um einer Gesamtaufnahme der Arbeiten einschließlich der großen weiblichen Figur vorzubeugen . Jch habe, wie ich fernmündlich schon bemerkte, leider feststellen müssen, daß gestern (Sonntag) ein Photograph eine Aufnahme vorgenommen hat und zwar, da ihm unser Hausinspektor die Aufnahme der Arbeiten von Agricola verweigerte, ein " Saalaufnahme ". Aus dieser hat er dann wohl den Teil mit den Arbeiten von Agricola herausgeschnitten, eben das Bild, das in der B. Z. erschienen ist.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler !

76

Photos der Arbeiten des Staatspreisträgers Agricola

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4

An
der
Mi

Arbeiten des Bildhauers Rudolf A g r i c o l a

Staatspreisträger 1937

EDGAR SCHRÖDER
PHOTO-ANSTALT

17. Januar 1938

J. Nr. 55

Betr.: Große Staatspreise 1937
für Bildhauer und Architekten

Der Senat und die Abteilung für die bildenden Künste haben in ihrer Sitzung am 14. d. Mts. den Wettbewerb um die Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937 entschieden. Um den Großen Staatspreis für Bildhauer haben sich 23 Bildhauer, um den für Architektur 9 Architekten beworben. Sämtliche Bewerber haben die im Ausschreiben gestellten Bedingungen erfüllt und konnten somit zum Wettbewerb zugelassen werden.

Der Große Staatspreis für Bildhauerei ist Rudolf A g r i c o l a, Berlin zugesprochen worden. Er ist am 3. April 1912 in Moskau als Sohn des deutschen Reichsangehörigen Eginhard Agricola geboren. Sein Vater lebte vor dem Weltkrieg als Ingenieur in Rußland und wurde bei Kriegsausbruch in Sibirien interniert. Seine Mutter wurde mit den

Kindern

An
den Herrn Reichs- und Preußischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
B e r l i n W 8

Kindern ausgewiesen; sein Vater kam aus Rußland zurück und erhielt 1922 eine Anstellung in Kassel. Rudolf A g r i c o l a ist also deutscher Abstammung. Er besuchte das Gymnasium in Kassel und später kurze Zeit die Kunstgewerbeschule in Halle/Saale. Von 1932 ab studierte er am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt/Main unter Professor Scheibe, dessen Meisterschüler er seit 1937 in Berlin ist. - Eine photographische Abbildung der Wettbewerbsarbeiten dieses Künstlers füge ich hier bei.

Den Staatspreis für Architekten erhielt Ernst P e t e r s e n, Berlin-Dahlem. Er ist am 6.Juni 1906 in Heidelberg als Sohn eines Jngenieurs aus Eschweiler geboren. Nachdem er die Reifeprüfung am Realgymnasium in Freiburg i. Br. 1925 abgelegt hatte, arbeitete er während eines praktischen Jahres als Maurer und Zimmermann. Jn seinem Studium wandte er sich zunächst nicht der Architektur, sondern der Naturwissenschaft auf den Universitäten München und Berlin zu, ging aber 1928 endgültig zum Architekturstudium über : bis 1930 in Stuttgart bei Professor Schmitthenner, von 1930 - 1932 als Schüler und Assistent von Professor Holzmeister in Wien. 1930 promovierte er an der naturwissenschaftlichen Fakultät in Freiburg i. Br. zum Dr. phil nat. Für Professor Holzmeister war Petersen bei dessen Bauten in Ankara, Berlin und Düsseldorf tätig. 1933 gewann er den Wettbewerb für das Bismarck-National-Denkmal, verbunden mit der Ehrenhalle der westlichen Regimenter und dem Platz der Deutschen auf der Bismarckhöhe bei Bingen. Seitdem arbeitet Petersen selbständig. Er hat mehrere Wohnhäuser im Rheinland, Berlin und Süddeutschland ausgeführt und sich mit Erfolg an vielen Wettbewerben beteiligt. Seit 1935 lebt er in Berlin .

Die

Die Wettbewerbsarbeiten sind von der Akademie vom 16. - 19. Januar einschließlich öffentlich ausgestellt worden . Abschrift des Protokolls ist hier beigefügt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Preussische Akademie der Künste

ab durch Boten, Lwa 14/1

Berlin, den 14. Januar 1938

J. Nr. 44

15

P r e s s e n o t i z

Grosser Staatspreis für Bildhauer und Architekten 1937

Der Wettbewerb um d~~en~~ in Grosse~~r~~ Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer und Archi~~tek~~tekten ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis für Bildhauer wurde Rudolf Agricola, Berlin,

und der für Architekten Dr. Ernst Petersen, Berlin,

verliehen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie, ~~der Künste~~ (Pariser Platz 4,) von Sonntag dem 16. bis Mittwoch den 19. Januar einschließlich von 10-16 Uhr

zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

- - - - - - - -

Dem Deutschen Nachrichtenbüro mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

An das
Deutsche Nachrichtenbüro
Feuilleton-Schriftleitung
Berlin SW 68
Charlottenstraße 15 G

56 x ab
an die Tagespresse
15.1.38 P.

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 44

Berlin W 8, den 14. Januar 1938
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Großer Staatspreis für Bildhauer und Architekten 1937

Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Preußischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauer wurde Rudolf A g r i c o l a, Berlin und der für Architekten Dr. Ernst P e t e r s e n, Berlin verliehen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie, Pariser Platz 4, von Sonntag, dem 16. bis Mittwoch dem 19. Januar einschließlich von 10 - 16 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Eine Aufnahme der Wettbewerbsarbeiten des Staatspreisträgers für Bildhauerei fügen wir zur gefl. Verwendung bei. .//. .//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

37

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 44

Berlin W 8, den 14. Januar 1938
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Großer Staatspreis für Bildhauer und Architekten 1937

Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Preußischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauer wurde Rudolf A g r i c o l a, Berlin und der für Architekten Dr. Ernst P e t e r s e n, Berlin verliehen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie, Pariser Platz 4, von Sonntag, dem 16. bis Mittwoch dem 19. Januar einschließlich von 10 - 16 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Eine Aufnahme der Wettbewerbsarbeiten des Staatspreisträgers für Bildhauerei fügen wir zur gefl. Verwendung bei. .//. .//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident
Jm Auftrage

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 44

Berlin W 8, den 14. Januar 1938
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Großer Staatspreis für Bildhauer und Architekten 1937

Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Preußischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauer wurde Rudolf Agricola, Berlin und der für Architekten Dr. Ernst Petersen, Berlin verliehen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie, Pariser Platz 4, von Sonntag, dem 16. bis Mittwoch dem 19. Januar einschließlich von 10 - 16 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Eine Aufnahme der Wettbewerbsarbeiten des Staatspreisträgers für Bildhauerei fügen wir zur gefl. Verwendung bei.

.//. .//.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident

Jm Auftrage

33

PROFESSOR PAUL BONATZ
ARCHITEKT

STUTTGART-N, DEN 15. 1. 38
AM BISMARCKTURM 53, TELEFON 20125

16. JAN. 1938

An den Herrn Vorsitzenden der Abteilung
für bildende Künste der preußischen
Akademie der Künste.

Ihre Einladung zur Sitzung über den Wettbewerb um den Großen Staatspreis für Bildhauer und Architekten kam, weil die ganze Woche unterwegs war, zu spät in meine Hände. Ich bedaure, daß ich auf diese keine Stellung nehmen konnte.

Heil Hitler!

P. Bonatz

B e w e r b u n g e n

um die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten

1 9 3 8

Bildhauer

1. A g r i c o l a , Rudolf - Berlin	Saal	2
2. A h l h o r n - P a c k e n i u s , Marie-Louise - Berlin	"	1
3. B r i l l , Carla - Berlin	"	1
4. Gräfin z u D o h n a , Dagmar - Berlin	"	1
5. D o r n b e r g , Friedel - Berlin	"	2
6. D ü r i n g , Fritz - Kiel	"	2
7. E c k e r t , Heinz - Freyburg	"	2
8. E h r i c h , Herbert - Berlin	"	2
9. F ö h r , Klaus - Trier	"	2
10. H a n e b a l , Wilhelm - Düsseldorf	"	1
11. H ä n s e l , Erik - Berlin	"	1
12. L a n g e , Friedrich - Frankfurt/M.	"	2
13. M ü c k e , Gottfried - Gross-Strehlitz	"	1
14. N e u , Walter - Berlin	"	1
15. N i p p , Artur - Hildesheim	"	2
16. O r t e l t , Karl - Weimar	"	2
17. P r ü s s i n g , Erich - München	"	2
18. S a c h s , Alfred - Berlin	"	2
19. S c h u b o l d t , Fritz - Allenstein	"	1

20.	S c h ü t z , Siegmund - Berlin	Saal 2
21.	S c h r e i b e r , Alfred - Berlin	" 2
22.	T i m m , Walter - Breslau	" 1
23.	v o n W u s s o w , Hans Theodor - Witten	" 2

Architekten

1.	H o f f m a n n , Diether - Berlin	Saal 3
2.	M e l l e r , Ernst - Rodenkirchen	" 4
3.	P e t e r s e n , Ernst, Dr. - Berlin	" 5
4.	P f a n n s c h m i d t , Ernst-Erik - Berlin	" 4
5.	R a l l , Walter - Düsseldorf	" 3
6.	R o t h ä r m e l , Erich - Berlin	" 3
7.	S c h n e i d e r , Walter - Solingen	" 3
8.	S t e i n h o f f , Karl - Neumünster	" 3
9.	W a l l m e i e r , Wilhelm - Stettin	" 4

B e w e r b u n g e n

um die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten

1 9 3 8

- -

Bildhauer

Saal 1

1. A h l h o r n - P a c k e n i u s , Marie-Louise - Berlin
2. B r i l l , Carla - Berlin
3. Gräfin z u D o h n a , Dagmar - Berlin
4. H a n e b a l , Wilhelm - Düsseldorf
5. H ä n s e l , Erik - Berlin
6. M ü c k e , Gottfried - Gross-Strehlitz
7. N e u , Walter - Berlin
8. S c h u b o l d t , Fritz - Allenstein
9. T i m m , Walter - Breslau

Saal 2

1. A g r i c o l a , Rudolf - Berlin
2. D o r n b e r g , Friedel - Berlin
3. D ü r i n g , Fritz - Kiel
4. E c k e r t , Heinz - Freyburg
5. E h r i c h , Herbert - Berlin
6. F ö h r , Klaus - Trier

Saal 2

7. L a n g e , Friedrich - Frankfurt/M.
8. N i p p , Artur - Hildesheim
9. O r t e l t , Karl - Weimar
10. P r ü s s i n g , Erich - München
11. S a c h s , Alfred - Berlin
12. S c h ü t z , Siegmund - Berlin
13. S c h r e i b e r , Alfred - Berlin
14. v o n W u s s o w , Hans Theodor - Witten

Architekten

Saal 3

1. H o f f m a n n , Diether - Berlin
2. R a l l , Walter - Düsseldorf
3. R o t h ä r m e l , Erich - Berlin
4. S c h n e i d e r , Walter - Solingen
5. S t e i n h o f f , Karl - Neumünster

Saal 4

1. M e l l e r , Ernst - Rodenkirchen
2. P f a n n s c h m i d t , Ernst - Erik - Berlin
3. W a l l m e i e r , Wilhelm - Stettin

Saal 5

1. Dr. P e t e r s e n , Ernst - Berlin

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der aktiven Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

unter dem Vorsitz
~~des Herrn~~ von Prof. A, Kampf

~~Albiker~~
~~Bostelmeyer~~
~~Blocker~~
~~Bonatz~~
Eichhorst
Gerstel
~~Gulbransson~~
~~Jaeckel~~
Kampf
Klimsch
Kolbe
Meid
~~Schmitthenner~~
~~Wackerle~~
Amersdorffer
Behrens
Kanoldt
Kümmerl
Kutschmann
[illegible]ibe
~~Tessenow~~
Zaeper
Zimbal

Berlin W 8, den 14. Januar 1938
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Der Vorsitzende erliest den Erlass des Herrn Ministers vom 18. Nov. 37 – V c 2990 – und begrüsst die drei zur Sitzung erschienenen Vertreter des Ministeriums

Entscheidung über die Bewerbungen um die für das Jahr 1937 ausgeschriebenen Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten:

Wie aus den beiliegenden Uebersichten hervorgeht, haben sich 23 Bildhauer und 9 Architekten (um die Staatspreise) beworben. Bei der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf sind Bewerbungen nicht eingegangen. Bei dem Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt/Main sind zwei Bewerbungen eingegangen, Die am 13. Dezember 1937 stattgefundene Vorprüfung durch die von der genannten Anstalt geladenen Gutachter hatte das Ergebnis, dass die von dem Bildhauer Fritz L a n g e vorgelegten Arbeiten zur Konkurrenz zugelassen wurden,

P2 Vom Reichs- u. Preuss. Ministerium für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung zugegen: Leiter des Reichs f. Preuss. Geschäfts von Bandissin, Regier. Dir. Hermann u. Dr. Eberlein

während die Zulassung ~~der Arbeiten des~~ eines anderen Bildhauers ~~H a w i c k~~ von dem Gutachterausschuss nicht befürwortet wurde. [Die in der Ausschreibung gestellten Bedingungen hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, der Altersgrenze, sowie der Zugehörigkeit der Bewerber zur Reichskammer der bildenden Künste sind von allen Bewerbern erfüllt.

Absatz! [

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, ~~alsdann wird je eine~~ die Kommission für die Vorprüfung ~~und schriftliche Berichterstattung gewählt: für die Bildhauerei die~~ bestehend aus den anwesenden Bildhauern ~~die~~ schlägt Agricola für den Preis vor~~schlagen~~.

Die Arbeiten werden daraufhin erneut ~~besichtigt~~ geprüft.

Absatz! [

[Graf v. Baudissin macht Bedenken geltend, er erkennt die gute Qualität der Arbeiten von Agricola an, daß sie aber nicht so überragend, daß sie gerade der Auszeichnung [illegible] den Staatspreis würdig wäre. Sie reicht für den Staatspreis „gerade aus" – nach einer Formulierung von Kolbe –, ~~der Mut des~~ die Bedeutung des Staatspreises muß aber möglichst gehoben werden.

Kolbe spricht für die Verleihung des Staatspreises an Agricola, obwohl er erst über 25 Jahre alt ist. Auch Klimsch spricht im gleichen Sinne.

Gurtel weist ~~Kanolt~~ ~~weist~~ auf die Altersgrenze hin: es handelt sich beim Staatspreis um die Leistungen der Jugend, die nicht als etwas ganz Vollendetes beurteilt werden ~~darf~~ dürfen.

Die anwesenden Vertreter des Ministeriums erklären sich nach dieser Aussprache mit der Verleihung des Staatspreises an Agricola einverstanden.

Agricola erhält somit unter allgemeiner Zustimmung den Preis für Bildhauerei.

Die Arbeiten der Architekten werden von Prof. Behrens vorgeprüft, der Petersen für den Preis vorschlägt.

Die Vertreter des Ministeriums erklären sich mit allen Anwesenden mit diesem Vorschlag einverstanden.

Absatz [

[Nach nochmaliger Besichtigung der Arbeiten wird Petersen erhält ~~somit den~~ der Staatspreis für Architektur, zugesprochen.

Schluß der Sitzung 12 1/4 Uhr.

gez. Kampf gez. Dr. Amersdorffer

Berlin, den 14. Januar 1938.

Anwesenheitsliste

für die Sitzung zur Vergebung des Großen Staatspreises für Bildhauer und Architekten am 14. Januar 1938, vorm. 11 Uhr.

Lfd. No.	Namen		Lfd. No.	Namen	
1	[illegible]	✓	15	Meid	✓
2	Eichhorst	✓	16	[illegible]	✓
3	[illegible]	✓	17	[illegible]	✓
4	[illegible]	✓	18		
5	[illegible]	✓	19		
6	[illegible]	✓	20		
7	[illegible]	✓			
8	[illegible]	✓			
9	[illegible]	✓			
10	[illegible]	✓			
11	[illegible]	✓			
12	[illegible]	✓			
13	[illegible]	✓			
14	[illegible]	✓			

43

Anlagen zum Protokoll Staatspreis.

) Blatter Stückeinstellung
(wegen Lange) für Dr.
Eberlein entnommen

J.Nr. 1168 noch durchzutragen (liegt bei)

W.

Preußische Akademie der Künste

Einladung
zu einem

Kammermusik-Abend

am Sonnabend, dem 8. Januar 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Programm:

Hans Schaeuble: Streichquartett
Adolf Pfanner: Drei Lieder für Sopran und Streichquartett
Heinz Tiessen: Streichquintett

Ausführende:
Henny Wolff, Sopran; Das Luh-Quartett (Armin Luh, Heinz Jansen, Heinz Wigand, Curt Hosemann); Heinz-Herbert Scholz (Bratsche)

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

J. Nr. 1318

14. Januar 1938

Herrn
Dr. Ernst Ortner
Bln-Dahlem
- - - - - - - - - -
Im schwarzen Grund 27

Sehr geehrter Herr Dr. Ortner!

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß Ihnen in der heutigen Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste der Große Staatspreis für Architekten verliehen worden ist. Die Verleihungsurkunde wird Ihnen demnächst zugehen.

Ich bitte um Angabe, ob Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen von Sonntag, dem 16. Januar bis Mittwoch, dem 19. Januar 1938 zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termines werden Ihnen Ihre Arbeiten wieder zugesandt werden.

Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!
Der Vorsitzende
der Abteilung für die
bildenden Künste
Auftrag gez. Hossmann

Petersen 45 3

3

L e b e n s l a u f

Ernst P e t e r s e n, wohnhaft in Berlin-Dahlem, Im schwarzen Grund 27. Mitglied der Reichskulturkammer A 1621. Geboren 6.6.06 in Heidelberg als Sohn des Ingenieurs Dr.Otto Petersen aus Eschweiler. Aufgewachsen in Freiburg i. Br. Reifeprüfung am dortigen Realgymnasium 1925. Anschließend Baupraxis als Maurer und Zimmermann in Bozen und St. Ulrich (Südtirol). Zunächst durfte ich mich nicht der Architektur widmen, sondern mußte mich den Naturwissenschaften zuwenden an den Universitäten München und Berlin. Beschäftigte mich aber damals schon mit den Grundlagen meines späteren Berufes und konnte 1928 endgültig das Architekturstudium ergreifen. Ich war von 1928 - 30 in Stuttgart bei Prof. Schmitthenner und anschließend bis 1932 Schüler und Assistent von Prof.Dr. Holzmeister, Wien. Im Jahre 1930 promovierte ich noch auf besonderen Wunsch an der naturwissenschaftlichen Fakultät Freiburg zum Dr.phil.nat. Für Prof. Holzmeister war ich tätig bei seinen Bauten in Ankara, Berlin und Düsseldorf. Im Jahre 1933 gewann ich den Wettbewerb für das Bismarck-National-Denkmal, verbunden mit der Ehrenhalle der westlichen Regimenter und dem Platz der Deutschen auf der Bismarckhöhe bei Bingen und konnte mich daraufhin selbständig machen. In der Folge habe ich mehrere Wohnhäuser gebaut im Rheinland, Berlin und Süddeutschland, beteiligte mich mit Erfolg an vielen Wettbewerben und siedelte 1935 nach Berlin über. Z.Zt. baue ich im Rheinland mit meinem dortigen Kollegen Dr. K ö n g e t e r große Verwaltungs- und Industriebauten, die ich aber in meinen beiliegenden Arbeiten nicht aufgeführt habe, da sie Gemeinschaftsarbeiten sind.

Für die Bewerbung habe ich einige Fotos von Wettbewerben - soweit diese noch in meinem Besitz waren - sowie etliche etliche Fotos und Baupläne beigefügt.

Ich versichere, daß ich rein arischer Abstammung bin.

St23

46

ARCHITEKT DR. ERNST PETERSEN
BERLIN-DAHLEM / IM SCHWARZEN GRUND 27 / 76 06 14

22.12.37

15

Hiermit versichere ich, daß die von mir eingereichten Arbeiten ausschließlich mein geistiges Eigentum darstellen.

E. Petersen.

Ernst Petersen

Inhaltsverzeichnis der Foto und Pläne

Projekt	Foto-Mappe Foto-Nr.	Plan-Mappe Plan-Nr.
Haus der Arbeit	1 - 6	1 - 4
Bismarck-National-Denkmal verbunden mit der Ehrenhalle der westlichen Regimenter und dem Platz der Deutschen ..	7 - 12	5 - 11
Richard-Wagner-Denkmal, Modell	13	
Reichsführerschule	14	
Krankenhaus Sabet-Sabet, Kairo		12 - 17
Haus Ernst Petersen, Berlin	15 - 26	18 - 28
Haus des Dichters E.E. Dwinger b. Seeg	27 - 34a	29 - 36
Haus Thorbecke, Düsseldorf	35 - 38	
Haus Dr. Hoven, Freiburg i.Br.	39 - 4o	37
Haus Prof. Schneiderhöhn, Freiburg i.Br.	41 - 42	
Mietshaus in Freiburg i. Br.	43	38
Haus Prof. Durrer, Berlin	..44 - 45	
Haus Prof. Schlubach, Hamburg	46 - 47	
Berghaus im Engadin	48 - 48a	
Kleines Haus am Wannsee	49	
Golfklubhaus in Gutach		39 - 43
Gemeinschaftshaus des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Züchtungsforschung in Müncheberg/Mark		44 - 5o
Wettbewerb Sparkasse Düsseldorf		51 - 57
Friedenskirche in Freiburg i. Br.	5o - 51	
Weinbrennerei Racke, Bingen	52 - 53	
Haus Dr. Manchot, Mückenberg	54 - 56	58 - 63
Kaiser-Wilhelm-Institut für Metall-forschung, Stuttgart	57 - 59	
Grabmal Paula Maria Frey, München		64

48

Preussische Akademie der Künste

ab Wa 14/1

Berlin W 8, den 14. Januar 1938
Pariser Platz 4

J. Nr. 1281

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Ihnen in der heutigen Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste der Grosse Staatspreis für Bildhauer verliehen worden ist. Die Verleihungsurkunde wird Ihnen demnächst zugehen.

Ich bitte um Angabe, ob Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen von Sonntag, den 16 Januar 1938 bis Mittwoch, den 19. Januar 1938 täglich ~~auch am Sonntag~~ von 10 bis 16 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termines werden Ihnen Ihre Arbeiten wieder zugesandt werden.

Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Der ~~Präsident~~ Vorsitzende
der Abteilg. f. d. h. W. Akad.
~~Im Auftrage~~

A. Kampf

Herrn
Bildhauer Rudolf A g r i c o l a
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

23

49

1

R.A.Agricola
Bln.Chlbg.2
Hardenbergstr,33
Atelier 127

Berlin, den 23.12. 1937

Akademie d.Künste Berlin
No 1281 * 23 DEZ 1

An die

Preussische Akademie der Künste zu

Berlin

Hiermit möchte ich meine Teilnahme an der Bewerbung um den grossen Staatspreis für Bildhauer 1937 erklären.

Der Vorschrift entsprechend füge ich in der Anlage einen Lebenslauf, eine eidesstattliche Versicherung und ein Verzeichnis meiner für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten bei.

Anlagen

Rudolf Agricola

St 23

Lebenslauf.

Ich wurde am 3 April 1912 in Moskau als Sohn des deutschen Reichsangehörigen Eginhard Agricola und seiner Ehefrau geboren. Mein Vater lebte vor dem Kriege als Ingenieur in Rußland, wurde bei Kriegsausbruch in Sibirien interniert, meine Mutter mit meiner Schwester und mir ausgewiesen. Im Jahre 1922 bekam mein Vater eine Anstellung an der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel. Dort besuchte ich das Gymnasium. Danach im halben Jahr die Kunstgewerbeschule in Halle/S-Gibichenstein. 1932 im Herbst ging ich nach Frankfurt/M. zu Prof. Scheibe an der Städelschule, wo ich bis 1936 Schüler war. Seit April 1937 bin ich Meisterschüler bei Prof Scheibe in Berlin an der Preuß. Akademie

Rudolf Agricola

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, dass ich die eingereichten Arbeiten allein, ohne jede fremde Hilfen ausgeführt habe.

Reichskulturkammer Mitgl.No: B: 2018

Berlin, den 23.Dezember 1937

Rudolf Aprinda

Verzeichnis

2

1.) Eine grosse stehende weibliche Figur Höhe: ~~1,80 m (Gips.)~~

2.) Ein lebensgrosser stehender Knabenakt Höhe: 1,60 m (Gips.)

3.) ~~Eine~~ stehende weibliche Gewandfigur Höhe 1,30 m ~~(Gips.)~~

4.) ~~Ein~~ stehender Knabenakt ~~(Bronze)~~ ~~Höhe 0,60 m~~

5.) ~~Ein~~ weiblicher ~~Porträt~~kopf ~~Höhe 035 m~~ (Stein)

6.) ~~2 Vier~~ Rahmen mit Photographien von 2 Steinfiguren.

Rudolf Aprikola

Ende!

52

STAATLICHE KUNSTAKADEMIE DÜSSELDORF

Eiskellerstraße1/Fernsprech-Nummer18273/Postscheck-KontoEssen8684

DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 20. Nov. 1937.

Akademie d. Künste, Berlin
№ 1168 / 25. NOV. 1937

15

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

14. I. 38

Auf das dortige Schreiben vom 5.8.1937 - J.Nr. 757 II - wird ergebenst mitgeteilt, dass Bewerbungen um den Grossen Staatspreis für 1937 bei mir nicht eingegangen sind.

Der kom.Akademiedirektor

St 23

53

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 8. Januar 1938
Pariser Platz 4

J.Nr. 1142/37

abgetragen 8./1.38

Betr.: Große Staatspreise für
Bildhauer und Architekten 1937

Auf den Erlaß vom 18. November v. Js. - Nr. Vc 2990 und unter Bezugnahme auf die fernmündliche Vereinbarung mit Grafen von Baudissin berichten wir ergebenst, daß die Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste, in der über die Verleihung der Großen Staatspreise entschieden werden soll, am Freitag, dem 14. Januar vormittags 11 Uhr in den Ausstellungsräumen der Akademie stattfindet. Einen Abdruck der Einladung füge ich hier bei. Zur Sitzung sind die aktiv gebliebenen Mitglieder des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste eingeladen .

Der Präsident
Jn Vertretung

[signature]

Termine sind notiert 26/I. Ed.

Registratur:
2 Jahrestermine:
1. Apr. + 1. Okt. j. Js.
26.I.1938

An
den Herrn Reichserziehungsminister
Berlin

54

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V c Nr. 2990.

Berlin W 8 den 18. November 1937.
~~Unter den Linden 69~~
Fernsprecher: 11. 0050
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
Nr. 1142 / 22 NOV. 1937

Betrifft: Großer Staatspreis für Bildhauer und Architekten 1937

Ich habe in Aussicht genommen, mich bei der Vergebung des Staatspreises der Akademie künftig zu beteiligen. Ich gebe Ihnen hiervon Kenntnis und ersuche Sie, mich jeweilig rechtzeitig zu verständigen, damit ich mich bei den entsprechenden Beratungen vertreten lassen kann. Bei der heutigen Lage kann die Entschließung nur mit meiner Genehmigung erfolgen.

Im Auftrage

gez. Graf von Baudissin.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste,

Berlin.

St. ~~215~~ 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Januar 1938
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

am ~~Sonnabend~~ Freitag, dem ~~16~~ 14. Januar 1938 vormittags 11 Uhr

in den Ausstellungsräumen der Akademie.

Tagesordnung:

Beratung und Entscheidung über die Vergebeung der Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten.

Für den Grossen Staatspreis für Bildhauer sind 23 und für den für Architekten 9 Bewerbungen eingegangen. Eine vorherige Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten am ~~Freitag~~ Donnerstag dem ~~14~~ 13. Januar in der Zeit von 10 bis 4 Uhr wird dringend empfohlen.

Der ~~Präsident~~ Vorsitzende der Abt. f. d. bild. Künste
~~In Vertretung~~

Kampf

An alle Berliner (aktiven) Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste (Senat und Abteilung)

Prof. Kampf hat sich Klopfen-anwendenden erklärt

Preussische Akademie der Künste

Sofort

Berlin W 8, den 7. Januar 1938
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Termin zur Entscheidung über den Wettbewerb um die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten für das Jahr 1937 auf

~~Sonnabend~~ Montag, den ~~15~~ 14. Januar 1938 vormittags 11 Uhr festgesetzt worden ist. Die Werke sind in den Ausstellungsräumen der Akademie, Pariser Platz 4, aufgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen in § 8 der Satzung für den Wettbewerb um die Grossen Staatspreise beehre ich mich Sie zur Teilnahme an dieser Sitzung einzuladen. Eine Vergütung der Reisekosten kann allerdings nicht erfolgen.

Heil Hitler!
Der ~~Präsident~~ Vorsitzende
der Abteilung f. d. bild. Kste
~~In Vertretung~~

Kampf

An ~~alle~~ auswärtigen aktiven Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste

Prof. Kampf hat sich bloßen Verwaltungen erklärt.

Bildende Kunst

aktive Mitglieder (Berliner)

- ~~Behrens~~
- Eichhorst
- Gerstel
- xxxxxxxx
- Jaeckel
- Kampf
- Klimsch
- Kolbe
- Meid

Senatoren ,aktiv

- Amersdorffer
- Behrens
- ~~Kampf~~
- Kanoldt
- ~~Klimsch~~
- Kümmel
- Kutschmann
- ~~Meid~~
- Scheibe
- Tessenow
- Zaeper
- Zimbal

Kultus { Bauhn, Eberlein, Hermann

aktive Mitglieder (auswärts)

- Albiker
- Bestelmeyer
- Bleeker
- Bonatz
- Gulbransson
- (Scharff) nicht einzuladen
- Schmitthenner
- Wackerle

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
Behrens	~~Albiker~~	~~Bernoulli~~
~~Belling~~	Bantzer	Geyger
~~Blunck~~	~~Barlach~~	Kirchner
~~Bräuning~~	Bestelmeyer	Stahl
~~Bettmann~~	Bieber	~~Walser~~
Eichhorst	Bleeker	
~~Franck~~	Bonatz	
Gerstel	Brütt	
~~Gessner~~	Cauer, Ludw.	5
~~Gies~~	Cauer, Stan.	
~~Herrmann~~	Engel	
~~Hertlein~~	Feddersen	
~~Hofer~~	Fischer	
~~Hosaeus~~	v. Gosen	
Jaeckel	Grässel	
~~Jansen~~	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	Hoffmann, Jos.	
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.	
~~Kruse~~	~~Kokoschka~~	
~~Lechter~~	Kreis	
~~Lederer~~	Kubin	
Meid	Pankok	
~~Mies v.d.Rohe~~	~~Rohlfs~~	
~~Nolde~~	Scharff	
~~Paul~~	Schmitthenner	
~~Pechstein~~	Schultze-Naumburg	
~~Pfannschmidt~~	Wackerle	
~~Plontke~~	Wolff	
~~Purrmann~~	~~v. Zügel~~	
~~Schuster-Woldan~~		
~~Starck~~		
~~Straumer~~		
~~Tessenow~~	30	
~~Weiss~~		
35		

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahl-Senatoren
Amersdorffer	~~Dettmann~~
~~Behrens~~	~~Gessner~~
Kanoldt	~~Herrmann~~
~~Meid~~	~~Hofer~~
Scheibe	~~Jansen~~
~~Tessenow~~	~~Kampf~~
Zaeper	~~Klimsch~~
	~~Pfannschmidt~~
~~von Stau~~	~~Starck~~
~~Hanfstaengl~~	
Kutschmann	
Kümmel	
Zimbal	9
~~Kampf~~	
Tessenow	
12	

Ausserordentliche Mitglieder

~~Brangwyn~~
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Sotomayor y Zaragosa
Tengbom
~~Wright~~

8

insgesamt 70 ordentliche Mitglieder

April 1937

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
~~Behrens~~	Albiker	~~Bernoulli~~
Belling	~~Bantzer~~	Geyger
Blunck	~~Barlach~~	Kirchner
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl
Dettmann	~~Bieber~~	~~Walser~~
Eichhorst	Bleeker	
Franck	Bonatz	
Gerstel	~~Brütt~~	
Gessner	~~Cauer, Ludw.~~	5
Gies	~~Cauer, Stan.~~	
Herrmann	~~Engel~~	
Hertlein	~~Fedderson~~	
Hofer	~~Fischer~~	
Hosaeus	~~v. Gosen~~	
Jaeckel	~~Grässel~~	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	~~Hahn~~	
Klimsch	~~Hoffmann, Jos.~~	
Kolbe	~~v. Hofmann, Ludw.~~	
Kruse	~~Kokoschka~~	
Lechter	~~Kreis~~	
Lederer	~~Kubin~~	
Meid	~~Pankok~~	
Mies v.d.Rohe	~~Rohlfs~~	
Nolde	~~Scharff~~	
Paul	Schmitthenner	
Pechstein	~~Schultze-Naumburg~~	
Pfannschmidt	Wackerle	
Plontke	~~Wolff~~	
Purrmann	~~v. Zügel~~	
Schuster-Woldan		
Starck		
Straumer		
Tessenow		
~~Weiss~~		
35	30	

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahl-Senatoren
~~Amersdorffer~~	~~Dettmann~~
Behrens	Gessner
Kanoldt	Herrmann
Meid	Hofer
Scheibe	Jansen
Tessenow	Kampf
Zaeper	Klimsch
	Pfannschmidt
von Stau	~~Starck~~
Hanfstaengl	
Kutschmann	
Kümmel	
Zimbal	9
~~Kampf~~	
12	

Ausserordentliche Mitglieder

~~Brangwyn~~
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Sotomayor y Zaragosa
Tengbom
~~Wright~~

8

insgesamt 70 ordentliche Mitglieder

April 1937

Staatspreis-Tagsordnungen an

~~Prof~~ Albiker — ab am 8/1.34
Bestelmeyer — durch Rubin.
Blecker
Buratz
Gullbransson
Schmitthenner
Wacherle
Eichhorst
Gestel
Gaukel
Kempf
Klimsch
Kolbe
Meid
Behrens
Kanoldt
Kümmel
Kutschmann
Schreibe
Tessenow
Zimbal
Zagner

61

Heinz E c k e r t , Bildhauer

Freyburg/Unstrut.

Schweigenbergstr.1.

Freyburg/U., am 13. August 1937.

An die

14 AUG 1

Akademie der Künste ,

B e r l i n W 8.

Pariser Platz 4.

Betr. Ausschreibung der Großen Staatspreise 1937
für Bildhauer und Architekten.

Der Tageszeitung entnahm ich, daß vorbenannte Preise ausgeschrieben worden sind. Jch bitte Sie um Zusendung der näheren Ausschreibungsbedingungen für Bildhauer. Evtl. Gebühren können Sie nachnehmen oder mir Nachricht zukommen lassen.

Heil Hitler !

Heinz Eckert.

Preußische Akademie der Künste

Einladung

zu einem

Kammermusik-Abend

am Sonnabend, dem 8. Januar 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie (Ausführende)

Programm:

Hans Schaeuble: Streichquartett
Adolf Pfanner: Drei Lieder für Sopran und Streichquartett
Heinz Tiessen: Streichquintett

Mitwirkende:
Fenny Wolff, Sopran; Das Luh-Quartett (Armin Luh, Heinz Janßen, Heinz Wigand, Kurt Hofemann); Heinz-Herbert Schulz (Bratsche)

Gültig für 2 Personen

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

fnung der
ltalienischen Regierung
ußischen Akademie der Künste
talteten

lienischer Kunst
ur Gegenwart

mber 1937, mittags 12 Uhr
erlin Pariser Platz 4
h einzuladen

Der Stellv. Präsident
der Preuß. Akademie der Künste
Georg Schumann

2 Besucher

ab 1 Aug 1937

8. Dezember 1937

Auf Ihre Anfrage vom 4. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass eine gemeinsame Arbeit zweier Architekten nur unter der Bedingung zum Staatspreis zugelassen werden kann, dass sich die Beteiligung jedes einzelnen genau trennen und angeben lässt.

Die Zugehörigkeit zur Reichskammer der bildenden Künste ist für beide Beteiligten erforderlich.

Die Einreichung einer Arbeit, die aus einem zum Zeitpunkte der Einreichung noch nicht entschiedenen Wettbewerb entnommen würde, erscheint uns keinesfalls angängig.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekten Paul E n d r e s
z. Zt. P l ö n / Holstein
Eutinerstr. 43

65

Paul Endres
Architekt

z.Z.Plön i.Holst.,den 4.Dez.37
Eutinerstr.43.

6 DEZ 1937

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4.

Betr.: Großen Staatspreis.

Ich bitte höfl.um Auskunft,ob zum Staatspreis eine gemeinsame Arbeit von 2 Architekten,die beide die Altersgrenze noch nicht erreicht haben,zugelassen wird.
Ferner,ob es genügt,wenn einer der Architekten Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste ist und der Kollege sich seit einigen Monaten in die Kammer gemeldet hat,aber die Aufnahme noch nicht durchgeführt wurde.
Ist es zulässig zum Staatspreis eine Arbeit einzureichen,deren Aufgabe einem zur Zeit noch nicht entschiedenen Wettbewerb entnommen wurde ?
Für eine baldgefl.Nachricht wäre ich dankbar.

Heil Hitler!

Paul Endres.

-4. DEZ. 1937

An die

Preuß. Akademie der Künste

Berlin

Im Mitteilungsblatt der Reichskammer der bild. Künste vom 1. Dez. d. J. lese ich zufällig von der Ende Dezember stattfindenden Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten um den großen Staatspreis.

Ich bitte Sie höfl. um Übersendung der zur Teilnahme am Wettbewerb um den großen Staatspreis nötigen Papiere, Bedingungen usw. Sollte für dieses Jahr der Einlieferungstermin vorüber sein, so möchte ich Sie trotzdem bitten mir die Papiere zu schicken, damit ich mich auf nächstes Jahr vorbereiten kann.

Heil Hitler!

Hermann Körschner
M 10186
Meiningen/Thr. Ernestinerstr. 6

67

1. Dezember 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 26. v. Mts. übersenden wir Ihnen anbei einen Abdruck der Ausschreibung für die diesjährigen Grossen Staatspreise. Die eingereichten Arbeiten sind mit vollem Namen zu bezeichnen. Die Einreichung besonderer"Studienzeugnisse" ist nicht erforderlich. Ueber den Zeitpunkt des Entscheids bzw. der Rücksendung der Arbeiten lässt sich z. Zt. noch nichts genaues sagen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekt Ernst Meller
Rodenkirchen bei Köln
Rheinstr. 19

68

ERNST MELLER
ARCHITEKT

27.NOV.1937

Rodenkirchen bei Köln.26.11.1937

An die Preußische Akademie der Künste
zu
B e r l i n W8
Pariser Platz 4

Ich möchte mich evtl. an dem Wettbewerb um den Staatspreis für Architekten bewerben,und bitte um Beantwortung einiger Fragen :

1. Giebt es besondere Richtlinien hierfür,ähnlich wie Wettbewerbsunterlagen--gegebenfalls bitte ich um Uebersendung-- oder ist nur das in der Baugilde 1937/23 Gesagte zu beachten ?

2.Sind die Zeichnungen etc, mit vollem Namen zu bezeichnen ?

3.Als "Studienzeugnisse " beabsichtige ich einzusenden, Abschriften meiner Zeugnisse aus der Praxis und Abschrift des Diplomes der Kunstakademie Düsseldorf.
Ist dieses richtig verstanden?

4.Wielange wird der Entscheid bzw. Die Rücksendung nach den Erfahrungen früherer Jahre vorraussichlich unverbdl. dauern an Wochen oder Monaten.(Es wäre gut,zu wissen,wann man wider über die Arbeiten, die z.Teil aus Originalen besteht,verfügen kann)

Für die Beantwortung,die ganz kurz gehalten sein kann,wäre ich sehr dankbar !

Heil Hitler !
Ernst Meller.

ERNST MELLER
ARCHITEKT MITGL. RK. D. B. K.
KÖLN-RODENKIRCHEN
RHEINSTR. 19 - TEL. 92602

Anschr. ab Wa. Gr.

Steinheim Westf. 4.12.37

-6 DEZ 1937

69

Die preußische Akademie der Künste Berlin W.

Ich bitte ergebenst um Nachricht, ob die Arbeiten zum großen Staatspreis 1937 unter Kennwort einzureichen sind, bezw. um freundl. Zusendung der gegebenenfalls erforderlichen Unterlagen.

Heil Hitler!

W. Hannibal.

Zeit Steinheim Westf.

Pyrmonterstr. 323.

WILLY HANEBAL
KUNSTBILDHAUER
~~DÜSSELDORF-O.KASSEL~~
DRAKEPLATZ 4
FERNSPRECHER 52307

POSTKARTE

Preußische Akademie
der Künste
Berlin W.
Pariserplatz 4.

Reichskammer der bildenden Künste
Der Landesleiter
Hannover-Süd

Hannover Hinüberstr. 4 A
Fernruf 39183

Hannover 26.11.1937.

27 NOV. 1937

Aktenzeichen I/11050/W.
(In der Antwort anzugeben)

An die

Preußische Akademie der Künste,

B e r l i n .
Pariser Platz

Falls in diesem Jahre oder im Anfang des nächsten wieder der Große Staatspreis für Architekten , Maler oder Bildhauer zur Verteilung kommt, bitte ich um Zusendung einiger Formulare für die hannoverschen Künstler.

gez. A l b r e c h t

Reichskulturkammer
Reichskammer
der bildenden Künste

Beglaubigt:

71

Georg Wimmelmann

ARCHITEKT

HANNOVER, SALLSTRASSE 35 (AM SALLPLATZ) · FERNSPRECHER 82106
POSTSCH. HANNOVER 70530 · KONTO D. DRESDNER BANK HANNOVER · KONTO D. STADTSPARKASSE HANNOVER
BÜROSTUNDEN WERKTAGS VON 9—13 UHR UND 15—18 UHR, SONNABENDS VON 9—13 UHR

Hannover, den 19. 11. 1937.

23 NOV 1937

W/F

Preussische Akademie
der Künste
Berlin
Pariser Platz

betr : Wettbewerb der Architekten zum Staatspreis 1937.

Ich bitte höflichst um Übersendung der Wettbewerbsbestimmungen zum Staatpreis 1937 für Architekten.

abgesandt

Heil Hitler !

Georg Wimmelmann
ARCHITEKT

72

An die preußische Akademie der Künste!

17.NOV.1937

Ich bitte mir die Bedingungen für den diesjährigen Staatspreis zu senden zu wollen, da ich mich an der Ausschreibung beteiligen möchte.

Heil Hitler

Helmut Ruhmer Rubmer

Maler.

15. 11. 37. Halle a S. Frei im Felderstr. 89

Frei im Felder Straße 89

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkar

BENUTZT DIE KRA

SICHER · SCHNELL · BEQUEM

Deutsches Reich

Deutsches Reich

An Ihn.

Preuß. Akademie der Künste.

Berlin

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließf

ab Wa 18/11

73

Offenbach - Main
Karl Maria von Weberstrasse 6

10 . 11 . 37

13. NOV 1937

Preußische Akademie der Künste

Berlin

Ich würde mich sehr gerne an der Ausschreibung des grossen Staatspreises für Architektur beteiligen. Falls darüber besondere, in den Fachzeitschriften nicht angeführte, Bedingungen bestehen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dieselben mitteilen würden. Ausserdem habe ich noch eine Frage bezüglich der Staatsangehörigkeit. Ich bin in Preußen geboren und habe aber lange in Luxemburg und in Bayern gewohnt. Augenblicklich wohne ich in Hessen, zur Zeit der Einreichung werde ich aber wieder in Preußen meinen Wohnsitz haben. Bin ich unter diesen Umständen teilnahmeberechtigt?

Für eine Beantwortung wäre ich sehr dankbar.

Heil Hitler!

Architekt W. H. Preßberger

Erledigt sich durch Übersendung der Ausschreibung.

ab Wa 13/11

An d. Sekretariat
d. Akademie d. Bild. Künste

Liegnitz, d. 11.11.37

74

12 NOV. 1937

Da ich mich auch an der Ausstellung zum Staatspreis 370.38 beteiligen möchte, bitte ich um Übersendung eines Prospektes. Vielleicht wäre es ~~mir~~ möglich, noch einige Fragen zu beantworten: Wieviel Bilder müssen eingereicht werden? Bis wann? Können es auch Tempera-Arbeiten sein?

Heil Hitler!

Bernhard Golücke, Liegnitz
(Niederschlesien) Nikolaistr. 31.

Werdet Mitglied im Reichsluftschutzbund

Deutsches Reich

Sekretariat

d. Akademie d. bildend. Künste

Berlin W 3

Pariser Platz

S. & T. Nr. 30.

P.S. Ich bin Mitglied d. N.S. Kulturkammer, kann mich deshalb nicht beteiligen.

d. Gelinde.

ab Warm

am 7. XI 37. 75

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Hierdurch bitte ich um Zusendung der Unterlagen für den Wettbewerb um den Staatspreis.

Heil Hitler

Rall.

Absender:

Wohnort, nach Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

DIPL. ING. WALTER RALL
ARCHITEKT
DÜSSELDORF - SCHLAGETERSTADT
ERNST-SCHWARZ-STR. 12 RUF 35851

ab Hoffmann

Postkarte
Benutze für
Telegramme nach Übersee
nur deutsche
Funk- und Kabelstege

Deutsches Reich
kp

An die
Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

76

ab Hoffmann

Preussische Akademie der Künste
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -
Berlin W 8, den 20. Oktober 37
Pariser Platz 4

Auf Ihre Zuschrift vom 16. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 lediglich für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Heinz Heindorf
Werlerhausen (Werra)
über Wittenhausen

Heinz Hindorf M 673 16. X. 1937
Werleshausen (Werra)
über Wittenhausen

18.OKT.1937

An die Preussische Akademie der Künste,
Berlin, Pariserplatz 4

Wenn auch in diesem Jahre die Ausschreibung des grossen Staatspreises[x] ist, so bitte ich Sie, mir freundlicherweise, die dafür notwendigen Unterlagen zustellen zu wollen

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler

Heinz Hindorf

Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste M 673

x Es handelt sich um den Staatspreis für Maler

78

19. Oktober 1937

Ihr an das Kultusministerium, Abteilung Kunst, gerichtetes Schreiben vom 6. Oktober 1937 ist von dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an uns zur Erledigung abgegeben worden. Wir sehen uns daher veranlasst, Ihnen mitzuteilen, dass die Grossen Staatspreise - wie auch die Ausschreibung besagt - nicht vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sondern von der Akademie ausgeschrieben werden. Ein Abdruck der Ausschreibung des Grossen Staatspreises für 1937 ist Ihnen bereits am 10. August d. Js. zugegangen. Wir weisen daher nur nochmals ausdrücklich darauf hin, dass der Grosse Staatspreis für Maler erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Alfred Finsterer
Nürnberg W
Fürtherstr. 378

79

Der Reichs- und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
V c 2757

Berlin, den 12. Oktober 1937

14. OKT. 1937

Urschriftlich

an den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie

der Künste

mit dem Ersuchen um Erledigung .

Jm Auftrage.

[illegible] selbst an die Akademie geschrieben.

Wa.

[illegible]

ALFRED FINSTERER NÜRNBERG-W FÜRTHERSTRASSE 378
MITGLIEDS-NR. DER REICHSKULTURKAMMER M 7388
POSTSCHECKKONTO NÜRNBERG 10762 | BANK-KONTO BEI DER STÄDTISCHEN SPARKASSE 31354 NÜRNBERG
ILLUSTRATION | BUCHAUSSTATTUNG | FREIE- U. ANGEWANDTE GRAPHIK | WERBE-ENTWÜRFE

NÜRNBERG, DEN 6.10.37.
FERNSPRECHER 62156

Reichs- und Preuß. Ministerium für Wissenschaft Erziehung und Volksbildung
Eing. 7. OKT. 1937
VA 8.10

VC 2756/37

An das
Kultusministerium Abtlg. Kunst
Berlin.

Unterfertigter erlaubt sich die höfliche Anfrage, ob der deutsche Staatspreis für bildende Kunst vom Kultusministerium ausgeworfen wird und welche Bedingungen hierfür massgebend sind. Für eine derartige Mitteilung bezw. Zusendung von Bedingungen wäre ich sehr dankbar.

Heil Hitler!
A. Finsterer

80

14. Oktober 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 6. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 lediglich für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Alfred Finsterer
Nürnberg - W
Fürtherstr. 378

81

ALFRED FINSTERER NÜRNBERG-W FÜRTHERSTRASSE 378

MITGLIEDS-NR. DER REICHSKULTURKAMMER M 7395

POSTSCHECKKONTO NÜRNBERG 10762 / BANK-KONTO BEI DER STÄDTISCHEN SPARKASSE 3034 NÜRNBERG

ILLUSTRATION / BUCHAUSSTATTUNG / FREIE- U. ANGEWANDTE GRAPHIK / WERBE-ENTWÜRFE

NÜRNBERG, DEN 6.10.37.
FERNSPRECHER 62186

8 OKT. 1937

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Sie hatten vor längerer Zeit die Freundlichkeit, mir auf meinen Wunsch hin die Ausschreibung des grossen Staatspreises für „Bildhauer und Architekten" zuzuschicken. Es ist mir nun nicht ganz klar, ob die Akademie auch einen solchen Preis für Malerei auswirft. Ich muss Sie deshalb nochmals mit der Bitte belästigen, mir doch evtl. diese Bedingungen zuzusenden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

A. Finsterer

NB. Rückporto liegt bei.

St 20

6.10.37.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Sie hatten vor längerer Zeit die Freundlichkeit, mir auf meinen Wunsch hin die Ausschreibung des grossen Staatspreises für »Bildhauer und Architekten« zuzuschicken. Es ist mir nun nicht ganz klar, ob die Akademie auch einen solchen Preis für Malerei auswirft. Ich muss Sie deshalb nochmals mit der Bitte belästigen, mir doch evtl. diese Bedingungen zuzusenden.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

NB. Rückporto liegt bei.

82

Nürnberg am 30. Juni 1937

1 JUL. 1937

An das

Sekretariat der Preußischen Akademie der bildenden Künste

Berlin

Unterzeichneter erlaubt sich die Bitte um Mitteilung, ob zur Erlangung des Staatspreises irgendwelche Anmeldeformulare vorliegen. Ich wäre Ihnen zu größtem Dank verpflichtet, wenn Sie mir mitteilen würden, welche Bedingungen zur Erlangung dieses Preises zu erfüllen sind.
Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus bestens und erlaube mir Rückporto beizulegen.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler
Alfred Finsterer
Nürnberg W
Fürtherstraße 378

Ausschreibung ab
Nr 10/38.

Rückporto verwendet.

13. Oktober 1937

Herrn
Kurt Bunge
Halle / Saale
Richard Wagnerstr. 9 - 10

Auf Ihre Zuschrift vom 11. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 nur für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Im Auftrage

Halle, 11. 10. 37

12. OKT. 1937

An die Geschäftsführung der Preußischen
Akademie der Künste, Berlin.

Unterzeichneter bittet um nochmalige
Unterlagen für den Entwurf für den
Staatspreis für Maler.

Heil Hitler

Ernst Lüngen, Maler
Halle - Saale Richard Wagnerstr.
9-10

St 23

85

Erfurt.11.X.37.

12.OKT 1937

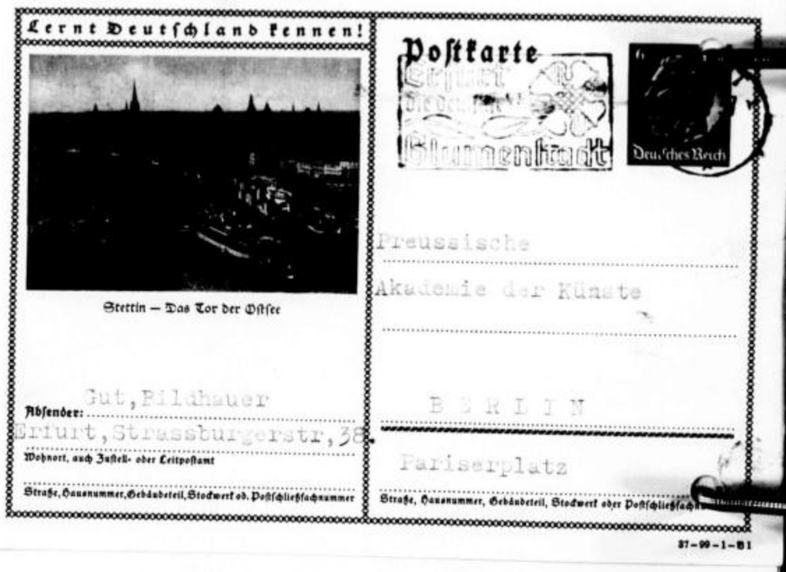
An die

Preussische Akademie der Künste.

Bitte höflichst um Nachnahmezusendung der Bestimmungen und Termine für den Bewerb um den grossen Staatspreis für Bildhauer.

Heil Hitler!

Wilhelm Gut,Bildhauer,Erfurt,
Strassburgerstr.38.



86

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2. Oktober 37
Pariser Platz 4

Auf Ihre Karte vom 24. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 nur für Bildhauer und Architekten zur Ausschreibung gelangt sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder ausgeschrieben werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Fritz Köthe
Zeuthen/Mark
Birkenallee 2

St. 23

Zeuthen d. 24. 9. 87

25 SEP 1987

Übersenden Sie bitte mir zur Nachnahme die Einsendebestimmungen zum großen Staatspreis für Malerei.

Hiel Hiel

Fritz Köthe.

Zeuthen (Mark)

Birkenallee 2.

Postkarte

Preußische Akademie der Kunste

Berlin

Pariserplatz

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

88

5. Oktober 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 27. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise für 1937 nur für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Carl Barth

Düsseldorf

Duisburger Str. 64

St 23

81

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Berlin W 8, den Pariser Platz 4
Fernspr.: A 1 0282

2. Oktober 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 27. v. Mts. ~~können~~ wir Ihnen ~~leider nur~~ mit~~teilen~~, dass über die diesjährigen Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom bereits entschieden ist. Wir können daher auf Ihre Anfrage für dieses Jahr nichts mehr veranlassen. Für das nächste Jahr würde eine entsprechende Bewerbung an den Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zu richten sein.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Carl Barth
Düsseldorf
Duisburger Str. 64

Düsseldorf 27. Sept. 1937
Düsbürgerstr. 64

An das Sekretariat
der Staatl. Akademie der bildenden Künste
Berlin.

29.SEP.1937

Da ich beabsichtige mich um den diesjährigen Rompreis für Maler zu bewerben, bitte ich um gefl. Übersendung der Bedingungen darüber.

Heil Hitler

Carlegarth.

Am 25. 9. 37
97

An die Pr. Akademie d. Künste
Berlin

27 [illegible] 1937

Betr. Staatspreis

Bitte um Mitteilung über welches Arbeitsgebiet der Staatspreis sich in diesem Jahr erstreckt. (Insbesondere ob städtebauliche Arbeiten zu leisten sind.)

Sollten die Wettbewerbsunterlagen kostenlos zu erhalten sein, so bitte um Zusendung derselben.

Heil Hitler Alfred [illegible]
Mitgl. d. R.S.K.R.

Absender: Dipl. Ing. A. Ugmann
Königsberg Pr.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Am Stadtwald 48
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

ab Wa 30/9

Postkarte

Deutsches Reich
25.9.37.-21
PR 9

An die
Preuß. Akademie
d. Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

92

Wiedenbrück, den 21.9.37.

Ich bitte um die Einreichungsbestimmungen für die Ausschreibung des großen Staatspreises 1937 für Architekten.

Heil Hitler!
Georg Schmidt

abgesandt 25 Wa 9

Absender: Georg Schmidt
Wiedenbrück | Westf.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Wiedenbrück 6 22.9 Deutsches Reich a

An
die Preußische
Akademie der Künste
zu Berlin

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

93

Lorsch (Hessen), den 11. Sept.37

13.SEP.1937

Preussische Akademie der bildenden Künste,

B E R L I N Pariser Platz 4

Betreff: Staatspreis der Preuss. Akademie der bildenden Künste für Maler.

Ich bitte um umgehende Zusendung der Unterlagen zur Erlangung des Staatspreises für Maler.
Im Voraus meinen besten Dank.

Heil Hitler

Hermann

Arnold H e r r m a n n,
M 14 356
L o r s c h a.d.B.
Bahnhofstrasse 37

fx 23

al Wa 22/9

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21. Sept. 1937
Pariser Platz 4

Auf Jhre Zuschrift vom 11. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß der Große Staatspreis 1937 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden ist. Für Maler wird der Große Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

94

Hildegard Esch
Elbingerode, Harz
Unter den Birken

15. 9. 37.

18. SEP. 1937

Antwort ab 18/9 Wa

Preußische Akademie d. Künste

Berlin W. 8.

Für die freundliche Erledigung meiner Bitte danke ich herzl. Gerne hätte ich Sie gefragt, ob dieses Ausschreiben nicht nur für Bildhauer u. Architekten sondern auch für Maler Gültigkeit hat. Das ist mir nicht klar ersichtlich. Darf ich um freundliche Mitteilung bitten?

Heil Hitler!

Hildg. Esch.

95

Best. ab am 9./9.37
P.

An die Preuss. Akademie f. Künste, Berlin.

betrifft. Grosser Staatspreis 1937 -8. SEP 19.7

Bitte teilen Sie mir mit, ob sich der große Staatspreis 1937 auch auf Maler erstreckt. Mit bestem Dank im Voraus

Mit deutschem Gruß

Herbert Zeggers

Reichskammer Nr. 6134

Stuttgart-W.
Rosenbergstr. 115

7. 9. 37.

Absender: Herbert Eggers
Stuttgart W:
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Rosenbergstr. 115
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Kampf
dem
Verderb!

Deutsches Reich
STADT DER AUSLANDSDEUTSCHEN

An die
Preussische Akademie
der Künste
Berlin W.
Pariser-Platz
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

Hildegard Esch
Ellingerode i/Harz
Unter den Birken

Ellingerode, 11. 9. 37.

96

13.SEP.1937

A. d. Preußische Akademie
Berlin W. 8.
Pariserpl. 4.

Marke gesichtspunkt

Unter Beifügung der Unkosten (1.00) möchte ich Sie freundlichst bitten, mir die Papiere für den diesjährigen Staatspreis zuzusenden.

Heil Hitler

Hildg. Esch.

ab + Rückgabe 1 Rk
Wa 11/I

97

28/8.37

30. AUG. 1937

Ich bitte um Mitteilung der näheren Ausschreibungsbedingungen zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten.

Mit deutschem Gruss!

Hannes Lührsen
Architekt Dipl.Ing.
Hohenzollerndamm 36
Berlin-Wilmersdorf

Das Ahnenerbe e.V.

Der Reichsgeschäftsführer

Berlin O 27 am 21. 8. 37
Raupachstr. 9

Fernruf: 59 28 21
Postscheck: Berlin 92001
Bank: Bank der Deutschen Arbeit A. G.
Berlin SW 19, Wallstr. 61-65

Abt.: 32 / 2155
Unser Zeichen: R/T.

Es wird gebeten, diese Geschäftszeichen und die Abteilung bei weiteren Schreiben anzugeben

24.8.37 P.

22. AUG. 1937

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8,
Pariserplatz 4

Betr.: Ausschreibungsbedingungen für die grossen Staatspreise.

Für die in unseren Werkstätten beschäftigten Bildhauer bitten wir um Übersendung eines Exemplares der Ausschreibungsbedingungen für die grossen Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste.

Heil Hitler !

Der Reichsgeschäftsführer
I.A.

#-Unterscharführer

Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin W 8

BRIEF-ZEITUNGEN-PAKETE
BRIEFPOST
LUFTPOST

F.H. Thomas, Bildhauer
Gottesberg

20.AUG.1937

Gottesberg/Schlesien, am 16.8.37

ab am 24.8.37 P.

An

die Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Hierdurch bitte ich um Übersendung der näheren

Ausschreibungsbedingungen für die „Großen Staatspreise"

da ich mich als Bewerber zu melden beabsichtige.

Heil Hitler!

F. H. Thomas
Bildhauer
Gottesberg Schlesien

Buntenbock 10. 9. 37.

13. SEP. 1937

An die
Akademie der Künste.

Senden Sie mir bitte die
Ausschreibungsbedingungen
„um die Großen Staatspreise."

ab/Wa 17/9

Heil Hitler!
[illegible]

Absender: .....

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Germann Goine
Büntenbock Nr 25
Oberharz

Postkarte

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8.
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

101

14. SEP. 1937

An die Akademie der Künste Berlin!

Bitte um Übersendung der Wettbewerbsbedingungen für den diesjährigen Staatspreis.

Heil Hitler!

[illegible]

ab Wa 17/9

B 1961

Kurt Schäffer
Gollnow
Pommernweg 12

Absender:

Wohnort:
Straße u. Hausnummer

3504 23

Postkarte

Deutsches Reich

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

102

Weimar d. 10.9.37

11.SEP.1937

Senden Sie mir bitte die
Zuschreibungsbedingungen für den
großen Staatspreis der Preußischen
Akademie der Künste

Heil Hitler!

Ab mit Rücksp.

Karl Ortelt
Weimar (Mur Bertuchstr. 9
bei Schwarz

Rückpaketo
liegt bei:

Stettin d. 30.8.37

31. AUG

Bitte um Zusendung der Ausschreibungsbedingungen der grossen Staatspreise für Bildhauer, 1937.

Heil Hitler!

Absender: B. Heiliger
Stettin
Pionierstr. 57

Wohnort, auch Bestell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Abfallfette und -öle
sammeln und abliefern!

6 6
Deutsches Reich

Academie
der Künste
Berlin W8
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

Witten, 30/8.37.

30 AUG 1937

An die Akademie
der Künste, Berlin!

Durch die Zeitschrift „Die Kunst" habe ich von dem Ausschreiben zur Erlangung von Staatspreisen gelesen. Darf ich Sie bitten, mir die diesbezüglichen Bedingungen zu senden?

Heil Hitler!
Hans-Th. v. Wusow
Bildhauer
Nr. B/3108.

Abs. Witten/Ruhr.
Nordstr. 10.

Postkarte

Deutsches Reich

Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Absender: Hans Th. v. Wüsser

Witten/Ruhr

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Nordstr. 70.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

---

19.AUG.1937 105

An die Preussische Akademie der Künste/Berlin.

Ich bitte um Zusendung der Unterlagen für den grossen Staatspreis 1937.

Heil Hitler !

Steinhoff

Architekt.

Neumünster, den 18.8.37
Sedanstr. 18a.

Mt am 24./8.37 p.

Postkarte

An die

Preussische Akademie d.Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

K Steinhoff
ARCHITEKF B. D. A.
NEUMÜNSTER I. H.
Sedanstrasse 18a

22.AUG. 1937

An die Akademie der Künste, Berlin W8

Ich bitte um Zustellung der Ausschreibungs=
bedingungen zum "Grossen Staatspreis".
Etwaige Kosten hierfür wollen Sie mir vorher
angeben.

Heil Hitler !

Bitterfeld, den 21. August 1937.

Absender: Wilh. Dietz
Architekt
Wohnort, auch Postamt- oder Leitpostamt
Bitterfeld, Gertrudstr. 31.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

An die
Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

107

25 AUG 1937

Preußische Akademie der Künste
Berlin

Ich möchte mich um Staatspreis für Architektur bewerben und bitte um Zusendung der Unterlagen.

Heil Hitler!
Herms Feldhusen

25. VIII. 37

Lernt Deutschland kennen!

Besucht Moselkern an der Mosel, den Ausgangspunkt zur Burg Eltz

Absender: Hanns Feldhüsen

Essen

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Jonathenstr. 108

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Preußische Akademie

der Bildenden Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

37-96-1-B

25.8.37 P.

108

Trier, den 23. August 37

Bitte um Zusendung der Unterlagen zum ausgeschriebenen Wettbewerb für Innenarchitektur (per Nachnahme)

Heil Hitler!

Paul Knaps

Absender: Karl Knorr
Innenarchitekt

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Trier (Rheinland)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Abfallfette und -öle
sammeln und abliefern!

6 6
Deutsches Reich
8

An die

Akademie der Künste

Berlin

Pariserplatz 14

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

Nemmersdorf 25.8.37.

109

ab am 26.8.37 P.

25 AUG 1937

Hr. Akademie der Künste
Berlin.

Ich bitte höflichst um freundliche Mitteilung, wann der Staatspreis für Maler zur Verteilung gelangt, und bis zu welchem Termin die Arbeiten eingesandt sein müssen.

Heil Hitler!
Heinz Liers
Nemmersdorf
über Gumbinnen Ostpr.

110

An die
Akademie der bildenden Künste
Berlin

16 AUG 1937

Nachdem ich hörte, daß ein Wettbewerb
für Bildhauer ausgeschrieben wurde, möchte
ich um Zusendung der Bedingungen ersuchen,
falls ich mich als sudetendeutsche Bildhauerin
(tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit)
daran beteiligen darf.

Hochachtungsvoll

Rädun 14.8.37.

Gertrud Kudielka

17

J. Kudielka
Radun
bei Troppau
C.S.R

Nachricht:19.8.37
nur zulässig für deutsche
Staatsangehörige

TROPPAU

TROPPAU

An die
Akademie der bildenden
Künste
Berlin W 9
Pariserplatz 4.

III/1937. K./On. 18.AUG.1937

Betr: Grosser Staatspreis 1937.

Für die Uebersendung der Bedingungen zum grossen Staatspreis wäre ich Ihnen dankbar.

Heil Hitler!

HANS KÖHLER
DIPL.-ING., ARCHITEKT IN DER
REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE
BERLIN W 50
MARBURGER STRASSE 14
FERNSPRECHER 244690

An die
Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin W 8

112

Düsseldorf, d. 16.8.37
Wurstener-Feld 102

18. AUG. 1937

An die
Preussische Akademie
der Künste,
Berlin.

Ich bitte Sie höflichst, mir die Wettbewerbsbedingungen für den diesjährigen Staatspreis zu zusenden:
für Ihre Bemühungen im Voraus besten Dank.

Heil Hitler!
Hubert Schäfer.

11/15 Mg

H 23

Lugen Moseler
Bildhauer

Trier, den 13. Aug. 37
Stiftstr. 35

17. AUG. 1937

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Ich bitte Sie höflichst, mir die nötigen Unterlagen, zwecks Teilnahme an dem „großen Staatspreis" zu zu-schicken - per Nachnahme.

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Hubert Schäfer
Düsseldorf,
Wiesener-Feld 102

DÜSSELDORF 17 Deutsches Reich 6

Heil Hitler!
Eugen Moseler

Siegfried Pütz
Bildhauer
Ulm a.D.
Ehingerstr. 15

114

Ulm, den 16. August 1937.

17.AUG.1937

Akademie der Künste,

Berlin W. 8.
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-
Pariser Platz 4.

Betr. Ausschreiben f.d. Staatspreise.

Hiermit bitte ich Sie höfl. um Uebersendung der Ausschreibungsbedingungen der Staatspreise für die bildenden Künste.

Ich bin am 15.X.1907 zu Berlin geboren und habe vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches die Preussische Staatsangehörigkeit besessen.- Auch bin ich arischer Abstammung.

Meine Mitgliedsnummer bei der Reichskammer der bildenden Künste ist B.2545.-

Mit deutschem Gruss!
Siegfried Pütz

Ul. 1/19/38

Nr 23

ARCHITEKT
W. KLEINTJE
MITGLIED DER REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE
BRAUNSCHWEIG
YORKSTRASSE 2
TEL. 2282

BRAUNSCHWEIG, den 16. August 1937

17 AUG 1937

An die

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Betr: Grosse Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste.

Hierdurch bitte ich höfl., mir die Ausschreibungsbedingungen für die Grossen Staatspreise zukommen zu lassen.

Heil Hitler
Architekt
Kleintje
Mitglied der Reichskammer
der bildenden Künste.

vl. 15 Aug

07.23

116

Ausstellungsleitung Berlin e.V.

Vorsitzender - Hans Schweitzer

Berlin NW 40 · Königsplatz 4 · Fernruf: A 1 Jäger 5556 · Bank: Berliner Stadtbank, II. Berlin W 9, Linkstr. 7–8

Berlin, den 16. August 1937

17. AUG 1937

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. Pariserplatz

In der Anlage geben wir einfachheitshalber ein Originalschreiben " Christa-Ruth Weidlich " zuständigkeitshalber mit der Bitte um freundl. Erledigung.

Heil Hitler !

Ausstellungsleitung Berlin e.V.
I.A.

Hoch-Zauthen

1723

115

16. Aug. 193[illegible]

Akademie d. Künste
Pariser Pl.

An das
Haus der Kunst
Berlin

Ich bitte gleichzeitig um Zusendung der näheren Bestimmungen für den grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten.

Christa-Ruth Weidlich
München 8
Ismaningerstr. 37.

Pf 23

118

ARCHITEKT DR. ERNST PETERSEN
BERLIN-DAHLEM / IM SCHWARZEN GRUND 27 / 76 06 14

16.8.37
17 AUG 1937

An die
Preußische Akademie der Künste
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Betr. Unterlagen für den Großen Staatspreis für Architektur

Ich bitte Sie, mir die Unterlagen für die Beteiligung zu übersenden, oder, falls es solche nicht gibt, mir mitzuteilen, in welcher Form die Fotos und Pläne eingereicht werden müssen, ob mit Kennziffer oder mit Namen usw.

Mit freundlichem Dank und

Heil Hitler!
A. Petersen.

94 23

119

Stettin, den 14.8.37

Ich bitte um Uebersendung der näheren Ausschreibungs-Bedingungen für den Großen Staatspreis für Bildhauer.

Eberhard Thannhäuser
Stettin
Delbrück allee 145

ul. 15 Ug

St 23

Absender: E. Thannhauser
Stettin
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Delbrück allee 145
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Internationale
Leipziger Messe
29. VIII. 2. IX.

STET 14 8 12

Deutsches Reich

An die
Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

d. Dtsch. den 12/8 34.
13 AUG 1937
An die Akademie der Künste
Unterzeichneter bitte höflich um
kostenlose Zusendung der Bestimmung
für den Staatspreis für Architekte
Mit deutschem Gruß
Paul Goebbels
M. D. R.
HOCHBAU · RAUMKUNST

Abf. Architekt
Paul Goebbels
D, Dorf
Kempelfortersstr.
46 Atelier Nr
9

PAUL GOEBBELS
ARCHITEKT
M. D. R. D. B. K.
HOCHBAU · RAUMKUNST

Schaffendes Volk
REICHSAUSSTELLUNG
DRESDEN 1937
Mai-Oktober

Deutsches Reich

An
Die Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

121

Heinz Abel
Bergisch - Gladbach
Handstr. 89 Tel. 484

den, 13. August 1937

14 AUG 1937

Titl.

Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Durch den Nachrichtendienst des Reichssenders Köln erfuhr ich, daß Sie einen Wettbewerb für Jugendliche ausgeschrieben haben. Da ich an einem solchen Wettbewerb Anteil nehmen möchte, bitte ich Sie mir die dazu nötigen Unterlagen an meine obigstehende Adresse zuzusenden. Sollten persönliche Auskünfte erforderlich sein, so bitte ich Sie mich umgehend darüber zu benachrichtigen. Ihrer Nachricht sehe ich entgegen.

Heil Hitler !

Abel

ml

ab 15 Mgr

1723

Ulla Koopmann-Siebe
Bildhauerin
Berlin-Zehlendorf
Zinnowalderweg 1

3.1.3.37

14 AUG 37

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin, Pariserplatz

Ich bitte höflichst um die Übersendung der für die Teilnahme am Wettbewerb zum Grossen Staatspreis für Bildhauer notwendigen Papiere.

Heil Hitler!

Ulla Koopmann-Siebe

123

Dipl.Architekt
Wilhelm M ü l l e r
Mitgl.d.R.d.b.K.
Nr. A 15064.

Bitterfeld , den 11.August 1937.
Dessauerstr.24a

12 AUG 37

An die

A k a d e m i e d e r K ü n s t e ,

B e r l i n W. 8.

Pariser-Platz 4.

Betr.: Staatspreis für Architekten
-lt.Bekanntmachung im Völk.Beobachter v.10.8.37.-

Ich bitte um Uebersendung der Ausschreibungs-Bedingungen "Staatspreis für Architekten".

Mein Alter ist 28 Jahre. Da die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste arischer Abstammung sein müssen, erübrigt sich die Einsendung des Ariernachweises; derselbe kann jedoch auf besonderes Verlangen hin eingesandt werden.

Heil Hitler !

Wilh. Müller.

Grünerstr. 10. VIII. 37

12. AUG 1937

An die
Preuß. Akademie der Künste
Berlin W. 8

Senden Sie mir bitte die näheren Verleihungsbedingungen des Großen Staatspreises für Architekten. Die Kosten für die Unterlagen werde ich sofort nach Erhalt derselben einschicken.

Heil Hitler!

Claus Langeworth

Adr.: Claus Langeworth, Grünerstr. Eickhoffstr. 29

Briest b. Plaue
11. 8. 37

13 AUG 1937

An die
Akademie der Künste
Berlin

Ich bitte um Zusendung der Ausschreibungsbedingungen für den großen Staatspreis der Architekten.

Heil Hitler!

[illegible]

Absend

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Dipl. Arch. Heppert
Briest b. Berlin
Havel

Anschrift ab Wa 14/7

Postkarte

Deutsches Reich

12.8.37 (HAVEL)

An
die Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

128
127
126

13. AUG 1937

Ich bitte um Zusendung der Ausschreibungsbedingungen für den Großen Staatspreis für Architekten.

Heinrich Dutsch

M.Gladbach, den 12.August 37

Anschrift ab Wa 14/7

IV. 403 München, am 11.Aug. 1937.

12 AUG 1937

Ich bitte um kostenlose Übersendung einiger Ausschreibungsbedingungen für die "Staatspreise für junge Bildhauer und Architekten".

Im Auftrag
gez. W i t t e .

Beglaubigt:

Reichskulturkammer
Reichskammer
der bildenden Künste

5 Ausschreibungen

Dipl. Ing. Erwin Busch
Architekt BK. d. b. K.
M.-Gladbach / Rhld.
Telefon 25669

An die Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Reichskammer der bildenden Künste

Der Landesleiter

München-Oberbayern

Herzog Maxstr. 4 - Tel. 13780-81

An die
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Internationale Leipziger Messe

12 AUG 1937

Hauptamt der Bildenden Künste

Hauptamt - Tarifamt (Atelier)

München, den 11.8.37

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beehren uns, Ihnen anliegend Abschrift unseres Rundschreibens vom 11.8.37 betreffend Tarifordnung für Bildhauer zu übersenden.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Absender: Friedr. Wilh. Clauß
Bochum
Wohnort, ggf. Zustell- oder Postamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer
Middelmannstr. 101

Postkarte

An die
Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfach

729

Kurt Middelmenne, Architekt,
Bochum, Zeppelinstrasse 2o

Bochum, den 11.8.

Akademie der Künste,
Berlin W8.
Pariserplatz.

12 AUG

Ich bitte um Zusendung der Ausschreibungs-
unterlagen für die Teilnahme an dem ausgeschrie-
benen grossen Staatspreis.

Kurt Middelmenne.

Postkarte Internationale Leipziger Messe

29.VIII.-2.IX.

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4

130

Nemmersdorf 307.37.

Akademie für Kunst und wissenschaft
Berlin.

-2 AUG 1937

Ich bitte höflichst um freundliche Mitteilung, bis zu welchem Zeitpunkt die Bewerbungen um den diesjährigen Staats= preis erfolgen müssen, und welches die Al= tersgrenze und die sonstigen Bedingungen dafür sind.

Heil Hitler!

Liers.

Auskunft ab

Absender: Heinz Liers
Wohnort auch Zustell- oder Leitpostamt
Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer
Ostpr.

Postkarte

Akademie für
Kunstn und wissenschaft

Berlin.

Pariserplatz.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

12.33 △ C 154

München 9. Aug. 37 131

14 AUG 1937

An die Akademie d. bildenden Künste
Berlin. N. 8.

Erbitte höflichst um Auskunft
event. die Übersendung der Unter-
lagen für die Wettbewerbe der
Bildhauer. Bestens dankend!

Mit deutschem Gruss
Senta Straub
Akad. Bildhauerin

Abs: Senta Straub.
München 19.
Hindenburgstr. 110 a.

Internationale Leipziger Messe
Deutsches Reich
20.VIII.-2.IX.

Akademie der bildenden Künste
Berlin W. 8.
Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudetel., Stockwerk

132

Akademie der Künste
Berlin O. 8

11. AUG 1937

Ich bitte höflichst um die Ausschreibungsbedingungen der Staatspreise für Bildhauer u. Architekten.

Heil Hitler!

Wolfram Kloss

Absender: Kloss. Striegau i/Schlesien
Bahn Lofstr. 42

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Ausschreibung

Postkarte

OSTERODE
10.8.37
Truhenstadt
Gösetalsperre

Deutsches Reich

Akademie
der Künste
Berlin W. 8
Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

Am 10.8.37 133

11 AUG 1937

Ich bitte um Übersendung der Ausschreibungsbedingungen für den Staatspreis für Architektur.

Heil Hitler!
Rudolf Günter

Absender: ARCHITEKT
ING. RUDOLF GÜNTER
BERLIN-GRUNEWALD
HOHENZOLLERNDAMM 71
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Anschreiben ab
Wa 11/8

A 23

Postkarte

Werdet Mitglied im Reichsluftschutzbund

An die
Akademie der
Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

12.33 △ C 154

München, 9. 8. 37
134

An die
Anschreibung ab Wa 10/8
Akademie d. Künste
Berlin W. 8.
Pariserplatz 4.

Ersuche um Übersendung der Unterlagen für den großen Staatspreis f. Architektur
Heil Hitler!
Engelb. Völk
Sauerlach b. München.

137
135

Robert Dirr

ARCHITEKT
z. Zt LUXEMBURG

Luxemburg 9. 8. 37
Fliederstrasse 2

[illegible] 1937

An die

Academie der Künste

Berlin W.8.
Pariserplatz

Wie ich soeben durch das Radio höre sind dortselbst jetzt die Bestimmungen für den ausgeschriebenen Wettbewerb für Maler, ~~und~~ Architekten u. Bildhauer ausgeschrieben.

Darf ich bitten gegen Enthahme durch die Post mir diese Wettbewerbsbedingungen an meine hiesige Adresse zu übermitteln, wofür im Voraus meinen verbindlichen Dank ausspreche.

Mit Deutschem Grusse!

Heil Hitler !

Abfender: Engel Völk
Jauerlang 58
b. München

SA i/Synthese von Körper und Geist

Akademie d. Künste
Berlin W.8
Pariserplatz 4.

137
136

Koblenz, den 10. 8. 37.

Dtl.

Akademie der Künste,
Berlin.

Ausschreibung ad
Coa 11/8

Erbitte gefällige Bekanntgabe der Bedingungen des Preis-ausschreibens für Bildhauer.

Mit deutschem Gruß
„Heil Hitler"

Reinhold Gelhard
Koblenz a/Rhein
Römerstraße 78 a

137

Hildesheim den 10 August 1937.

Artur Nipp
Bildhauer
Siedlungsweg6.
Mitglied der
Reichskammer
der bildenden
Künste. B 1876.

11. AUG 1937

An die Akademie der bildenden Künste. Berlin W 8. Pariser Platz.

Senden Sie mir bitte die Ausschreibungsbedingungen des großen Staatspreises für Bildhauer.

Heil Hitler!

Artur Nipp.

138

Lübeck-Travemünde, 23. 6. 37
Kurgartenstr. 125

Ausschreibung ab
Wa 10/8.

25. JUN. 1937

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.
Berlin Charlottenburg.

Hiermit bitte ich höflichst um Sendung der Bedingungen und Termine zur Bewerbung um den großen preußischen Staatspreis für Maler und Bildhauer.

Ausschreibung
d. Gr. Staatspreis für
Bildhauer und Architekten
muß Anfang Juli v. J.
öffentlich werden
K

Heil Hitler!

Erick Prüssing
Bildhauer

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

140

Sehr. Akademie der Künste 6t SEP. 1937

Für Ihre freundliche Übersendung der allgemeinen Bedingungen betreffs Einreichung für den nächsten Staatspreis sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich bitte Sie heute noch um die Freundlichkeit mir eine Frage zu beantworten. Aus der Überschrift des mir von Ihnen übersandten Bogens geht hervor, daß der nächste Staatspreis nur für Bildhauer und Architekten ist. Andererseits irretiert

18.Dezember 1937

J.Nr. 1045

Auf das Schreiben vom 27. Oktober - Sozialabteilung VI Schwz./Br./3982 - erwidern wir, daß die Ausschreibung der Großen Staatspreise der Akademie im gesetzlichen Sinne einer öffentlichen Auslobung gleichkommt; alle Bewerber haben sich also den gleichen in der Ausschreibung aufgestellten Bedingungen zu unterwerfen .
Da der 20. Dezember d. Js.,der erste Einlieferungstag für den Wettbewerb als Stichtag für die Berechnung der Altersgrenze festgelegt ist, können alle Bewerber, die an diesem Stichtag das 32. Lebensjahr überschritten haben zu dem Wettbewerb nicht zugelassen werden. Für diese Bestimmung kann aus rechtlichen Gründen leider keine Ausnahme stattfinden. Jn diesem Sinne ist Vg. Hagen von unserem Büro vor längerer Zeit bereits mündlich beschieden worden.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
- Rückwanderer-Amt -

Berlin W 9
Potsdamer Str. 9

St 2/3

Postkarte

Absender:

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

19.33 △ C 154

142

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

— Die Leitung der Auslands-Organisation —

Bankkonto: Berliner Stadtbank, Kasse II, Berlin W 9, Linkstraße 7-8. Nr. 151 unter: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Auslands-Organisation, Rückwanderer-Amt

Postanschrift: Berlin W 9, Potsdamer Straße 9
Fernsprecher: 219520, 219526/29
Postscheckkonto: Berlin 180910

Rückwanderer-Amt
Sozialabteilung
VI.Schwz./Br./39382

Betrifft: Karl H a g e n
geb. 17.10.1905

Aktenzeichen:

wohnh: Bln-Schöneberg,
Kaiser-Friedrich-Str.12.

Berlin W 9, den 27.10.1937.
Potsdamer Straße 9

An die
Preußische Akademie der Künste
B e r l i n
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der obengenannte Volksgenosse kommt auf meine Veranlassung zu Ihnen. Derselbe ist Reichsdeutscher und von mir als Rückwanderer anerkannt. Ich habe ihm den Rückwanderer-Ausweis Berlin 3530 ausgehändigt.
Wie mir der Genannte mitteilt, beabsichtigt er sich an der Ausschreibung der grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937 zu beteiligen. Für diese Ausschreibung werden nach Ihrer Bestimmung nur Bewerber bis zum 32. Lebensjahre zugelassen. Ich bitte Sie, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen, da der Obengenannte das Alter von 32 Jahren um 1 Monat überschritten hat. Bemerken möchte ich noch, dass der Volksgenosse in Russland Unsägliches durchgemacht hat. Es liegen mir über den Betreffenden von seiten der deutschen Auslandsvertretung in Tiflis die besten politischen und charakterlichen Zeugnisse vor. In Anbetracht dessen, dass es unsere Ehrenpflicht ist, den vertriebenen Auslandsdeutschen in der Heimat beim Wiederaufbau einer Existenz zu helfen, bitte ich Sie, den Genannten als Bewerber zuzulassen.

H e i l H i t l e r !

I.A.

25. November 1937

Auf Ihre Anfrage vom 23. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 lediglich für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen. Von einer Uebersendung der Ausschreibung haben wir daher abgesehen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Bruno M ü l l e r

L a u e n b u r g / Pommern

Karlstr. 64

St 23

744

Maler Bruno M ü l l e r
Lauenburg Pommern
Karlstrasse 64

24. NOV. 1937

Sehr geehrter Herr Oberinspektor!

Ich bitte um die frdl. Zusendung der Papiere für den Preussischen Staatspreis. Sollte er in diesem Jahr für Maler veranstaltetwerden, so bitte ich um die umgehende Zusendung der Papiere. Evtl. unter Nachnahme, ich würde sofort die Kosten zurückerstatten.

Heil Hitler!

Maler und Hochschuldozent

Lauenburg 24.XI.37

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Deutsches Reich

Preussische Akademie
der Künste

Berlin

Pariser Platz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

745

ab Wa 24/11

23. November 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise, wie auch die Ausschreibung besagt, im Jahre 1937 lediglich für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler kommt die Ausschreibung eines Grossen Staatspreises erst im Jahre 1938 wieder in Betracht.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Egon O s s i g
F l a t o w Grzmk
Adolf Hitlerstr. 12 c

St 2/3

146

An die Pr. Akademie der Künste
zu Berlin.

22.NOV.1937

Ich habe eine Ausschreibung der Grossen Staatspreise für Architekten und Bildhauer 1937 in Händen und nehme an, dass auch für die Maler der Termin 20.-23. Dez. zur Einlieferung gilt. Sollte das nicht der Fall sein, bitte ich um entsprechende Mitteilung.

Heil Hitler!

Egon Ossig

Platow/Grzmk, am 20.11.1937.
Adolf Hitlerstr. 12 c

147

19. November 1937

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 13. d. Mts. teilen wir Ihnen folgendes mit:

1. Der Grosse Staatspreis wird für Maler, Bildhauer und Architekten in der Art ausgeschrieben, dass jährlich jeweils zwei dieser Gruppen Berücksichtigung finden.
2. Da der Staatspreis im Jahre 1936 für Maler und Bildhauer, und im Jahre 1937 demnach turnusgemäss für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben wurde, kommt also eine Ausschreibung für Bildhauer erst im Jahre 1939 wieder in Betracht.
3. Die Einsendungen erfolgen nicht unter einer Kennnummer, sondern namentlich.
4. Besondere Literatur über den Staatspreis mit Gültigkeit für eine längere Zeitspanne existiert nicht. Massgebend sind für jede Ausschreibung die von Fall zu Fall herausgegebenen, im wesentlichen gleichlautenden Ausschreibungsbedingungen. Besondere Erläuterungsberichte hierzu werden nicht herausgegeben.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Artur N i p p
Hildesheim
Siedlungsweg 6

St 23

Postkarte

An die
Pr. Akademie der Künste
in Berlin NW 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

148

Hildesheim den 13 November 1937.

Artur Nipp
Bildhauer
Siedlungsweg6.
Mitglied der
Reichskammer
der bildenden
Künste B 1876.
Fernruf 2762.

[illegible]NOV 1937

An die Preußische Akademie der bildenden Künste Berlin.

Ich besitze Ihre Ausschreibung für den großen Staatspreis der Akademie 1937 für Bildhauer und Architekten.

Da ich mich auch mal hierum bewerben möchte, in diesem Jahr aber nicht mehr zurecht komme, möchte ich Sie bitten, mir wenn möglich doch nachfolgende Fragen zu beantworten.

1. Wird der Staatspreis in jedem Jahr für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben, oder immer nur in einer gewissen Zeitspanne ? Vielleicht in der Art, drei Jahre hinter-einander für Bildhauer und Architekten und drei Jahre hintereinander für Maler ?

2. Wird der Staatspreis für Bildhauer auch im nächsten Jahre wieder ausgeschrieben ?

3. Muß eine Einsendung für den Wettbewerb um den Staatspreis unter einer Kennnummer geführt werden, oder unter voller Adresse ?

4. Existiert Literatur über den Staatspreis mit Gültigkeit für eine längere Zeitspanne ? Oder sind die Ausschreibungsbedingungen immer dieselben?

Sollten Sie neben Ihrem Ausschreibungsformular von 1937 noch irgendwelche Erläuterungsberichte besitzen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dieselben zuschicken würden. Um genaue Beantwortung meiner Fragen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

1 Marke 12 Pf. Rückporto.

H e i l H[illegible] Artur Nipp

149

19. November 1937

Auf Ihr Schreiben vom 17. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Ihre Annahme, dass die Arbeiten für den Grossen Staatspreis für Architekten unter Kennziffer einzureichen seien, nicht zutrifft. Die Arbeiten sind vielmehr namentlich einzureichen. Von Wichtigkeit ist bei der Einreichung lediglich die auch in der Ausschreibung ausdrücklich hervorgehobene Abgabe der Versicherung über das gesitige Eigentum an den eingesandten Arbeiten.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Georg S c h m i d t
W i e d e n b r ü c k / Westf.
Varenseller-Str. 40

St 23

150

Wiedenbrück, den 17. Nov. 1937.

18 NOV 1937

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Betr.: Großer Staatspreis für Bildhauer u. Architekten 1937.

Da die Arbeiten für die Ausschreibung des großen Staatspreises für Architekten 1937 unter Kennziffer eingereicht werden sollen bitte ich um Angabe, ob aus der Beschriftung der Zeichnungen die genaue Bezeichnung des Gebäudes und die Lage hervorgehen darf. Ebenso die Firma, unter der die Unterschrift aufgestellt sind.
z. B. Schule in Bielefeld, Herforderstraße
Mitgestellt: Das Hochbauamt.
Um baldgefl. Rückantwort wird gebeten.

Heil Hitler!
Georg Schmidt

Georg Schmidt
Wiedenbrück/Westf.
Varenholterstr. 40.

Herrn
Georg Schmidt
Wiedenbrück / Westf.
Varenholter-Str. 40

151

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 19. Okt.1937
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 lediglich für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden sind. Für Maler wird der Grosse Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
H. A. Simon-Schaefer
Düsseldorf-Oberkassel
Drakeplatz 4

S 423

152

Düsseldorf, den 12. Okt. 1937

14. OKT. 1937

Ich bitte Sie, mir mitteilen zu wollen, ob in diesem Jahre der große Staatspreis auch für Maler ausgeschrieben ist. In diesem Falle bitte ich Sie, mir die näheren Ausschreibungsbedingungen gegen Nachnahme zusenden zu wollen.

Heil Hitler!

Hans-Alb. Simon-Schaefer

Her

Absender: H.A. Simon Schaefer
Düsseldorf-Oberkassel
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Drakeplatz 4.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Schaffendes Volk
REICHSAUSSTELLUNG DÜSSELDORF 1937
Mai-Oktober

An die
Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

153

10. August 1937

ab Wa 11/8
8 Rpf überschlägige Reichspost
wird beigefügt Lu.

Auf Ihre Zuschrift vom 15. Juli teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise 1937 für Bildhauer und Architekten zur Ausschreibung gelangt sind. Für Maler wird ein Grosser Staatspreis erst im Jahre 1938 wieder ausgeschrieben werden. Nach der uns gemachten Angabe über Ihr Geburtsdatum, dürften Sie aber für diesen Staatspreis alsdann nicht mehr in Betracht kommen, da die Bewerber am ersten Einlieferungstermin das 32. Lebensjahr grundsätzlich nicht überschritten haben dürfen. Ob im übrigen seitens der Akademie der Künste in absehbarer Zeit eine Ausstellung wird veranstaltet werden können, an der auch Sie sich beteiligen könnten, lässt sich zurzeit noch nicht übersehen. Es muss Ihnen überlassen bleiben, sich wegen Ihrer Ausstellungspläne gegebenenfalls mit der Reichskammer der bildenden Künste in Verbindung zu setzen.

Bezüglich Ihrer Frage nach hochwertigen Schulen geben wir Ihnen anheim, sich an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin- Charlottenburg 2 - Hardenbergstr. 33, zu wenden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Hans Zander
Hier

St 23

Abs: Hans Zander
Bln. Li.
Frankfurter Allee 131.

Berlin-Lichtenberg den 15.7.37.

154

26. JUL 1937

An der
Preußischen Akademie der Künste.

Als Maler und Interessent für den Staatspreis des Jahres 1937-38. möchte ich Sie höflichst um notwendige Auskünfte bitten.

1. Ich bin am 26.12.05 geboren. Habe ich mit diesem Alter, noch ein Bewerbungsrecht für den Staatspreis, wenn der Schlußtermin kurz vor dem vollendeten Lebensjahr steht?
2. Wenn nicht, habe ich dann noch Möglichkeit an ähnliche oder anderen Ausstellungen mich bewerben zu können?
3. Welche Ausstellungen kämen in Frage?
4. Stehen für mich, als verh. und minderbemittelter, im handwerklichen Beruf stehender Maler, hochwertige Schulen in Berlin zur Verfügung?

Da auch ich mein bestes Können für unseren Staat einsetzen will, bin ich dankbar für jede Auskunft.

In diesem Sinne vorausdankend

Hochachtungsvoll
Hans Zander
Heil Hitler.

Rückporto beiliegend.

155

13. JULI 1937

Walther Von
Bildhauer

Saarbrücken, den 12. VII 37
Viktoriastr. 4

Ausschlag. ab
Wa 11/8

An die Preuss. Akademie
der Künste
Berlin, Pariserplatz 4

Wie Sie mir mitteilten, habe ich meinem Alter nach in diesem Jahr die letzte Gelegenheit, mich um den Staatspreis zu bewerben. Da ich es keinesfalls versäumen möchte, einzureichen, bitte ich um Mitteilung, bis zu welchem Termin die Arbeiten zu Ihrer Verfügung stehen müssen bezw. wieviele Arbeiten vorzulegen sind.

Für Ihre Benachrichtigung sage ich Ihnen im voraus besten Dank!

Heil Hitler!

W. Von

156

Ab Wa 11/11
Rückporto verwendet.

11. August 1937

Anbei übersenden wir die erbetene Ausschreibung und weisen auf die darin angegebene Altersgrenze besonders hin.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Philipp L o h b a u e r
München 19
Wendel-Dietrich-Str. 70

157

Regierungsbaumeister Philipp Lohbauer, Architekt

Philipp Lohbauer, München 19, Wendl-Dietrich-Straße 70 Fernruf 64433

10 AUG 1937

Akademie der Künste

BERLIN W 8
Pariserplatz 4

München, 9.8.37.

Ich bitte um Übermittlung der Bedingungen zur Beteiligung an den Aufgaben für Architekten des Staatspreises der Akademie. Ist die Beteiligung für alle Architekten der Reichskammer offen?

Anfrage!

Heil Hitler!

Lohbauer

158

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Berlin W 8, den Pariser Platz 4
Fernspr.: A 1 0282

14. August 1937

Auf Ihre Zuschrift vom 25. Juli d. Js. übersenden wir Ihnen anbei die gewünschte Ausschreibung der Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937.

~~Weitere~~ Ausstellungen, für die eine Beteiligung für Sie in Frage käme, werden in diesem Jahr ~~voraussichtlich~~ nicht stattfinden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Egon Ossig
Flatow

159

[illegible] die Preußische Akademie der Künste zu Berlin.

27. JUL. 7

Ich bitte mir die Ausschreibung der Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer 1937 übersenden zu wollen.

Weiterhin wäre ich sehr dankbar, wenn mir Einsendungstermine für weitere Ausstellungen in der Akademie in diesem Jahre bekannt gegeben würden.

Heil Hitler!

Egon Ossig

[illegible]7.1937.

Flatow / Grzmk. P. W.
Adolf Hitlerstr. 12 c

Postkarte

An die
Preussische Akademie
der Künste
zu Berlin W 8
Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

160

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21.Juli 1937
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 8. d. Mts. erwidern wir, dass die Grossen Staatspreise 1937 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben werden. Für Maler wird der Grosse Staatspreis 1938 zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Rudolf Grisard
Königsberg / Pr.
Hindenburgstr. 42

Rudolf Grisard,
Maler

Königsberg/Pr. 8.7.37.
Hindenburgstr. 42.

15.JUL 1937

Im Falle der Staatsprüfung in diesem Jahre für Maler ausgeschrieben ist, bitte ich um Zusendung der Ausstellungspapiere.

Heil Hitler!
Rudolf Grisard.

Postkarte

An die
Preussische Akademie
für die bildenden
Künste.
Berlin - NW
Pariser Platz.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

162

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21.Juli 1937
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 16. v. Mts. erwiderr wir, dass die Grossen Staatspreise 1937 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben werden. Für Maler wird der Grosse Staatspreis 1938 zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Gerd Eisenblätter
Königsberg/Pr. 9
Albrechtstr. 7

Königsberg Pr. d. 16. Juni 37.

17. JUN. 1937 163

Ich bitte ergebenst, mir die Bestimmungen über den Gr. Staatspreis für Maler zu übersenden.

Heil Hitler!

Gerd Eisenblätter
Königsberg Pr. 9
Albrechtstr. 7

Absender: G. Eisenblätter
Königsberg Pr. 9
Wohnort, auch Zustell- oder Landpostamt
Albrechtstr. 7
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

An die
Preuss. Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

164

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Juli 1937
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 28. v. Mts. erwidern wir, dass die Grossen Staatspreise 1937 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben werden. Für Maler wird der Grosse Staatspreis 1938 zur Ausschreibung gelangen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Kurt Lorenz
Eichwalde Kr.Teltow
Stubenrauchstr. 78

St 23

166

165

KURT LORENZ
EICHWALDE KR. TELTOW
STUBENRAUCHSTR. 78

Eichwalde, den 28.6.

30 JUNI 1937

Preussische Akademie der Künste
zu Berlin, Pariser Platz.

Da ich mich als früherer Schüler der Vereinigten Staatsschulen Berlin Hertzbergstr. an dem diesjährigen Staatspreis der Akademie für Malerei beteiligen möchte, bitte ich Sie freundlich mir die Bedingungen dafür mitzuteilen.

Für Ihre Mühewaltung im voraus vielen Dank.

Mit deutschem Gruß

Kurt Lorenz

Preussische Akademie der Künste

U r s c h r i f t l i c h

Berlin, den 30. Juni 1937

Herrn Kurt L o r e n z, Eichwalde

mit dem Erwidern ergebenst zurückgesandt, dass für Maler im Jahre 1937 ein Grosser Staatspreis nicht zur Ausschreibung gelangt. Der Grosse Staatspreis 1937 wird für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben, für Maler kommt erst wieder der

der Grosse Staatspreis ~~des Jahres~~ 1938 ~~in Betracht.~~

Der Präsident
Im Auftrage

Abs. Preussische Akademie
der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

166

8. Mai 1937

zu 7625/G.

Auf Ihre Anfrage vom 29. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass der Grosse Staatspreis für 1937 für Bildhauer und Architekten im Juli d. Js. ausgeschrieben werden wird.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Reichskammer der bildenden Künste
Landesleiter Hannover - Süd
Hannover
Hinüberstr. 4 A

St 23

167

Reichskammer der bildenden Künste
Der Landesleiter
Hannover-Süd

Hannover 29.4.37
Hinüberstr. 4 A
Fernruf 39183

Aktenzeichen 7625/G.
(In der Antwort anzugeben)

30. APR. 1937

An die

Preuss. Akademie
der Künste,

B e r l i n
Pariserplatz

Auf Grund verschiedener Anfragen jüngerer Künstler bitte ich um Auskunft, ob der grosse Staatspreis 1937/38 für Maler und Architekten oder Bildhauer und Architekten oder Maler und Bildhauer ausgeschrieben wird.

gez. A l b r e c h t

Beglaubigt:

Reichskulturkammer
Reichskammer
der bildenden Künste

168

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. April 37
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts teilen wir Ihnen mit, dass für 1937 der Grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben werden wird.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Maler Karl Pohle
Hannover-Linden
Köthnerholzweg 55

Preussische Am

Hannover-Linden, den 10 April 1937
Köthnerholzweg 55.

11. APR. 1937

An die Preuss. Akademie
der Künste

Berlin W.

Möchte mich um den Staatspreis 1937 für Maler bewerben; und bitte Sie, mir doch die Bedingungen zuzusenden.

Heil Hitler!
Karl Pohle, Maler

St 23

170

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 15. April 1937
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Ausschreibung des Grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten voraussichtlich im Juni d. Js. erfolgen wird. Die Ausschreibung wird in der Tagespresse bekannt gemacht. Die Wettbewerbsbestimmungen sind dann unentgeltlich von dem Büro der Akademie, Berlin W 8 Pariser Platz 4 zu beziehen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Architekt F.W. Capelle
Göttingen
Calkorstr. 39

S 428

Her
Arc

171

13. APR. 1937

An das Sekretariat der Akademie der Künste.

Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, unter welchen Bedingungen die Teilnahme am Preußen Staatspreis für Architekten erfolgt und bis zu welchem Termin die Arbeiten abgeliefert werden müssen.

F.W. Capelle. Architekt
Göttingen, Calsowstr. 39

12.IV.37.

Herr
Arch

Absender: Dipl.-Ing. F.W. Capelle, Arch.
Göttingen
Wohnort, auch Postamt oder Leitpostamt
Calsowstr. 39
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

An das Sekretariat
d. Akademie der Künste
Berlin W
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

172

24. Februar 1937

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Wettbewerbe um die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten voraussichtlich im Juli d. Js. ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung wird in der Presse bekannt gegeben. Die Ausschreibungsbedingungen können dann unentgeltlich von dem Büro der Akademie der Künste - Berlin W 8, Pariser Platz 4 - bezogen werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekten Professor Körner
K ö l n
- - - - - - -
Hochhaus

A R C H I T E K T P R O F E S S O R K Ö R N E R

ESSEN-BAEDEKERHAUS FERNSPRECHER 24906
KÖLN-HOCHHAUS FERNSPRECHER 52680

den 18.2.37.

IHR ZEICHEN | IHRE MITTEILUNG VOM | MEIN ZEICHEN

BETR

20.FEB.1937

An die
Staatliche Akademie
der Künste

B e r l i n

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir Bedingungen, Datum usw. betreff Bewerb um den Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur mitteilen würden.

Im Voraus verbindlich dankend
mit deutschem Gruss !

ALLE ZUSTELLUNGEN ERFOLGEN STETS IM AUFTRAGE UND FÜR RECHNUNG DES BETREFFENDEN BAUHERRN

18. Februar 1937

Auf die Anfrage vom 9. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten für 1937 voraussichtlich im Juli d. Js. zur Ausschreibung gelangen werden. Für den Wettbewerb sind einzureichen: selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind; Fotografien des Inneren und des Aeusseren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zugelassen. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nichtselbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zugelassen. Die Bestimmungen über die Ausschreibungen der Grossen Staatspreise sind seinerzeit durch das Büro der Akademie der Künste zu erhalten.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekt Bernhard Schütze
Bln-Halensee
Karlsruherstr. 28 III

St 23

Bernhard Schütze
Architekt

Bln-Halensee, den 9. Febr. 1937.
Karlsruher Str. 28 III

10. FEB. 1937

An die

Preußische A k a d e m i e ,

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Unterzeichneter Architekt hat die Absicht, sich um den großen S t a a t s p r e i s für Architekt 1937 zu bewerben und bittet höflichst um Auskunft über den Umfang der einzureichenden Arbeiten, besonders über städtebauliche Arbeiten, Maßstab, Fotos usw.

Für Ihre Bemühungen im voraus bestens dankend, zeichnet

Heil Hitler!

Schütze

176

28. Januar 1937

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass Sie, da Sie erst am 1. März 1938 32 Jahre alt werden, sich an dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer 1937 noch beteiligen können.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Walther N e u
Saarbrücken
Viktoriastr. 4

Walther Ves
Bildhauer

Saarbrücken, den 21.1.37.
Viktoriastr. 4

27. JAN. 1937

An die Preussische Akademie
der Künste, Berlin.

Die Weihnachtsausstellung in Saarbrücken machte es mir leider unmöglich, meinen Versatz genügend für den Staatspreis einzureichen. Bedauerlicherweise bedachte ich nicht, dass ich für die nächste Ausschreibung möglicherweise die Altersgrenze bereits überschritten habe, sonst hätte ich selbst verständlich anders disponiert.

Ich werde am 1. März 31 Jahre alt. Bitte Sie, mir mitzuteilen, ob meine Bewerbung zu treffen oder ob ich zum nächsten Termin noch einreichen kann.
Für Ihre Mitteilung im voraus besten Dank

Heil Hitler!

W. Ves

St. 23

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

17. August 1937

P r e s s e n o t i z

G r o s s e S t a a t s p r e i s e
der Preussischen Akademie der Künste

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die Akademie der Künste schreibt die Grossen Staatspreise aus, um die sich in diesem Jahre B i l d h a u e r und A r c h i t e k t e n bewerben können. Vorbedingung ist, dass die Bewerber um die Grossen Staatspreise arischer Abstammung sind, die Deutsche Reichsangehörigkeit besitzen sowie ferner ihren Wohnsitz in Preussen haben bzw., falls Sie nicht innerhalb Preussens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preussische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermines, dem 20. Dezember 1937 das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Bewerber müssen ausserdem Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 bezogen werden.

Der Präsident
Im Auftrage

An das
Deutsche Nachrichten-Büro
Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b

Frau Dr.von Oertzen
Bln-Wilmersdorf, Laubenheimer Platz 9

5. August 1937

J. Nr. 757 II

Die Preussische Akademie der Künste hat die Grossen Staatspreise für 1937 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich über diese nach Massgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen bitte ich bis zum 20. Dezember 1937 an die Akademie der Künste senden zu wollen. Sobald der für die dortige Einlieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen zum Wettbewerb erfolgt sind.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf - Eiskellerstr. 1

An das
Städelsche Kunstinstitut
Frankfurt/Main - Schaumainkai 63

R. 23.

780

5. August 1937

J. Nr. 757

Betr.: Ausschreibung der Grossen Staatspreise für 1937

- - - - - - -

Die Grossen Staatspreise für das Jahr 1937 sind soeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden.

Ich beehre mich anliegend einige Programme dieses Wettbewerbs zu überreichen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den

Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

Julius Hoffmann
Verlag Stuttgart
W. Paulinenstr. 44. Fernruf Nr. 62341
Postscheck-Konto: Stuttgart Nr. 519
Wenn unbestellbar bitte zurück

An die Preußische Akademie der Künste

20.OKT.1937

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart-W, Paulinenstraße 44

G

19.10.37

Beleg aus "Moderne Bauformen", Oktoberheft, mit der Bitte um Mitteilung des Ergebnisses zur Veröffentlichung an gleicher Stelle.

Mit Deutschem Gruß

Julius Hoffmann

ppa.

Berlin, Großer Staatspreis für Architekten 1937. Die Preußische Akademie der Künste zu Berlin hat die großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten für 1937 erneut ausgeschrieben. Die Bewerber müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, ihren Wohnsitz in Preußen haben, bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen [illegible] der Reichskammer der bildenden Künste sein.

Architekten haben einzureichen: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig. Eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe wird nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf, sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis zum 20. November 1937 zu erfolgen.

WANDERER-WERKE SIEG

7.660

DEUTSCHE BAUZEITUNG DBZ

71. JAHR

Die Öffnungen des Bauwerkes

Einsparung von Baustoffen

Abzugsfähigkeit von Spesen

Baupolizei-Landschaftspflege - Motorisierung

Steiniger
DRUCK- UND VERLAGS-ANSTALT
Berlin SW19, Beuthstr. 6-8

33
18. August 1937

Lignolith

ÜBERALL UND FÜR JEDEN ZWECK!

SIEDLUNG BIESDORF
Sämtliche Dachgeschosse mit Lignolith ausgebaut

AUCH BEIM MODERNEN SIEDLUNGSBAU SIND

Lignolith

-PLATTEN

UNENTBEHRLICH

sei es als zusätzliche Isolierung der Massiv-Wände, sei es zum Ausbau der Dachgeschosse, oder sei es zur Decken-Verkleidung!

In Häusern, welche mit Lignolith ausgebaut wurden, wohnt man wirtschaftlich, denn die durch die Lignolith-Verkleidung erzielte bessere Wärmehaltung macht sich infolge Brennstoff-Ersparnis in der kälteren Jahreszeit sehr vorteilhaft bemerkbar.

Lignolith-Platten sind 2,00 × 0,50 m groß und 15, 25, 30, 35, 50, 75 und 100 mm stark. Mit einer Wärmeleitzahl von 0,056 bei 0° Cels. isoliert Lignolith zehnfach besser als Ziegelstein!

Über alles Weitere geben unsere ausführlichen Drucksachen Aufschluß!

LIGNOLITH-FABRIK GEBRÜDER FISCHER
BERLIN-WEISSENSEE, BERLINER ALLEE 158a · FERNSPRECHER: 562434

Leipziger Baumesse

vom 29. August bis einschl. 2. September 1937
im Rahmen der Leipziger Herbstmesse

Angebot und Leistungsschau der deutschen Bautechnik

Baustoffe, Bauteile, Innenausbau — **Baubeschläge, Heizungsanlagen, sanitäre Anlagen — Gasindustrie, Gasgeräte**
Elektrizität in Haus und Haushalt — **Siedlungsbau — Luftschutz**
Feuerschutz — Farben — **Baunormen**
Musterbau für Volkswohnungen — **Halle „Stahlbau"**
Sonderschau „Aus dem deutschen **Siedlungswerk**"
Musterbeispiele für Friedhofsgestaltung

Musterhaus aus deutschen **Werkstoffen**
Schau „Mitteldeutsches **Bauschaffen**"

Baumessetagung, veranstaltet von der Deutschen **Gesellschaft für Bauwesen** gemeinsam mit dem Leipziger Meßamt am

Montag, 30. August:

Die Baustoffe im Zeichen des Vierjahresplanes

ALLE AUSKÜNFTE ERTEILT DAS

LEIPZIGER MESSAMT · LEIPZIG

Koche, backe, brate und **kühle** in einem Gerät.

JUNO

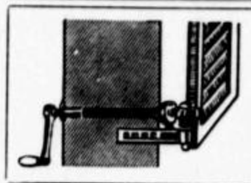
JUNO-ELEKTRO-KÜHLHERD
Kühlsystem Bitter-Pola mit Staffel-Kühlung

Verlangen Sie bitte Druckschriften

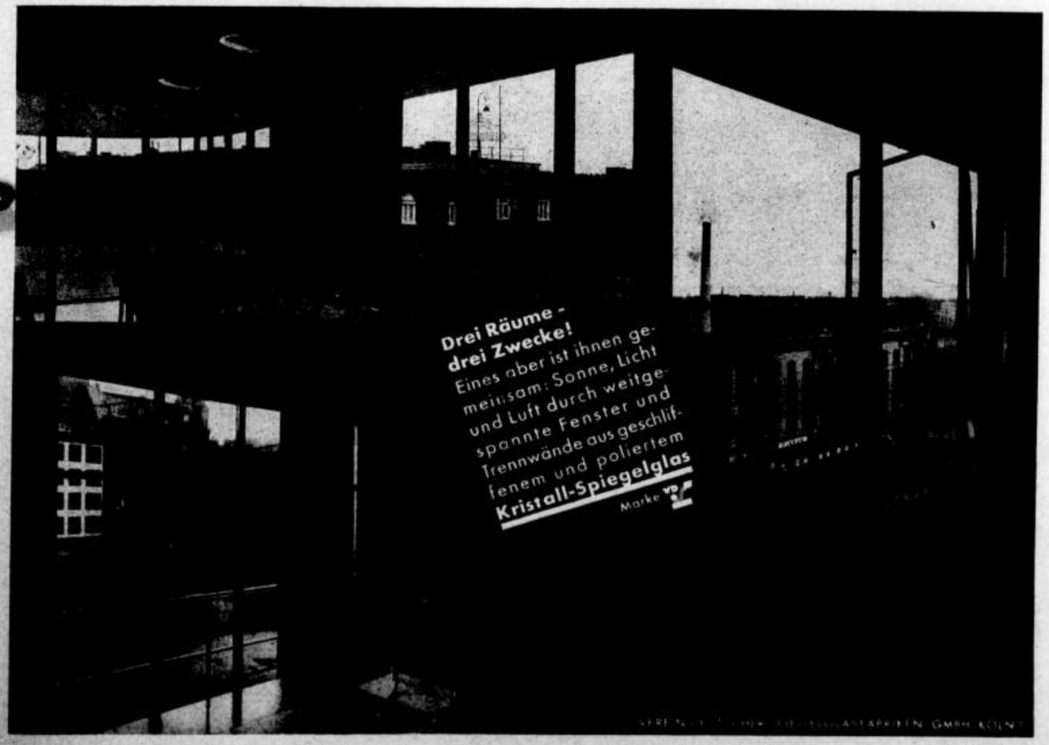
BURGER EISENWERKE G. M. B. H.
BURG (HESSEN-NASSAU)

E 1/37

ENTSCHALUNGSMITTEL
Ortolan
schont die Schalhölzer und spart Reinigungskosten
GEBRUDER MAYER · GEGR. 1879 · ESSLINGEN a. N.

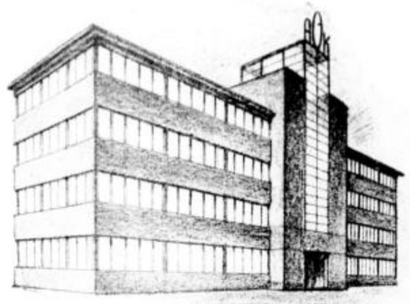


Fensterladen-Innenöffner
seit 25 Jahren tausendfach bewährt. Niedriger Preis
FRITZ KÜHNE
LEIPZIG S 3
Rotkäppchenweg 25 a



TAFELGLAS-

Der lichtbringende **BAUSTOFF**
schafft helle, gut belichtete Räume



GROSSBAUTEN

HALLEN

WOHNHÄUSER

SIEDLUNGEN

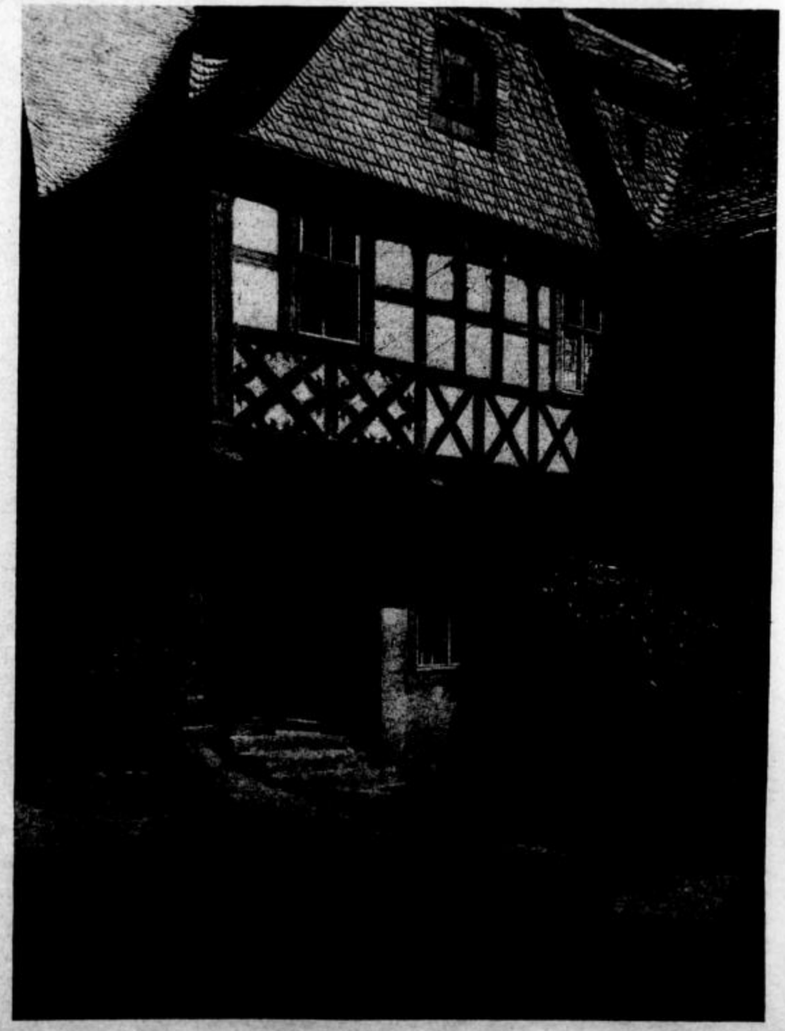
GEWÄCHSHÄUSER

VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHÜTTEN FRANKFURT/MAIN

Deutsche Bauzeitung

Wochenschrift für nationale Baugestaltung • Bautechnik • Raumordnung und Städtebau • Bauwirtschaft • Baurecht
Herausgeber: H. de Fries 71. Jahr Heft 33 18. August 1937
Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

Das deutsche Fachwerkhaus



Bacharach
Fachwerkhof im Roten Haus von 1580
Aufnahme: Rupp, Berlin

Die Öffnungen des Bauwerkes bei Umrahmungen und Wandverkleidungen

Bauingenieur Helmut Hille, Zittau

Fortsetzung aus Heft 30 und 31

2. Wandverkleidungen in Werk- u. Betonstein

Der Fortschritt im Bauwesen hat aber gerade für den oft nicht in seinem Wert nicht mehr erkannten Werk- und Betonstein, neue, früher vernachlässigte Verwendungsgebiete erschlossen. An Stelle der Massivhaussteinbauwerke treten heute, wie schon erwähnt, auch meist bei Großbauten Skelettbauweisen mit verschiedenen Ausfachungen und bei kleineren Bauwerken schwächere Umfassungen mit besonderen Wärmeschutzkleidern. An die Außenhautverblendung des Bauwerkes werden dabei verschiedene Ansprüche gestellt. So soll sie in erster Linie dem Putz und Anstrich als Fassadenkleid überlegen sein und einen bedeutenderen Schutz bieten. Die augenblicklich größeren Kosten für das Steinfassadenkleid bringen so im Laufe der Jahre ganz beträchtliche Vorteile, weil man bei richtiger Ausführung fast so gut wie keine Nacharbeiten und Ausbesserungen zu befürchten haben wird. Neben einer richtigen technischen Durchbildung und Verarbeitung ist die Wahl der Plattengröße für die Zweckbestimmung überaus wichtig. Hier ist der Möglichkeit der Verwitterung des Werk- und Betonsteines Beachtung zu schenken und auf die Nebenumstände der Zerstörungserscheinungen durch Rußfraß, Temperaturänderungen, Niederschläge usw. zu achten. Für die Innenräume ist diese Voraussetzung nicht so wichtig. Hier kommt der Verkleidung mehr eine Schmuckwirkung zu. Die technische Durchbildung spielt dabei auch in diesen Fällen für die Haltbarkeit des Kleides die größte Rolle.

Während man beim Naturstein außerordentlich auf die richtige Wahl der Vergußmörtel zu achten hat, will man Ausglühungen und Zerstörungen von Innen her vermeiden, so ist in dieser Beziehung der Betonwerkstein vollkommen anspruchslos. Von allen Verkleidungen aus Natur- wie aus Betonstein wird gefordert, geringste Wasseraufnahme, völlige Frostbeständigkeit, dauernde Rauheit, größte Biegungs- und ganz besonders hohe Verschleißfestigkeit. Die technische Durchbildung ist an den glatten Wänden einfach und ohne größere Schwierigkeiten durchzuführen. Anders liegt die Sache bei den Hausöffnungen, bei Türen, Toren und Fenstern. Hier werden die Anschläge ganz sorgfältig und nur unter Zuhilfenahme guter Dichtungsstoffe richtig ausgeführt, wobei allen Übergängen ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein wird. Die Dübelanker und Klammern sollen aus Material bestehen, dessen Korrosion so gering wie möglich ist. Man verwendet dazu auch neuzeitliche Metalle, die dabei noch durch ihre Anwendung Devisen sparen helfen.

Die Abbildungen behandeln zwei praktische Beispiele dieser Wandverkleidungen am kleinen Haus und am mehrgeschossigen Geschäftshaus. Hier wird klar die richtige Anwendung und Planung, sowie die zweckmäßigste Verbindung mit dem Mauerwerk, die richtige Mauerung und die gute Anschlagausbildung an Tür und Fenster geklärt.

Die Abbildungen 1—6 zeigen die richtige Wandverkleidung am Kleinhaus mit Freitreppe. Der Grundriß (Abb. 1) bringt die Einzelheit am Hauseingang mit dem Fensteranschlag und der Freitreppe, die nach zwei Seiten begehbar eingerichtet ist und nach der Straße zu ein schmiedeeisernes Geländer erhält. Die Tür und Fensterumrahmungen werden aus Werk- oder Betonstein gewändelt hergestellt, die einen halben Stein im Mauerwerk einbinden. Die Ansicht, Abb. 2, zeigt die Gestaltung dieses Hauseinganges. Die Gestaltung ist einfach und klar, sie erhält besondere Betonung durch die Plattenverkleidung und wird dadurch lebendig gegliedert. Besondere Prägung wird durch die Freitreppe mit dem schmiedeeisernen Geländer geschaffen, die der Eingangsfront ein behäbiges Bild verleiht. Selbstverständlich ist in diesen Fällen auf die technische Durchbildung größte Rücksicht zu nehmen. Abb. 3 zeigt im Schnitt die richtige Ausführung der praktischen Arbeiten am Fenstersturz, am Sims und der richtigen Balkenlage mit der Dachschrägenausmauerung. Die Sturzumrahmung wird durch einen Träger oder durch einen betonierten Sturz entlastet, der Übergang kann entweder hohl oder durch Bitumenfilz ausgebildet werden, damit eine Druckentlastung der Umrahmung gewährleistet ist. Der Fensterblendrahmen wird dabei mittels einer Klammersturzdolle bei Trägerüberlage an dem Anschlag gehalten, dessen Klammer sich in den Flansch des Trägers einschiebt und hier verschraubt werden kann. Die Balken

Abbildung 1 bis 3

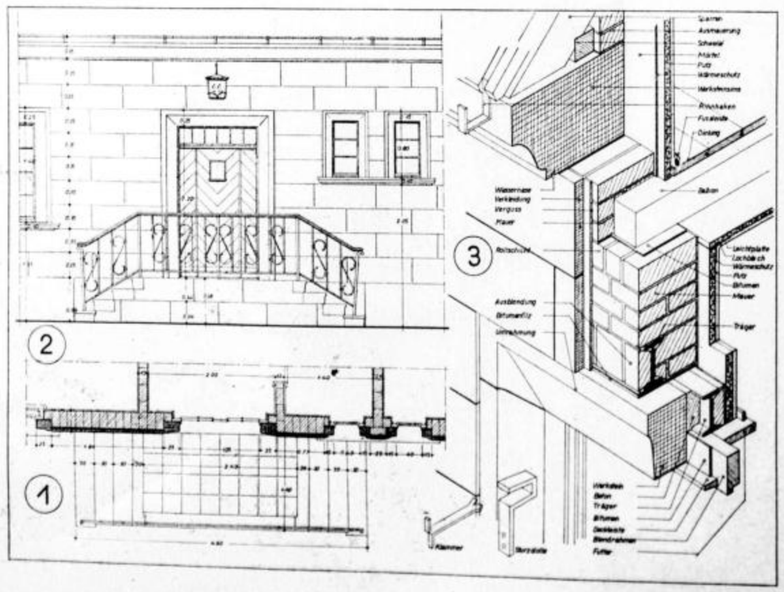
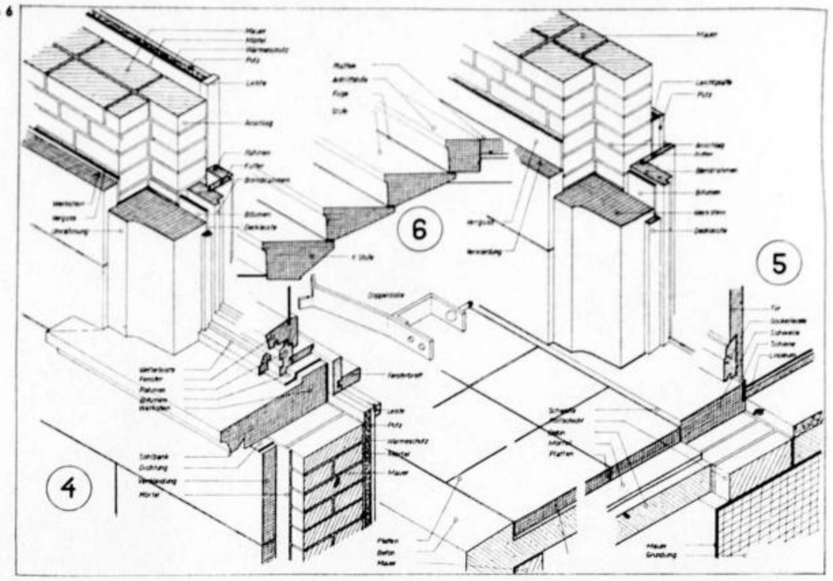


Abbildung 4 bis 6



liegen auf dem Mauerwerk und haben mit dem Sims und den Außenwandverkleidungen keine Verbindung. Deshalb wird man Bewegungen im Mauerwerk durch das Arbeiten des Holzes vermeiden und mit Abrissen nicht rechnen müssen.

Die Abb. 4 schildert die richtige Ausbildung des Anschlages an der Leibung und an der Sohlbank. Die Umrahmungswerkstücke werden mittels Klammern neben der Einmauerung mit dem Mauerwerk verbunden. Sie bilden dabei zugleich die Blendrahmenanlage des Fensters, an die sich der Blendrahmen mit Bitumenbeilage dicht anlegt. Das Einsetzen des Fensters mit Haarkalk ist wegen der leichten Rissebildung weniger zu empfehlen. Außerdem wird der Blendrahmen mit dem Futter und dem Doppelfensterrahmen mittels einer eingemauerten Doppeldolle fest angesetzt. Die Dichtung der Fugen erfolgt an allen Übergängen der Verkleidung zum Werkstück durch dünne Bitumenpappbeilagen, die eine gewisse Dehnung des Materials gestatten. An der Sohlbank dient eine breite Nase der Anlage des Fensters, daß hier mit Bitumen und Wetterleiste dicht eingesetzt wird. Abb. 5 bringt dann die Ausbildung des Türanschlages. Die Einsetzung der Türschwelle mit Eisenanschlagschiene erfolgt in Verbindung mit der Schutzschicht gegen aufsteigende Grundwasser oder sonstige Feuchtigkeitserscheinungen, damit diese Feuchtigkeit nicht in die Fußbodenkonstruktion dringen kann. Auch der Türblendrahmen wird mit Bitumen eingesetzt. Ein Futter stellt den Übergang zum Putz der Innenwandseite mit Deckleiste her. Der Freitreppenpodest wird mit Platten belegt. Abb. 6 erläutert die Profilierung der Freitreppenstufen.

Die Abbildungen 7—20 bringen dann schwierigere Wandver-

Abbildung 7 bis 10

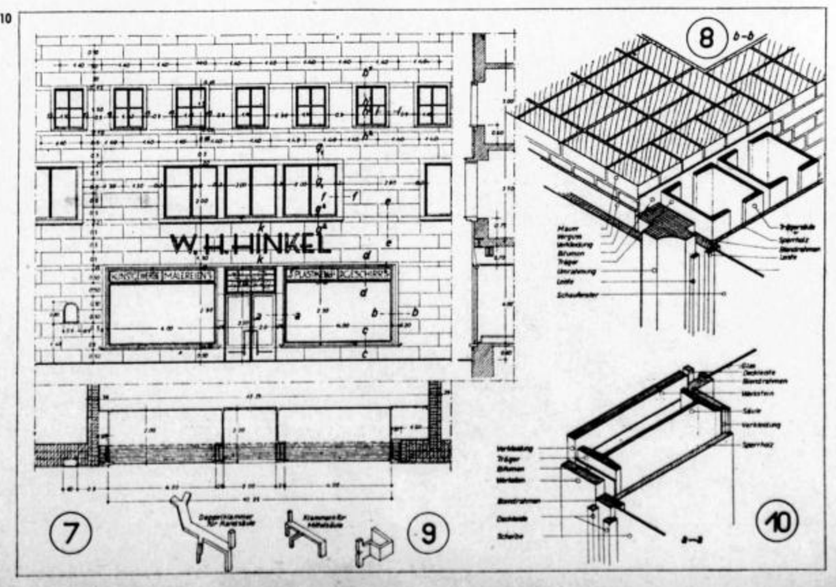
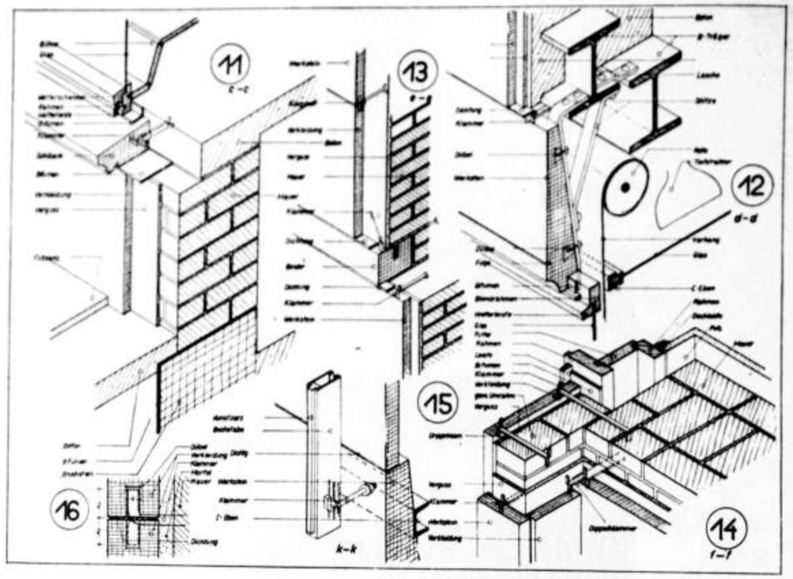
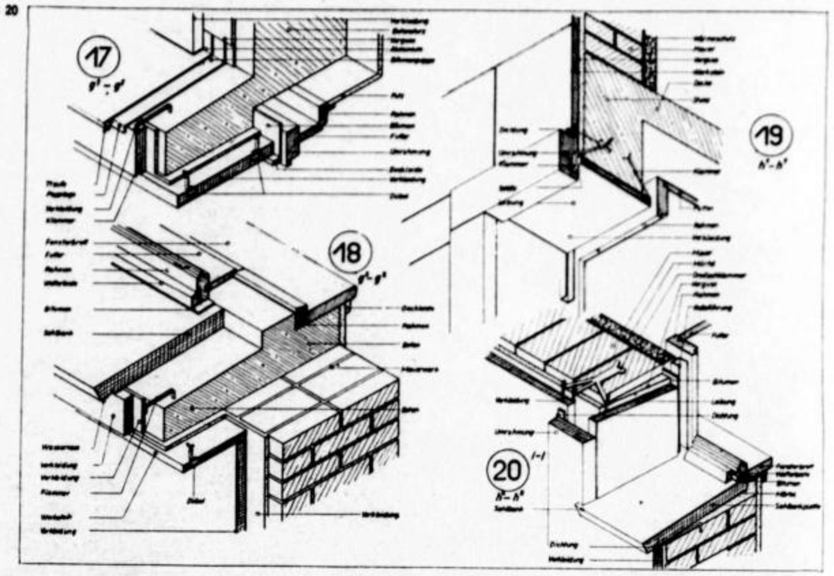


Abbildung 11 bis 16



kleidungen am größeren Geschäftshaus, wo mehrere Geschosse verkleidet sind, Ladenausbauten geschaffen werden müssen und Fensterumrahmungen notwendig sind. Hier müssen auch verschiedene Binderschichten angeordnet werden, denn diese großen Flächen kann man nicht nur in den dünnen Plattenverkleidungen ausführen. Abb. 7 erläutert Grundriß und Ansicht des Ausschnittes dieser Fassade am Ladenausbau. Der Ladensturz wird von B-Trägern gebildet, die am Mauerwerk von U-Eisensäulen getragen werden, und zwei mittlere I-Trägersäulen dienen der Entlastung. Der Ansichtsausschnitt gibt die Gestaltung klar wieder, hier sind auch alle notwendigen Einzelheiten eingezeichnet und mit Buchstaben kenntlich gemacht. Die Gestaltung ist einfach und schlicht und bekommt gerade durch die Einfachheit eine besondere Werbekraft, die durch die Kastenleuchtschrift noch besonders verstärkt wird. Die Binderschichten, die innerhalb der Wandverkleidung zur Festigung notwendig sind, werden zweckmäßig für die Gestaltung in Sohlbank und Sturzhöhe der Fenster durchgeführt. Diese Schichten werden schmäler und ordnen sich bei der Einfügung an Sturz und Sohlbank am besten in die Gestaltung ein. Abb. 8 b—b zeigt die Ausführung des Anschlages des Schaufensters mit der U-Trägersäule und der Werksteinumrahmung, die profiliert ist und im Falz teilweise von der Wandverkleidung überdeckt wird. Dadurch wird eine zarte Umrahmung geschaffen, die aber trotzdem noch gute Anlage an das Mauerwerk erhält. Die in Abb. 9 gezeigte Klammer stellt die notwendige Doppelklammer dar, die für die Befestigung von Platten und Umrahmung mit dem Mauerwerk notwendig ist. Da auch die Mittelsäulen nach Abb. 10 a—a vorn und seitlich nach dem Ladenzugang zu mit dünnen Platten verkleidet werden müssen, so sind diese Platten durch besonders geformte Klammern am

Abbildung 17 bis 20



Flansch zu befestigen. Blendrahmen und Futter werden unter Umständen mit dem Trägerflansch verschraubt. Abb. 11 c—c zeigt die richtige Ausführung an der Schaufenstersohlbank. Die Sohlbankumrahmung wird Schaufensterbodenbeton mittels Klammer eingesetzt. Der Blendrahmen mittels Bitumenbeilage und Wetterleiste aufgesetzt. Besonders schwierig wird die Ausbildung des Schaufenstersturzes mit eingebautem inneren Rollo als Sonnenschutz. Abb. 12 d—d. Hier kann man die Plattenverkleidung nur auf am Trägerflansch verschraubten starken Bandeisenstützen mittels eingesetzter Dübel befestigen. Wichtig ist dabei, daß man die Platte, wie die Zeichnung unten stärker ausführt und gleich damit die Umrahmung verbindet, die man durch eine eingearbeitete Fuge kenntlichmacht. Innen wird ein Anschlag für den Blendrahmenteil ausgebildet. Die Glaszwischendecke trägt am Rolloschlitz ein U-Eisen, und in dem Rolloraum kann man die Tiefstrahler der Schaufensterbeleuchtung für den Beschauer unsichtbar mit unterbringen. Die Einbindung der Binderschichten erfolgt wie Abb. 13 e—e. Während die Platten 3—6 cm je nach Steinmaterial stark werden, bindet man diese schmalen Binderschichten etwa 12 cm tief in das Mauerwerk ein. Auf diese Weise wird eine innigere Verbindung zwischen Verkleidung und Umfassung geschaffen. Die mittleren Fenster über der Schaufensteranlage sind etwa 25 cm vorgebaut, der Vorbau baut sich auf einer Kragplatte auf. Dadurch entsteht mit der Plattenverkleidung eine kräftig gegliederte Fensterumrahmung, die nach Abb. 14 f—f richig ausgeführt wird. Die Leibungsplatten werden durch Zweiseitenklammern gehalten, die vordere Abdeckung durch einfache Klammern und der Übergang zur Umfassung durch Doppelklammern, die in der Abbildung klar ersichtlich sind. Nur auf diese Weise kann einwandfrei die Gewähr für guten Halt übernommen

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß		Gegenstand	Heft
Sept.	1.	Hamburg, Hummelbrunnen	29
	1.	Teterow, Friedhofskapelle	33
	4.	Grevenbroich-Neuß, Kreishaus	33
	9.	Krefeld, Volksschule	26, 29
	15. •	Duisburg-Ruhrort, Verwaltungsgebäude	16
	15.	Vaihingen, Gemeinschaftsanlage	25, 26
	30.	Stuttgart, Plakatwettbewerb	29
	30.	Teterow, Friedhofskapelle	33
Oktober	1. •	Stuttgart, Heimstoffe	31
	1.	München, Plastiken	1, 13
	4. •	Darmstadt, Schwimmerheim	31
	11.	Saarbrücken, Volksschule	33
	15. •	Waiblingen, Sparkasse	12, 27
	15. •	Ludwigsburg, Schulen	30
	16.	Bietigheim, Ehrenmal	31
Nov.	1. •	Berlin, Schinkel-Wettbewerb 1938	7
	1. •	Frankfurt a. d. O., Verwaltungsforum	30
	8.	Münster i. W., Hauptfriedhof	31
Dez.	20.	Staatspreise 1937	33

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestätigt

Ausschreibungen

Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben, bzw., falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Einzureichen sind von Architekten: selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren. Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie für Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städelschen Kunst-Institut in Frankfurt a. M. einzuliefern. Die Einliefe... hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W... Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20.—23. Dezember 1937, täglich 9—4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städelschen Kunst-Institut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Grevenbroich-Neuß, Kreishaus

Der Landkreis Grevenbroich-Neuß schreibt einen Wettbewerb für den Um- und Erweiterungsbau des Kreishauses unter den im Landkreis Grevenbroich-Neuß und den Stadtkreisen M.-Gladbach und Rheydt ansässigen und gebürtigen Architekten aus. Der Gesamtbetrag der ausgesetzten Preise beträgt 6000 RM. Unterlagen gegen 2 RM vom Kreisamt Grevenbroich, Schlageterstr. 7. Tag der Einlieferung: 4. September 1937.

Saarbrücken, Knaben- und Mädchen-Volksschule

Die Stadt Saarbrücken schreibt unter den im Gau Saar-Pfalz geborenen oder seit dem 1. November 1936 dort wohnenden freischaffenden Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind, einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Vorentwürfen für eine Knaben- und Mädchen-Volksschule. Preisrichter sind: Professor Dr.-Ing. Schmitthenner, Stuttgart, oder Professor Mehrtens, Aachen; Stadtbaurat Kruspe; Regierungsbaurat Breit; Architekt W. Schönwetter, Neustadt-Weinstraße; Dr. Gaudig, Verkehrsdirektor; Ratsherr Baumgärtner; Ratsherr Lonsdorfer. Ersatzpreisrichter sind: Professor Mehrtens oder Pofessor Dr.-Ing. Schmitthenner; Regierungsbaumeister Rheinstädter; Schulrat Müller; Ratsherr Cartarius. Vorprüfer: Städt. Baurat Glückert, Vorstand des Hochbauamtes. Die Wettbewerbsunterlagen sind erhältlich gegen Einsendung von 3 RM im Geschäftszimmer des Städt. Hochbauamtes, Zimmer 227. Tag der Einlieferung: 11. Oktober 1937 bis 12 Uhr.

Teterow, Friedhofskapelle

Der Tag der Einlieferung für den in Heft 16/1937 auf Seite B 262 bekanntgegebenen Wettbewerb ist auf den 1. September 1937 festgesetzt worden. Unterlagen gegen 3 RM durch das Bürgeramt.

Entscheidungen

Bad Dürkheim, Schloßplatz

Die Stadtverwaltung hatte zur künstlerischen Ausgestaltung des dem Kurhaus vorgelagerten Schloßplatzes einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem 15 Entwürfe eingegangen waren. Erster Preis: (1000 RM) Fritz Herrfurth, Bad Dürkheim; zweiter Preis: (750 RM) Theo Siegle, Ludwigshafen; dritter Preis: (500 RM) Fritz Gerner, Kaiserslautern.

Dudweiler, Denkmal

Erster und dritter Preis: Bildhauer Willi Knapp, Saarbrücken; zweiter Preis: Bildhauer Willi Knapp, Saarbrücken, und Dipl.-Architekt Hako Weszkalnys, Saarbrücken. Ankäufe: Hans Maurer, Saarbrücken, z. Z. Karlsruhe; Bildhauer Otto Häuser, Saarbrücken. (Ausschreibung siehe Heft 9/37, Seite A 143.)

werden. Gerade an diesen Umfassungen mit Wandverkleidungen zeigen sich aber alle unsachgemäßen Ausführungen durch häßliche Bauschäden und Fleckenbildungen, die die ganze Gestaltung verschandeln können. Die Befestigung der Schrift erfolgt auf Klammern, die hinter der Plattenverkleidung auf angesetzten U-Schienen verschraubt werden. Die Schrift bekommt so außerordentlich guten Halt. Sie muß dabei einige Millimeter von der Verkleidung abstehen, damit sich an der Verkleidung keine häßlich wirkenden Schmutzstreifen bilden können. Wie dabei die Verankerung in den Platten so sicher erfolgt, daß die Löcher nicht ausbrechen, zeigt Abb. 16. Man wird die Dübellöcher deshalb nur etwa 2 cm tief ausbilden.

Die Abb. 17 g^1—g^3 bringt die richtige Verdachung des vorgebauten Mittelfensters. Auch hier werden die Verkleidungen am Kragbeton mittels Ankerdübel und Verguß befestigt, in der Weise, wie die Abbildung zeigt. Auch an der Sohlbank, an deren Auskratzung Abb. 18 g^2—g^3. Die Sohlbank wird von einer starken Platte abgedeckt, die mit Wassernase über die vordere Anblendung reicht. Der Kragbeton bildet eine Nase für den Ansatz des Blendrahmens, der mit Bitumenbeilage und Wetterleiste dicht angesetzt wird. Die Abb. 19 h^1—h^3 zeigt die Umrahmung am Sturz, die hier etwas vorspringt und die Sturzplatte der Leibung mit faßt. Außerdem erfolgt noch eine gute Verankerung. An den Seiten erfolgt die Ausführung der Umrahmung und faßt mit Bitumendichtung, Leibungsplatte und Wandverkleidung. Ein dreiteiliger Dübelanker hält diese Umrahmung mit den Platten am Mauerwerk. Dieser Anker läßt sich gut einsetzen, weil alle Platten die gleiche Lagerfugenhöhe haben.

Erster Nachtrag zu den Einsparungsmaßnahmen

Zu den Richtlinien für die Einsparung von Baustoffen, die im Wortlaut in Heft 28/1937 auf Seite B 543 veröffentlicht wurden, ist am 30. Juli 1937 der erste Nachtrag herausgekommen. Nachstehend folgt der genaue Wortlaut.

Zu B. Konstruktionsgrundsätze

Neuer Buchstabe:

f) Bei Arbeiterwohnstätten kann die Baugenehmigungsbehörde in eigener Zuständigkeit Ausnahmen zulassen, wenn das Widerstandsmoment von Stahlträgern nicht ganz ausreicht und dadurch die Wahl eines höheren Trägerprofils erforderlich wäre. Voraussetzung ist jedoch, daß durch die Ausnahme die Standsicherheit nicht gefährdet wird.

Zu C. Planung der baulichen Anlagen

Neuer Buchstabe:

f) Wasch- und Spülküchen

Wasch- und Spülküchen für Arbeiterwohnstätten gelten nicht als Räume zum dauernden Aufenthalt für Menschen. Wenn solche Wasch- und Spülküchen ausreichend belüftet und belichtet sind, kann ihre lichte Höhe bis zu 2 m ermäßigt werden.

Zu D. Bauausführung

Absatz b) neue Fassung:

b) Umfassungsmauern und Innenmauern, Pfeiler und Säulen

Die Mauern sind aus Ziegelsteinen oder Stampfbeton herzustellen. Ist dies nicht möglich, so soll Eisenbetonskelettbau statt Stahlskelettbau verwendet werden (s. Ab letzter Satz), sofern nicht Holzfachwerkbau vorzuziehen ist.

Stahl- und Eisenbetonsäulen sollen durch Mauerwerk oder unbewehrten Beton ersetzt werden. Im übrigen sind die Mauern zum Tragen der Decken zu benutzen.

Für Arbeiterwohnstätten können deckentragende Umfassungsmauern der beiden obersten Geschosse 25 cm dick aus Vollziegeln oder gebrannten Hohlsteinen (Lochsteinen) in Kalkzementmörtel nach Maßgabe der hierfür erteilten allgemeinen Zulassung gemauert werden, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

(1) Die Umfassungsmauern aus Vollziegeln müssen als Außenmauern zusätzliche Wärmedämmung erhalten, so daß im ganzen mindestens der Wärmeschutz einer 38 cm dicken Vollziegelmauer erreicht wird.

(2) Die Höhe der Hohlsteine muß einen einwandfreien Verband mit den übrigen Mauern ermöglichen.

(3) Bei mehr als zwei Vollgeschossen ist erforderlich, daß die deckentragenden Innenmauern des Gebäudes mindestens 25 cm dick sind.

(4) Für die Verwendung der gebrannten Hohlsteine (Lochsteine) zu Brandmauern sind die in den einzelnen Ländern erlassenen Sondervorschriften zu beachten (für Preußen: Runderlaß des Preuß. Fin.-Min. vom 21. Februar 1935 — V 18. 2100a/24 — Zentralblatt der Bauverwaltung S. 193).

Bei Arbeiterwohnstätten mit mehr als zwei Vollgeschossen können die deckentragenden Innenmauern in den beiden obersten Geschossen und im Dachgeschoß 25 cm dick sein; in diesen Häusern dürfen 25 cm dicke Treppenhaus- und Haustrennmauern durch Kappen und Decken belastet werden. Die Bestimmungen für Brandmauern sollen hierdurch nicht berührt werden.

In Arbeiterwohnstätten mit nicht mehr als zwei Vollgeschossen werden deckentragende Innenmauern in den beiden Vollgeschossen 12 cm dick aus Ziegelvollsteinen ohne Fachwerksausbildung und ohne lastverteilende Überlagen unter folgenden Bedingungen zugelassen:

(1) Die Deckenbalken dürfen nicht gestoßen sein.

(2) Die freie Balkenlänge darf nicht größer sein als 4,20 m.

(3) Die Stockwerkshöhe darf nicht größer sein als 3,10 m.

(4) Die deckentragenden Innenmauern müssen in einem Abstand von höchstens 6 m durch andere Innenmauern (Quermauern) versteift sein; sie müssen in Zementmörtel sowie gleichzeitig und im Verband mit den übrigen Mauern ausgeführt werden.

(5) Jegliche Schwächung der deckentragenden Innenmauern, z. B. durch gestemmte Schlitze zur Aufnahme von Installationsteilen, muß ausgeschlossen sein.

Neuer Absatz bei c).

Eisenlose Steindecken dürfen mit 15 cm hohen Steinen bis zu einer Gesamtlast von 550 kg/m² und bis zu einer Spannweite von 1,60 m über dem Keller ausgeführt werden, wenn die Endauflager der Endfelder durch Querwände versteift werden, die Steine eine Mindestfestigkeit von 300 kg/cm² haben und mit Zementmörtel (1 Rtl. Zement — 4 Rtl. Sand) vermauert werden. Hohlsteindecken über dem Keller können in Arbeiterwohnstätten mit nicht mehr als einem Vollgeschoß und ausgebautem Dachgeschoß ohne Verputz bleiben.

Bei d) ist anzufügen:

Gewölbte Bogen über Tür- und Fensteröffnungen bis zu 1,55 m lichter Öffnung können bei Arbeiterwohnstätten in einer Dicke von 38 cm ohne Aufmauerung als deckentragend angesehen werden, wenn die Spannweite der Decke nicht größer als 4,20 m ist und die Deckenbalken entweder auf der Mitte des Bogens oder symmetrisch zu ihr liegen.

Bei besonderen Einzellasten ist der statische Nachweis zu fordern.

Neuer Buchstabe:

1. Eiserne Balkonträger müssen im obersten Geschoß nicht bis zur Mittelmauer durchgehen. Sie können als eingespannte Kragträger ausgeführt werden, wenn die Kippmomentberechnung dies zuläßt, und wenn die im statischen Nachweis angenommene Auflast nicht durch Fenster- oder Türöffnungen oder durch Heizkörpernischen vermindert wird.

Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Spesen

Bei der steuerlichen Behandlung von Spesen ist zu unterscheiden, ob die Spesen bei selbständigen Gewerbetreibenden (Betriebsinhabern) entstehen oder bei Angestellten. Im folgenden sollen hier nur die mit den Spesen der Geschäftsinhaber zusammenhängenden Steuerfragen erörtert werden.

Bei den Spesen des selbständigen Gewerbetreibenden handelt es sich um die Frage, ob bzw. inwieweit diese abzugsfähig sind. Eine gesetzliche Norm hierfür enthält die allgemeine Vorschrift des § 4 Abs. 3 EStG., derzufolge Betriebsausgaben, d. h. die durch den Betrieb veranlaßten Aufwendungen, abzugsfähig sind. Bezüglich der Spesen ist also zu prüfen, inwieweit diese geschäftlichen Zwecken dienen. Andererseits darf das Finanzamt bei einer etwaigen Nachprüfung von abgezogenen Spesen nicht eine Prüfung darüber anstellen, ob der Aufwand von Spesen Erfolg hatte oder zweckmäßig war.

Fahrgelder sind unter der Voraussetzung, daß es sich um eine Geschäftsreise handelt, abzugsfähig. Selbstverständlich darf der Gewerbetreibende nur die tatsächlichen Fahrtauslagen geltend machen, nicht dagegen etwaige ersparte Fahrtauslagen.

Vielfach werden Geschäftsreisen mit dem eigenen Kraftwagen des Gewerbetreibenden unternommen; in diesen Fällen sind die Kraftwagenkosten ebenfalls als Fahrgelder einer Geschäftsreise abzugsfähig. Hier sind insbesondere zwei Fälle zu unterscheiden. Wenn die Kraftwagenkosten nach einem feststehenden Hundertsatz dem Betrieb belastet werden, so können im allgemeinen die Kraftwagenkosten für Geschäftsreisen nicht besonders abgezogen werden; wenn dagegen die Kraftwagenkosten von Fall zu Fall über ein Betriebsunkostenkonto verbucht werden, so kann der selbständige Gewerbetreibende die Kraftwagenkosten einer Geschäftsreise als abzugsfähige Betriebsausgaben verbuchen. Zu beachten ist, daß zu den Kraftwagenkosten auch die Absetzungen für Abnutzung zu rechnen sind.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten können nur in dem Umfange abgezogen werden, als die Kosten über das hinausgehen, was der selbständige Gewerbetreibende ausgegeben hätte, wenn er zu Hause geblieben wäre. Es muß also eine Unterteilung stattfinden in Haushaltskosten, die auch ohne die Reise entstanden wären (nicht-abzugsfähig), und in den durch die Reise bedingten Mehraufwand (abzugsfähig).

Hier ist insbesondere auf den Grundsatz des § 12 Ziffer 1 Satz 2 EStG. zu verweisen: Zu den nicht abzugsfähigen Ausgaben gehören auch die Aufwendungen für die Lebenshaltung, die die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung des Steuerpflichtigen mit sich bringt, auch wenn sie zur Förderung des Berufs oder der Tätigkeit des Steuerpflichtigen erfolgen. Nach dieser Vorschrift sind Ausgaben, die mehr oder minder der gesellschaftlichen Stellung des Steuerpflichtigen dienen, nicht abzugsfähig, wie etwa Einladungen und Gastereien, Ausflüge mit Geschäftsfreunden, Jagd usw.

Eine Sonderstellung nehmen die Aufwendungen für die Bewirtung von Kunden ein. Wenn hierbei gesellschaftliche Rücksichten mitsprechen, so wird die Abzugsfähigkeit zu verneinen sein. Die Frage, ob die Bewirtung von Kunden aus gesellschaftlichen Gründen erfolgt, ist gemäß dem Urteil des RFH. vom 22. April 1936 (VI A 251/36; StuW. 1936 Nr. 287) an Hand des Umstandes zu entscheiden, daß das Gesellschaftliche in der Regel eine gewisse Gegenseitigkeit voraussetzt, während bei einseitigen Bewirtungen von Geschäftsfreunden unterstellt werden kann, daß es sich hierbei um geschäftliche Interessen handelt. Insoweit sind Ausgaben für die Bewirtung von Gästen im Haushalt und außerhalb des Hauses abzugsfähig, da es sich um Aufwendungen für geschäftliche Zwecke, also Betriebsausgaben, handelt. Andererseits wird vielfach anzunehmen sein, daß die Aufwendungen, die der Kaufmann bei dieser Gelegenheit für seine Person und seine Angehörigen macht, im allgemeinen zu den Lebenshaltungskosten gehören und daher nicht abgesetzt werden können. Die Nichtabzugsfähigkeit der anläßlich der Bewirtung von Geschäftsfreunden gemachten Aufwendungen für die eigene Person bzw. die eigenen Angehörigen kann aber dann verneint werden, wenn anzunehmen ist, daß der Gewerbetreibende bzw. seine Angehörigen von diesen Ausgaben keine Annehmlichkeiten hätten, wie es z. B. der RFH. bei der Frage der Ausgaben eines Gewerbetreibenden beim Kundenbesuch in Schankwirtschaften anerkannt hat.

§ 205 a AO. macht die Abzugsfähigkeit von Spesen davon abhängig, daß der Steuerpflichtige die verausgabten Spesen nachweist. Mit Rücksicht darauf, daß die Spesen zum Teil in geringfügigen Posten auftreten, wird vielfach ein genauer Nachweis nicht verlangt, sondern Glaubhaftmachung der Spesen als ausreichend angesehen. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß der Steuerpflichtige genaue Aufzeichnungen über seine Geschäftsreisen usw. macht; soweit Belege erteilt werden, empfiehlt es sich, die Belege zu sammeln.

Hinsichtlich der steuerlichen Anerkennung von Spesen hat der RFH. ausgeführt, daß es nicht angängig ist, wenn das Finanzamt sämtliche Ausgabengruppen zusammenzieht und sie in Bausch und Bogen vom Abzug ausschließt, nur weil die eine oder andere Ausgabengruppe zu den Lebenshaltungskosten zu rechnen ist; vielmehr ist jeweils die einzelne Ausgabe oder Ausgabengruppe zu prüfen (Urteil des RFH. vom 8. April 1936; VI A 253/36; RStBl. 1936 S. 814).

Bauwirtschaft

Baupolizei — Landschaftspflege — Motorisierung

Das Preußische Oberverwaltungsgericht hatte sich vor einigen Monaten mit einem wichtigen Streitfall auf dem Gebiet der Landschaftspflege und der Erhaltung eines sauberen Straßenbildes zu befassen, und es ist erfreulich, daß es seine Entscheidung so gefällt hat, wie es den Erfordernissen der heutigen Landschaftspflege entspricht. Teilweise ist diese Entscheidung sogar im Gegensatz zur früheren Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts erfolgt.

Es handelte sich um die grundsätzlich wichtige Frage, ob und wann die Baupolizei befugt ist, die Entfernung von Reklameschildern zu verlangen. Der Inhaber einer Autoreparaturwerkstatt hatte an einer Scheune, die an einer sehr stark befahrenen Straße liegt, ein Reklameschild anbringen lassen, ohne dazu die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen. Der Oberbürgermeister der Stadt forderte ihn auf, das Schild zu beseitigen, da es das Landschaftsbild verunstalte und auch aus verkehrspolitischen Gründen nicht geduldet werden könne. Im Verwaltungsstreitverfahren behauptete der Gewerbetreibende, eine Verunstaltung des Landschaftsbildes liege nicht vor. Außerdem bestehe bei dem starken Autoverkehr ein unbedingtes Bedürfnis für einen Hinweis auf eine Autoreparaturwerkstatt. Das Bezirksverwaltungsgericht erklärte jedoch, das Reklameschild sei geeignet, die Autofahrer von den in der Nähe stehenden amtlichen Verkehrsschildern abzulenken. Es bedeute aus diesem Grunde eine Gefahr für den Verkehr, und es brauche daher gar nicht geprüft zu werden, ob das Schild etwa die Landschaft verunziere. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung und stellte fest, daß eine baupolizeiliche Verfügung auch auf verkehrspolizeiliche Gründe gestützt werden kann. Die Regelung des Verkehrs obliegt zwar dem Polizeipräsidenten und nicht dem Oberbürgermeister. Andererseits steht der Baupolizei aber doch eine Prüfung der Frage zu, ob Bauten und Reklameschilder in verkehrspolitischer Hinsicht zu beanstanden sind. Im Gegensatz zu seiner früheren Rechtsprechung nimmt das Oberverwaltungsgericht weiter an, daß

auch die Ortspolizeibehörde zum Erlaß von Verfügungen, soweit eine Verunstaltung des Landschaftsbildes in Frage kommt, berechtigt ist. Die wichtige Entscheidung ist vom 4. Februar 1937, IV. C. 19. 36.

o

Auch für die geschmackvolle Pflege des Straßenbildes in den Städten entfaltet die Baupolizei neuerdings eine besonders rege und erfreuliche Tätigkeit. So hat die Baupolizeibehörde von Berlin-Charlottenburg eine enge Zusammenarbeit der Hausbesitzer mit dem Hochbauamt angeregt, um bei der Erneuerung der Hausfassaden die nötige Rücksicht auf das Straßenbild zu sichern. Die Arbeiten erstrecken sich ja nicht nur auf den Neuanstrich, sondern häufig auch auf ergiebige Putzverbesserungen durch Änderung der architektonischen Aufteilung und Gliederung der Hausfront. Leider hat die Baupolizei dabei feststellen müssen, daß mitunter bei der Wahl des neuen Gesichts der Fassade recht eigenwillig und willkürlich vorgegangen wird, ohne jegliche Rücksichtnahme auf das gesamte Straßenbild, das dadurch verschandelt wird. So sei es wiederholt der Fall gewesen, daß die Baupolizei im Hinblick auf die Wahrung eines einheitlichen Straßenbildes einschreiten und auf Änderung der Arbeiten drängen mußte. Für den Grundstücksbesitzer, der an seiner Hausfront irgendwelche Erneuerungen oder Verbesserungen vorzunehmen beabsichtigt, empfiehlt daher die Baupolizei, vor Beginn und Vergebung derartiger Arbeiten beim Hochbauamt der Bezirksverwaltung Erkundigungen einzuholen. Wichtig ist der Hinweis, daß den Hausbesitzern in allen solchen Fällen ein fachlicher Mitarbeiterkreis, der sich aus privaten Architekten und Vertretern der Baupolizei und des Hochbauamtes zusammensetzt, kostenlos mit Rat und Tat zur Seite steht. Eine solche enge Zusammenarbeit müßte sich nicht nur in Charlottenburg, sondern in allen Städten des Reiches, aber auch auf dem Land durchsetzen. Zweckmäßig wäre daher der Erlaß bindender Richtlinien für solche Zusammenarbeit durch das Reichsarbeitsministerium.

o

Die fortschreitende Motorisierung hat natürlich auch auf dem Gebiet der Landschaftspflege eine Reihe wichtiger grundsätzlicher Fragen aufgeworfen, die, je eher desto besser, einer einheitlichen Regelung entgegengeführt werden müssen. Nach dem Willen des Führers hat der deutsche Kraftwagenverkehr die großartigen Reichsautobahnen erhalten, alle Träger des Straßenbaues und der Straßenunterhaltung arbeiten mit Aufbietung großer sachlicher und persönlicher Kräfte daran, auch das bisherige Straßennetz den Erfordernissen des gesteigerten Verkehrs anzupassen. Auf Drängen der Staatsführung arbeitet unsere Industrie rastlos an der weiteren Verbilligung des Kraftwagenerwerbs und der Kraftwagenunterhaltung. Dem Kraftwagenverkehr ist durch diese bewußt geförderte Entwicklung eine Fülle wertvoller Erleichterungen zuteil geworden. Die Verkehrsteilnehmer haben ferner ein großes Maß von Rechten erhalten, so z. B. gegenüber den übrigen Verkehrsteilnehmern vom Fußgänger bis zur Eisenbahn. Eine wohl durchgebildete zahlreiche Truppe der Verkehrspolizei sorgt dafür, daß der Riesenverkehr sich so reibungslos und sicher abwickelt wie nur möglich. Diese gewaltigen Aufwendungen sind aber auf die Dauer nur vertretbar, wenn der Kraftfahrer und mit ihm die gesamte Kraftverkehrswirtschaft auch die Grenzen klar erkennen, die ihren Rechten auf der Straße gesetzt sind, daß sie sich jederzeit daran erinnern, daß sie auch sehr ernsthafte Pflichten zu erfüllen haben, nicht nur gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern, sondern auch gegenüber der Volksgemeinschaft im ganzen. Vielfach begegnet man hier noch recht selbstherrlichen Ansichten in Kreisen der Kraftverkehrswirtschaft. Das äußert sich vor allem in einem starken Mangel an Rücksichtnahme auf die Pflege der deutschen Landschaft. Manchmal, wenn man die Ausgänge und Eingänge von Dörfern betrachtet, könnte es scheinen, als sei die ganze Umgebung von Straßen nur für die wirklichen oder vermeintlichen Bedürfnisse des Kraftfahrers da und die übrige Bevölkerung hätte sich mit diesem Zustand einfach abzufinden.

Unsere deutschen Verkehrsstraßen sind zum Nutzen der Verkehrsteilnehmer mit einer riesigen Zahl von amtlichen Verkehrszeichen ausgerüstet, die nötig sind, um die Verkehrssicherheit zu steigern. Diese zahlreichen Tafeln in bunten Farben und an sichtbarsten Stellen sind natürlich keine Bereicherung des Landschaftsbildes. Aber man wird sich damit abfinden müssen. Vielleicht ist es später, wenn die Kraftfahrer allgemein besser „erzogen" sind als heute, wo die Verkehrsdisziplin noch häufig sehr viel zu wünschen übrig läßt, möglich, auf viele dieser heute nicht unentbehrlichen Zeichen zu verzichten. Im allgemeinen sind die Verkehrsbehörden auch bestrebt, durch zweckmäßige Formgebung und Farbe die Verkehrszeichen so geschmackvoll und so wenig störend wie möglich zu machen. Ein solches Bemühen läßt sich nun aber leider von den anderen „Verkehrszeichen" nicht behaupten, welche von der privaten Kraftverkehrswirtschaft an unseren Straßen und ihren Gebäuden, an Bäumen, Gartenzäunen und auf freistehenden mehr oder weniger riesigen Tafeln angebracht werden. Die Reichsbahn hat bekanntlich in ihrem eigenen Bereich die „Streckenreklame" gründlich und zum anerkannten Nutzen der deutschen Landwirtschaft „entrümpelt".

Im Bereich der Kraftverkehrswirtschaft bleibt aber in dieser Hinsicht leider noch so gut wie alles zu tun. Zwei Fälle sind in der letzten Zeit bekanntgeworden, in denen örtliche Stellen und Verwaltungsbehörden zu einer Art Selbsthilfe gegriffen haben, um die Auswüchse auf diesem Gebiet der Landschaftsverschandelung zu beseitigen. So hat der Landesfremdenverkehrsverband Harz in einer Denkschrift Vorschläge ausgearbeitet, die sich gegen die Verschandelung und Verunstaltung der Landschaft und der kleineren Städte und Dörfer durch Blech-Reklameschilder wenden. Hier wäre einzuwenden, warum die Anstrengungen sich nur gegen Schilder in Blech wenden sollen. Es kann nicht behauptet werden, daß Reklameschilder aus irgendeinem anderen Werkstoff etwa weniger die Landschaft verschandeln als die Schilder aus Blech. Die Denkschrift würdigt die berechtigten wirtschaftlichen Bedürfnisse der reklametreibenden Unternehmen, weist aber andererseits darauf hin, daß der ideelle Wert der deutschen Landschaft nicht unterschätzt und zurückgesetzt werden dürfe. Es ist eigentlich traurig und erstaunlich, daß solche Selbstverständlichkeiten heute überhaupt noch erst in einer Denkschrift vorgebracht und verteidigt werden müssen. Der Verband schlägt nun vor, daß vor allem erst einmal sämtliche Schilder, die sich mit Treibstoffreklame befassen, an einer einzigen genormten Tafel angebracht werden, auf der in ihrer ganzen Breite untereinander jede Firma zur Orientierung der Kraftfahrer anzeigt, ob und wo der gewünschte Brennstoff im Ort zu haben ist. Die Tafeln sollen einheitlich jeweils 50 m hinter dem Ortsschild stehen, so daß der Kraftfahrer die Landschaft nicht erst abzusuchen braucht, sondern daß er bei der Einfahrt ins Dorf auf der ihm bekannten Einheitstafel sofort sehen kann, wo er das Gewünschte bekommt.

Der Landrat eines mecklenburgischen Landkreises hat sogar dieser Tage die Entfernung aller derartiger Reklameschilder in seinem Kreis kurzerhand verfügt und den reklametreibenden Firmen die Benutzung einer einzigen Sammeltafel an bestimmter Stelle der einzelnen Dörfer und Städte anheimgestellt.

Man könnte die Frage aufwerfen, ob derartige Reklameschilder überhaupt an Straßen zugelassen werden sollen. Es gibt heute kaum noch ein Dorf, in welchem nicht wenigstens eine Tankstelle besteht. Diese Tankstellen haben fast ausnahmslos ihre Anlagen in so bunten Farben und nachts in so auffälliger Beleuchtung, daß es völlig sinnlos ist, schon weit vor den Dörfern und Kleinstädten durch besondere schreiende Plakate in Blech, die sich in Abständen wiederholen, noch besonders darauf hinzuweisen. Ein wirkliches Bedürfnis nach solchen Tafeln besteht also auf der Seite des Kraftfahrers keineswegs mehr. So weit sind wir in der Motorisierung wahrhaftig nicht mehr zurück. Und das Interesse der reklametreibenden Firmen ist ein rein privates Erwerbsinteresse, das hinter den Erfordernissen einer guten Pflege des Landschaftsbildes restlos zurücktreten muß, zumal diese Firmen Mittel und Wege genügend haben und auch benutzen, um ihre Erzeugnisse dem Kraftfahrer in völlig ausreichender Weise anzupreisen. Daher verdienen die Anstrengungen unserer Behörden, die längst fällige Entrümpelung unserer Straßen durchzuführen, die lebhafte und dankbare Unterstützung aller Beteiligten.

Dr. H. F. Geiler

Lage der Bauwirtschaft

Die GmbH in der Bauwirtschaft

Nach Mitteilungen in „Wirtschaft und Statistik" gab es Anfang 1937 in Deutschland 39 249 Gesellschaften mbH mit einem Stammkapital von 5 079,9 Millionen RM. Davon entfielen auf die Baustoffindustrie 1440 GmbH mit einem Stammkapital von 142,8 Millionen RM. In dieser Gruppe sind auch die 47 GmbH der Zementindustrie mit 10,8 Millionen RM Stammkapital enthalten. In der Sägeindustrie gibt es 319 GmbH mit 30,6 Millionen RM Stammkapital. An Grundstücksgesellschaften verzeichnen wir einen besonders großen Bestand. Ihre Zahl beträgt nämlich 3781 mit 363,2 Millionen RM Stammkapital. Das eigentliche Baugewerbe umfaßt 1338 GmbH mit 74,59 Millionen RM Stammkapital. In der Gruppe der kleinsten Gesellschaften, also bis 20 000 RM Stammkapital, verfügt das Baugewerbe über 308 Gesellschaften mit zusammen nur 2,08 Millionen RM Kapital. In der nächsten Gruppe (20 000 bis 50 000 RM) sind es 755 Gesellschaften mit 17,9 Millionen RM Kapital. Dann kommen 134 Gesellschaften mit 50 000 bis 100 000 RM Kapital und mit einem Gesamtkapital von 8,06 Millionen RM. 122 Gesellschaften mit zusammen 21,09 Millionen RM Kapital haben ein Stammkapital von jeweils 100 000 bis 500 000 RM. Nur 9 Gesellschaften mit zusammen 4,65 Millionen Kapital haben ein Stammkapital bis 1 Million RM. Weitere 9 Gesellschaften mit 12,75 Millionen Gesamtkapital verfügen über ein Stammkapital zwischen 1 und 5 Millionen RM. Nur eine einzige Gesellschaft hat noch ein größeres Kapital, und zwar von 8 Millionen RM.

Behördliche Bauförderung

Steuerermäßigung für Landarbeiterwohnungen

Zur Förderung des Wohnungsbaus für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter hat der Reichsfinanzminister eine Steuerermäßigung verfügt durch eine Verordnung vom 3. Juli 1937. Bei der Veranlagung zur Einkommen- und Umsatzsteuer wird auf Antrag die Steuerschuld um 100 RM für jede Heuerlings- und Werkwohnung ermäßigt, die in der Zeit vom 1. April 1937 bis 30. September 1940 bezugsfertig geworden ist. Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist, daß der Wohnungsbau nach der Verordnung zur beschleunigten Förderung des Baus von Heuerlings- und Werkwohnungen oder nach der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften gefördert ist. Sonst wird die Steuerermäßigung nur gewährt, wenn die Bauvorschriften der Verordnung über den Bau von Heuerlings- und Werkwohnungen befolgt sind. Die Steuerermäßigung wird bei der Veranlagung zur Einkommen- oder Umsatzsteuer für das Kalenderjahr gewährt, in dem die Heuerlings- oder Werkwohnung bezugsfertig geworden ist. Soweit sich bei der Veranlagung für dieses Kalenderjahr die Steuerermäßigung nicht oder nicht voll auswirken kann, wird sie noch bei der Veranlagung für das folgende Kalenderjahr gewährt.

Baugeldwesen

Weitere Zinssenkung für Anstaltshypotheken

Wir haben vor kurzem berichtet, daß die Sparkasse in Hannover den Hypothekenschuldnern, die vier und mehr Kinder haben, den Jahressatz von 4½ auf 4 vH ermäßigt hat. Vor einiger Zeit hat auch die Landesversicherungsanstalt Württemberg eine ähnliche Zinssenkung vorgenommen.

Die zweitstelligen Beleihungen der öffentlichen Bausparkassen

In der „Sparkasse" versucht Dr. K. Michaelis, allerdings auf Grund verhältnismäßig alter Zahlen (für Ende 1934) den Nachweis, daß die öffentlichen Bausparkassen ihrer Zielsetzung, in erster Linie den Bedarf nach zweiten Hypotheken im Wohnungsbau zu befriedigen, weitgehend gerecht geworden sind. Die Verbindung zwischen ersten Hypotheken der Sparkassen und zweiten Hypotheken der Bausparkassen sei in vielen Fällen zustandegekommen. Von den 20,4 Millionen RM Tilgungsdarlehn bei der Bausparkasse Stuttgart und 162 000 RM Zwischenkrediten waren 40 vH durch erste und die übrigen 60 vH durch zweite Hypotheken gesichert gewesen. Bei den 11,08 Millionen RM Tilgungsdarlehn der Bausparkasse Hannover waren 10 vH durch erste und 90 vH durch zweite Hypotheken gesichert.

Grundstückswesen

Nebenkosten und Gebühren beim Grundstückskauf

Auf eine Anfrage teilt die „Berliner Börsenzeitung" mit, daß z. B. bei einem Grundstückswert von 9000 RM noch folgende Nebenkosten und Gebühren entstehen. Für die Beurkundung des Kaufvertrags beim Notar sind 30 RM zu zahlen, die Auflassung kostet 15 RM, die Eintragung ins Grundbuch 30 RM. Dazu kommt die Grunderwerbssteuer, die im allgemeinen 5 vH des Einheitswerts beträgt, wenn der Verkaufspreis jedoch höher ist, 5 vH des Verkaufspreises. Diese Kosten entstehen in jedem Fall. Dazu können aber noch kommen die Wertzuwachssteuer, deren Höhe man zweckmäßig beim Finanzamt erfragt, weil die Berechnung nach einem aus verschiedenen Faktoren zusammengesetzten Schlüssel erfolgt, die katasteramtlichen Vermessungskosten, wenn das Grundstück von einem größeren abgetrennt ist, und die Gebühren für die Pfandentlassung, wenn das Hauptgrundstück mit Hypotheken belastet ist und das Teilgrundstück pfandfrei verkauft wird.

Richtlinien

Die Herabsetzung der Holzstärken für Bauholz

In ihrem Jahresbericht berichtet die Arbeitsgemeinschaft Holz auch über die Normung der Güteklassen. Es habe sich immer wieder erwiesen, daß die Festlegung der Güteanforderungen sowohl für die Holzerzeuger wie auch für alle Zweige der holzverarbeitenden Wirtschaft dringend nötig ist, um zahlreiche, einer wirklich wirksamen Bedarfslenkung hinderliche Unklarheiten zu beseitigen. Die Herabsetzung der Holzstärken in der Bauwirtschaft ist für die Ersparung von Starkholz eine der wichtigsten und aussichtsreichsten Arbeiten. Die Arbeitsgemeinschaft Holz hat auf einer Reihe von Ausstellungen, zum Teil an naturgroßen Bauten, praktische Wege gezeigt, wie z. B. durch Anwendung der Nagelbauweise nach Stoy, Gaber und Seidel oder durch den Gerippebau nach Hengerer der gleiche oder ein überlegener Bauwert mit wesentlich herabgesetzten Holzstärken erreicht werden kann. Das Wirken der baupolizeilichen Behörden wird in der Fachwelt nicht immer als volkswirtschaftlich gebotene Förderung, sondern mitunter als hemmend für die Anwendung fortschrittlicher, holzsparender Bauweisen empfunden. Zum Teil liegt das daran, daß die Holzwirtschaft den verantwortungsbewußten Fachleuten der Baupolizei noch nicht in ausreichendem Maß die Unterlagen für eine sichere Beurteilung der Leistung des Holzes im Bauwesen und damit für eine weitgehende Herabsetzung der Baustärken zur Verfügung stellen konnte. Auch im letzten Jahr wurden noch in zahlreichen Fällen die Güteforderungen an das Holz stark überschraubt. Auf dem Gebiet des Holzschutzes sei es notwendig, endgültig den Irrtum zu zerstreuen, daß die Forderung auf weitgehenden Holzschutz ein Eingeständnis der Anfälligkeit des Holzes sei. Die augenblicklich angespannte Bedarfsdeckung war ein guter Wegbereiter für die Forderung der Verlängerung der Lebensdauer des Holzes durch erprobte Schutzmittel.

Die neue Ziegeleiverordnung

Am 15. August 1937 ist die neue Ziegeleiverordnung in Kraft getreten, die erstmalig mit Gesetzeskraft einen Beschäftigungsschutz für weibliche Gefolgschaftsmitglieder bringt. Sie soll den Beginn einer Reihe weiterer gesetzgeberischer Maßnahmen zum Schutz der Gefolgschaftsmitglieder bilden. In der Hauptsache werden durch die Verordnung die Mauersteinziegeleien und die Klinkerwerke betroffen. Die Bestimmungen sehen unter anderm Verbote für das Abschneiden und Abnehmen von Mauervollsteinen in Normalform, sowie jegliche Beförderung geformter, getrockneter oder gebrannter Mauervollsteine vor. Bisher wurden die meisten Frauen in den betroffenen Betrieben mit diesen, einer Frau unzuträglichen Arbeiten beschäftigt. Die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder, die auf Grund des neuen Gesetzes ihre Arbeitsplätze in den Ziegeleien aufgeben müssen, werden in andere geeignete Arbeitsplätze übergeführt. Weiter kann zur Vermeidung unbilliger Härten das Gewerbeaufsichtsamt für die diesjährige Saison Sonderentscheidungen treffen.

Selbstverständlich darf diese wichtige Entscheidung, die also einen Ersatz der weiblichen durch männliche Arbeitskräfte mit sich bringt, nicht etwa zu einer Erhöhung der Preise für Ziegel und Klinker ausgenutzt werden. Da die Maßnahme sämtliche Ziegeleien der genannten Art gleichmäßig trifft, entstehen keine Wettbewerbserschwerungen. Sollte eine geringe Mehrbelastung der Kalkulation eintreten, so muß sie durch Kostensenkung an anderer Stelle ausgeglichen werden. Im übrigen gewährt die gute Beschäftigung der Ziegeleien den Betrieben Spielraum für solchen Kostenausgleich genug.

Anliegerbeiträge auch beim Bau von Wellblechgaragen

Nach einer Entscheidung des Preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 23. März 1937 (II C 92/36) ist auch ein Wellblechschuppen, der als Garage benutzt wird, als ein Gebäude im Sinn des § 15 des Fluchtliniengesetzes anzusehen. Die Errichtung einer solchen Wellblechgarage verpflichtet also zur Zahlung der Anliegerbeiträge für die Straßenbaukosten, wenn die sonstigen Voraussetzungen für die Entrichtung der Beiträge gegeben sind. Als Gebäude gilt nach der gleichen Entscheidung jedes Bauwerk, das zum Aufenthalt von Menschen oder zur Unterbringung von Sachen bestimmt ist.

Sicherung planvoller Baugestaltung

In einem Runderlaß des Reichsarbeitsministers werden der Baupolizei im ganzen Reich wichtige Aufgaben im Kampf gegen unzuverlässige und ungeeignete Planverfasser übertragen. Neben dem unmittelbaren erzieherischen Einfluß, den die Reichskammer der bildenden Künste auf die Planverfasser auszuüben berufen ist, ist es vor allem die prüfende und überwachende Tätigkeit der Baupolizeibehörden, die für eine verantwortungsbewußte bauliche Gestaltung in Stadt und Land Sorge tragen muß. Im Hinblick auf das gemeinsame Ziel ist daher eine enge Zusammenarbeit beider Stellen unerläßlich. Die Baupolizei, die auch weiterhin für die Erteilung der baupolizeilichen Genehmigung ausschließlich zuständig und verantwortlich bleibt, ist demgemäß angewiesen worden, die Reichskammer in der Durchführung ihrer besonderen erzieherischen Aufgaben weitgehend zu unterstützen. Den baupolizeilichen Aufsichtsbehörden wird zur Pflicht gemacht, mit den Kreisbeauftragten und den Landesleitern der Reichskammer enge Fühlung zu halten. Ferner sollen die Baugenehmigungsbehörden nach rechtskräftigem Abschluß des baupolizeilichen Prüfungsverfahrens die Landesleiter verständigen, wenn gegen einen Planverfasser Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß er die für seinen Beruf erforderliche Eignung und Zuverlässigkeit nicht besitzt. Dies wird namentlich bei groben Verstößen gegen die Vorschriften der Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 der Fall sein. Auf Grund der Anzeige der Baupolizei nach dem Kammergesetz befinden dann die Organe der Reichskammer darüber, welche Maßnahmen gegen den Planverfasser zu ergreifen sind.

Architekten-Mitarbeit im Luftschutz

Nach Auffassung der Reichskulturkammer kann der Reichsluftschutzbund die ihm übertragenen Aufgaben nur lösen, wenn ihm von den Architekten fachliche Beratung und Mitarbeit zuteil wird. Für jeden Architekten ist es daher selbstverständliche Pflicht, sich der für ihn zuständigen örtlichen Luftschutzorganisation als Bauberater oder Lehrer bei Sonderlehrgängen zur Verfügung zu stellen.

Baustoffwirtschaft

Umsatzsteuer für Baustoffe

Ein Bauherr hatte, wie im „Berliner Tageblatt" mitgeteilt wird, den Rohbau von Bauten gegen einen Preis für die Einheit, also cbm, qm, laufenden Meter, je nach der Art der ausgeschriebenen Arbeiten übertragen. Während der Unternehmer die erforderlichen Baustoffe selbst beschaffen mußte, war er verpflichtet, die Ziegel zu den Maurerarbeiten von der Bauherrin zu erwerben, und zwar zu einem Preis über dem Handelspreis. Zu diesem Preis hatte der Unternehmer die Ziegel bei Bemessung des Preises für die erwähnten Einheiten wieder in Rechnung zu stellen. Bei Leistung von Teilzahlungen bzw. bei der Schlußabrechnung hatte die Bauherrin als Lieferer der Ziegel den Preis für die Ziegel wieder in der ursprünglich berechneten Höhe gekürzt. Während nun das Finanzamt die für die Ziegel vereinbarten Verrechnungspreise in voller Höhe zur Umsatzsteuer heranziehen wollte, hat der Reichsfinanzhof entschieden, daß diese Verrechnungspreise bei dem Unternehmer umsatzsteuerfreie durchlaufende Posten sind. Die Bauherrin tritt in diesem Fall als Bauherr und Bauunternehmer auf. Das von ihr gewählte Verfahren verfolgt den Zweck, zu vermeiden, daß der Bauunternehmer die Ziegel anderweitig verwendet. Nach dem Willen der Beteiligten beschränkt sich die Tätigkeit des Unternehmers bei den Maurerarbeiten auf den Werklohn.

Weitere Verlängerung der Frachtermäßigung

Der Reichsverkehrsminister hat auf Veranlassung des Reichsernährungsministers verfügt, daß die von der Reichsbahn zur Förderung des Siedlungswesens gewährte Frachtermäßigung bis auf Widerruf weitergilt, längstens bis zum 31. Juli 1938. Die Ermäßigung beträgt 20 vH und wird für die Beförderung von Baustoffen gewährt, die unmittelbar für Arbeiten der landwirtschaftlichen Siedlung verwendet werden.

Monatliche Meldepflicht über Baueisenlager

Die Überwachungsstelle für Eisen und Stahl hat in der Anordnung 15 vom 26. September 1936 Bestimmungen zur Verhinderung eines übermäßigen Anwachsens der Vorräte auf Händlerlagern getroffen. Durch die Anordnung 29 der Überwachungsstelle wird die Begrenzung der Lagerhaltung derart ausgedehnt, daß Bauunternehmen, Baustoffhändler und Bauhandwerker, sowie Eisen- und Stahlhändler einen Lagerbestand von nicht mehr als 30 t (bisher 100 t) halten dürfen. Die bei Inkrafttreten der Anordnung über den Höchstlagerbestand hinausgehenden Bestände sind bis zum 30. September 1937 auf den Höchstlagerbestand zurückzuführen. Um den zulässigen Höchstlagerbestand feststellen zu können, haben die von der Anordnung betroffenen Unternehmen den jeweiligen Monatsbestand ihrer Läger an den genannten Waren im Jahr 1935 sowie den Höchstlagerbestand bis zum 1. September 1937 der Überwachungsstelle für Eisen und Stahl zu melden. Ferner wird eine ständige monatliche Meldepflicht über Bestand, Umsatz und Verbrauch der Unternehmen vorgeschrieben, wenn der Gesamtbestand oder der Gesamtumsatz 30 t erreichen. Durch die Anordnung werden gleichzeitig Bestimmungen über die Auftragserteilung im Baugewerbe und im Eisen- und Stahlhandel getroffen. Die Anordnung 15 tritt am 1. Oktober 1937 außer Kraft.

Bautätigkeit

Die Pläne für neue Großbauten in Bayreuth

Die Bauhauptstadt Bayreuth wird durch eine Anzahl Großbauten einen neuen Mittelpunkt erhalten. Es handelt sich um das neue Gauhaus und andere Verwaltungsgebäude der NSDAP., ferner um ein ständiges Theater und ein großes Hotel. Alle Neubauten werden zu einer architektonisch wirksamen Gesamtanlage zusammengefügt, die einen großen Aufmarschplatz sowie Parkplätze einschließt. Die Entwürfe von Oberbaurat Schmitz haben die Zustimmung des Führers gefunden. Ferner wird der NS.-Lehrerbund in Bayreuth eine Reichsmütterschule der NS.-Frauenschaft an der Hohen Warte errichten. Ihre Baukosten trägt überwiegend der NS.-Lehrerbund.

Ausland

Erhöhung der französischen Mieten um 10 vH

Mit Wirkung ab 1. Oktober 1937 tritt in Frankreich eine Erhöhung der Mieten um 10 vH in Kraft. Der frühere Ministerpräsident Laval hatte im Jahr 1935 die Mieten in Frankreich um 10 vH herabsetzen lassen. Diese Verordnung wird nun wieder aufgehoben. Die Regierung wird jedoch bestimmen, daß die Mehreinnahmen an Mieten von den Hausbesitzern zu Instandsetzungsarbeiten an den Häusern verwendet werden müssen. Dadurch hofft man der französischen Bauwirtschaft nach deutschem Vorbild zahlreiche neue Aufträge sichern zu können.

Neue Bücher

Schrieber, Karl-Friedrich, Dr. Das Recht der Reichskulturkammer. Berlin. Junker und Dünnhaupt Verlag. 112 S., 5. Band. (70)

Diese geordnete Zusammenstellung der auf die Reichskulturkammer sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen ist für die Praxis unentbehrlich und hat sich längst eingeführt. Der vorliegende 5. Band umfaßt das zweite Halbjahr 1936 und bringt in Teil I die ergangenen Gesetze und Verordnungen und in Teil II die amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern. Für den Baufachmann sind darunter von besonderem Interesse die Verordnung über die Baugestaltung vom 10. November 1936, die den örtlichen Baubehörden weitgehende Befugnisse in bezug auf die Gestaltung aller Bauten, die von außen sichtbar sind, gibt, sowie der Einheitsarchitekten-Vertrag, der nach Anordnung der Reichskammer der bildenden Künste nicht nur von jedem bauleitenden Architekten abgeschlossen werden muß, sondern auch von jedem baugewerblich tätigen Architekten neben dem Bauvertrage, sofern der Bauwert mehr als 4000 RM beträgt.

v. Nordenflycht

Eckstädt, von, Carl Graf Vitzthum. Das Sächsische Baugesetz. 2. Auflage. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchhandlung Arthur Roßberg. 1936. 728 S. 8°. Geb. 18 RM. (123)

Die Einführung eines für ganz Deutschland geltenden einheitlichen Baurechts ist zwar geplant, doch ist nicht abzusehen, wann es dazu kommen wird. Vorläufig haben noch nicht einmal alle Länder das in ihnen geltende Baurecht gesetzlich zusammengefaßt. So haben z. B. in Preußen die einzelnen Städte ihre eigenen Bauordnungen. Dagegen kann sich das Land Sachsen schon seit 1908 eines einheitlichen Baugesetzes erfreuen. Das vorliegende Werk bringt einen ausführlichen Kommentar dieses Gesetzes und ermöglicht es den in Sachsen bauenden Architekten, sich nicht nur über den Gesetzestext selbst zu orientieren, sondern auch den Sinn und Zusammenhang der einzelnen Bestimmungen zu erkennen und in sich aufzunehmen. Der Kommentar berücksichtigt die Rechtsprechung und gibt manche dankenswerte Hinweise für die Praxis. Dem Kommentar des Baugesetzes angegliedert sind die Texte einer großen Anzahl von Ausführungsbestimmungen und sonstigen mit dem Bauwesen zusammenhängenden Vorschriften, sowie ein Anhang weiterer

Zahlentafel der Deutschen Bauzeitung

	Juni 36	April 37	Mai 37	Juni 37
Bautätigkeit				
Reich (Baubeginne)				
Zahl der Gebäude	5181	4999	4259	5452
davon Wohngebäude	4752	4458	3789	4835
Wohnungen	12657	10995	10087	12832
Ind.u.gew.Geb(in 1000 m³)	1366	5760	1410	1373
Berlin				
Zahl der Gebäude	609	821	652	883
davon Wohngebäude	571	757	592	824
Wohnungen	1469	1276	1020	1906
Hamburg				
Zahl der Gebäude	72			
davon Wohngebäude	61			
Wohnungen	480			
Düsseldorf				
Zahl der Gebäude	109	145	75	185
davon Wohngebäude	91	142	73	181
Wohnungen	257	400	265	453
Beschäftigungsstand Arb. in vH der Arb.-Pl.-Kap.				
Baustoffindustrie 1936 = 100	108,8	110,4	114,2	115,5
Bauindustrie 1936 = 100	113,8	99,1	105,7	107,6
Baustoffe 1928/30 = 100 Großhandelskennzahlen				
Baustoffe	77,1	79,7	79,7	80,3
Steine und Erden	74,2	75,3	75,3	75,4
Schnittholz	80,9	87,3	87,6	89,6
Baueisen	86,6	86,5	86,5	86,5
Löhne 1928/30 = 100				
Bauarbeiter	69,5	70,8	70,8	70,8
Fert. Arb. d. Baunebengew.	77,5	79,6	79,7	79,7
Baukosten 1928/30 = 100				
Reich	75,0	77,0	76,9	76,8
Berlin	77,0	78,6	78,2	77,9
Bremen	76,4	79,5	79,6	79,3
Breslau	76,1	77,2	77,1	76,9
Essen	76,9	78,3	78,0	78,1
Frankfurt a. M.	75,9	78,4	78,2	77,9
Hamburg	74,7	76,2	76,2	76,2
Hannover	73,0	75,7	75,7	75,4
Karlsruhe	70,6	72,7	72,6	72,3
Köln	77,1	82,3	82,4	82,1
Königsberg i. Pr.	79,0	79,4	79,3	81,0
Leipzig	72,5	73,8	74,1	73,9
Magdeburg	78,4	79,4	79,4	79,1
München	75,8	76,4	76,4	76,1
Nürnberg	69,8	73,6	73,6	73,3
Stuttgart	72,4	73,6	73,6	73,7
Baug. Arbeitseinsatz				
Reich				
Arbeitsuchende	55884	63473	32765	21412
Zug. an off. Stellen	79615	97995	78219	71975
Berlin				
Arbeitsuchende	2022	3018	1359	
Zug. an off. Stellen	6732	5413	5614	
Hamburg				
Arbeitsuchende	1150	1688	962	
Zug. an off. Stellen	1608	1148	1282	
Düsseldorf				
Arbeitsuchende	578	231	212	198
Zug. an off. Stellen	581	725	571	812

	Juli 36	Mai 37	Juni 37	Juli 37
Börsenkennzahlen				
Hypoth.-Bk.-Pfandbr.	96,82	99,19	99,24	99,42
Off.-rechtl. Pfandbr.	95,86	98,78	98,75	99,00
Kommunalobligationen	94,56	98,21	98,23	98,40
Kurse der Berl. Börse				
Bauunternehmungen	133,3	150,8	152,9	152,7
Baustoffunternehmen	137,5	166,2	163,9	163,3
Sämtliche Aktien	127,0	137,2	138,3	140,5
Lebenshaltung Kennzahlen 1913/14 = 100				
Lebenshaltung	125,3	125,1	125,3	126,2
Wohnung	121,3	121,3	121,3	121,3
Ernährung	124,0	122,3	122,9	124,5

reichs- und landesgesetzlicher Bestimmungen, in welchen auch die neuere Gesetzgebung über Siedlungswesen und Aufschließung von Wohngebieten nachzulesen ist. — Da jeder Architekt bei der Anfertigung von Entwürfen auf die geltenden baupolizeilichen Anordnungen und Vorschriften Rücksicht nehmen muß und für die Einhaltung verantwortlich ist, gehört ein Werk, wie der vorliegende Kommentar, in die Bücherei eines jeden in Sachsen interessierten Architekten. v. Nordenflycht

Schnauck, Wilhelm. Wie baut man Übungsstätten? Berlin. Verlag Wilhelm Limpert. 1937. 80 S., 75 Abb. Geh. 1,80 RM. (39)

Das kleine Buch ist sowohl für Sportwarte, Sachbearbeiter für Leibesübung und alle am Bau von Sport- und Übungsstätten Interessierten eine nützliche Veröffentlichung, die allen an ein solch kleines Werk zu stellenden Anforderungen genügt. Die handliche Ausgabe und die Beschränkung auf Aussagen des Wesentlichen und Grundsätzlichen sowie auch die Hinweise auf wirtschaftliche Fragen nicht allein der Sportanlagen wie Turnhallen usw., sondern auch der Anlagen für die übrigen und jedwede Art des Sportbetriebs verbundene Planung, werden dem Buch Freunde erringen. Es wäre nicht von Nachteil gewesen, wenn die an sich ausreichende und erschöpfende graphische Darstellung sich zu den Grundrißabbildungen architektonisch besser gestalteter Fassaden bedient hätte. Das ist jedoch mehr ein Schönheitsfehler, als daß es der Wirksamkeit der Veröffentlichung Abbruch tun könnte. Das Buch hat gegenüber langatmigen und umfangreichen Veröffentlichungen für ähnliche Gestaltungen, wie oben ausgeführt, den Vorzug der Kürze und Prägnanz. Lüttgen

Artaria, Paul, Architekt. Schweizer Holzhäuser. Basel. Verlag Wepf & Cie. 1936. 25 S. Text, 100 S. Bilder. Geh. 6 Fr. (252)

Holzhäuser müssen „konstruiert", Steinhäuser können „gezeichnet" werden, sagt der Verfasser. Er weiß die vielen wesentlichen Vorzüge des Holzbaues lückenlos und überzeugend darzustellen, mit wenigen, aber wichtigen Zahlenangaben. Das Werk enthält einige ältere Holzhäuser aus aller Welt und eine große Anzahl neuerer Holzhausbauten aus der Schweiz, die sich teils in der Formgebung an ältere Beispiele anlehnen, teils aber auch kühn in Neuland vorstoßen. Gerade der Holzbau in seinen leichten, nicht so sehr lastenden, als vielmehr sich spannenden und verspannenden Wänden führt zu einer erstaunlichen Mannigfaltigkeit in Grundriß und Form, so daß die Wünsche des Bauherrn und die Anforderungen der Landschaft sich zwanglos vereinigen lassen und erfüllt werden können. — Den Lichtbildern und Schaubildern sind durchweg Grundrisse beigegeben. Sehr wichtig ist die regelmäßige Angabe der Baukosten, nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien. Im Interesse der wieder als erstrangig erkannten Holzbauweise ist dem Werk weite Verbreitung zu wünschen. Grau

Richter. Landhäuser, Gärten, Hausrat. Berlin. Verlag Wendt & Matthes. 1936. 160 S., 250 Abb. Geh. 3,50 RM. (243)

In ähnlicher Weise wie die von Helmut Richter früher schon erschienene Sammlung von Wohnhäusern ist auch hier die Auswahl wieder vorbildlich und besonders einheitlich. Zum Unterschied der früheren Veröffentlichung wurde hier für den Innenausbau sehr schönes Material in Form von Photos und Plänen zur technischen Erklärung beigefügt. — Die weiterhin veröffentlichten Möbel sind alle, auch besonders im Hinblick auf ihre innere Haltung des Handwerks und der guten Ausführung ohne luxuriöse Zutaten, man möchte fast sagen, auf einen herzlichen Ton gestimmt. Für den Laien ist im Anhang noch eine Zeichenerklärung zur Orientierung in einem Grundriß beigegeben; ebenso sind die Bestimmungen über Reichsbürgschaft, über die Finanzierung der Bauvorhaben, über die Bausparkassen und über die Stellung des Architekten zum Hausbau gegenüber dem Bauherrn und über die Steuerangelegenheiten, soweit sie den Hausbauenden interessieren, kurz zusammenfassend berichtet, so daß das ganze Buch als ein guter Berater für die Bauherren, welche sich ein Einfamilienhaus errichten lassen wollen, besonders warm zu empfehlen ist. Ebenso vorbildlich ist diese Sammlung für die Architekten selbst, besonders auch als Erleichterung bei den Besprechungen zwischen Architekt und Bauherrn. Loeffler

Moretti, Bruno. Teatri. Milano. Ulrico Hoepli Editore. 1936. 142 S., 39 Beispiele in 140 Abb., 130 Grundrisse. Geh. 80 Lire. (152)

Das Zeitalter des Liberalismus bot wenig Gelegenheit zu baukünstlerischem Schaffen von bleibendem Kulturwert. Es ist daher verständlich, daß Theaterbauten von kultureller Bedeutung in den letzten Jahrzehnten wenig errichtet wurden. Für Deutschland gibt erst das Dritte Reich die Möglichkeit, an große Schöpfungen der Baukunst wieder heranzutreten; denn die überwundene Periode liberalistischen Denkens hatte auch bei uns nur wenig größere Theaterbauten erstehen lassen. In seinem weitaus umfangreichsten Teil bietet daher das neu erschienene Buch des Italieners Bruno Moretti einen umfassenden Querschnitt durch die in neuerer Zeit errichteten Lichtspielhäuser.

Das Buch wird eingeleitet mit einem kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Theaterbaues, beginnend bei der Antike. Es werden dann die verschiedenen Anordnungen von Bühne und Zuschauerraum in ihrer Wechselbeziehung zueinander untersucht. Von besonderem Interesse ist die Nebeneinanderstellung mehrerer Grundrisse bedeutender Theaterbauten des vorigen Jahrunderts: Der Wiener Oper, der Mailänder Oper, des Theaters in Palermo und anderer. In dem folgenden Abschnitt beschäftigt sich der Verfasser eingehend mit der technischen Einrichtung von Bühnenhäusern und bringt umfangreiche Untersuchungen über den Einbau von Versenkungen, Schiebebühnen, Kuppelhorizonten und Beleuchtungsanlagen. Auch das sehr problematische Gebiet des Theaters der Periode der sogenannten neuen Sachlichkeit wird kurz gestreift und die Frage der engen Zusammenziehung von Bühne und Zuschauerraum durch Vermeidung der harten Bühnenumrahmung wird an einigen Beispielen erläutert. Auf einer besonderen Tafel werden in Schemenquerschnitten durch Zuschauerräume Untersuchungen über die Sichtmöglichkeit der Projektionsflächen in Lichtspielhäusern angestellt, und es wird gezeigt, daß die hinteren Zuschauerplätze beträchtlich tiefer als die vorderen liegen könnten bei einer genau berechneten konkaven Anlage des Fußbodens im Zuschauerraum. Es würde sich hierbei der günstige Einbau zahlreicher Ränge ergeben, die Anlage eines Zuschauerraumes in dieser Form dürfte allerdings von geringer ästhetischer Bedeutung sein.

Ein reichhaltiges Bildmaterial zeigt nunmehr die verschiedensten Bauten von Lichtspielhäusern aus Italien, Deutschland, England, Amerika und anderen Ländern. Es finden sich hierbei allerdings auch bemerkenswerte Abbildungen von Theaterbauten, so u. a. vom Shakespeare-Theater in Stratford, ferner auch Bilder verschiedener bekannter Konzertsaalbauten der neueren Zeit. Interessant sind die hierbei angestellten Untersuchungen über die Akustik in diesen Sälen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Werk unbedingt eine wesentliche Bereicherung der neueren Literatur über den Theaterbau darstellt. Reisner

von Freeden, Max. Balthasar Neumann als Stadtbaumeister. Berlin. Deutscher Kunstverlag. 1937. 126 S., 64 Abb. Gr. 8°. Geh. 6 RM., geb. 7,50 RM. (14)

Über die Kirchenbauten Balthasar Neumanns, des großen Architekten des fränkischen Barock, liegt eine recht umfangreiche Literatur vor, wenngleich die zusammenfassende Darstellung noch fehlt. Max H. von Freeden untersucht in dem vorliegenden Buch eine bisher wenig beachtete Seite von Neumanns Tätigkeit, sein Wirken als Stadtbaumeister in Würzburg und Bamberg. Die Arbeit beruht auf gründlichen und ertragreichen archivalischen Studien, die übrigens auch für die Biographie des Meisters einiges neue wertvolle Material zutage förderten. Neumanns stadtbauliche Intentionen werden an Hand des von ihm 1715 gefertigten Würzburger Stadtplans, der dem Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn 1720 vorgelegten Denkschrift, der Planungen für Würzburg und Bamberg sowie der in beiden Städten geschaffenen Bauten dargelegt. Unsere Vorstellung von der künstlerischen Gesamtpersönlichkeit Neumanns erfährt damit eine höchst dankenswerte Bereicherung. Der sorgfältig gearbeiteten Monographie sind treffliche Wiedergaben der bedeutendsten Denkmäler beigefügt. Pfister

Auslandslieferungen

Kraftwerkbau in der Türkei

Im Rahmen des zweiten Fünfjahresplans wird in Kutahya und in Zonguldak je ein großes elektrisches Kraftwerk errichtet werden. Das Werk in Kutahya ist für die Stromversorgung der neuen Fabriken und Werke bestimmt, die in der westlichen Türkei errichtet werden. Das Werk wird 4,8 Millionen türk. Pfund kosten. Das Kraftwerk in Zonguldak ist auf 5 Millionen türk. Pfund veranschlagt. Die Ausschreibung für die Lieferungen, an denen sich die deutsche Industrie beteiligen kann, wird in Kürze erfolgen.

Ausschreibungen

Leuchttürme für die Türkei: Die Generaldirektion des Küstenrettungsdienstes, Galata, erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau von 2 Leuchttürmen. Frist: 15. September.

Heizkörper für England: Der County Mental Hospital, Rainhill near Liverpool, erbittet Angebote für die Lieferung von Heizkörpern für zwei Gebäude. Frist: 20. August.

Baustahl für Südafrika: Die Verwaltung der Railways and Harbours, Johannesburg, erbittet Angebote für die Lieferung größerer Mengen Baustahl. Frist: 30. August.

Stahlbrücken für Südafrika: Der Secretary of the Tender Board, South African Railways and Harbours, Headquarters Office, Johannesburg, erbittet Angebote für die Lieferung von 9 Stahlbrücken. Ausschreibungs-Nr. 1423. (15 Seiten.) Frist: 11. Oktober.

Krematorium für Schweden: Das Kyrkogardsnämnden, Stockholm, erbittet Angebote für den Bau eines Krematoriums. Frist: 1. September.

Krematoriumbau für England: Der Camberwell Borough Council erbittet Angebote für den Bau eines Krematoriums. Frist: 3. September.

Kühlanlage für Bulgarien: Die Stadtverwaltung Samokow erbittet Angebote für die Lieferung und Errichtung einer vollständigen Kühlanlage für die neuerbaute Markthalle der Stadt Samokow. Kostenvoranschlag 1 250 000 Lewa. Sicherheit 5 vH, welche bei Zuschlag auf 10 vH erhöht wird. Lieferfrist 5 Monate. Frist: 22. August.

Kühlhausanlage für Bulgarien: Die Stadtverwaltung Kasanlik erbittet Angebote für die Lieferung und Errichtung von Schlachthauseinrichtungen und einer vollständigen Kühlhausanlage in dem neu errichteten Schlachthaus der Stadt Kasanlik. Kostenvoranschlag 2 332 520 Lewa. Sicherheit 5 vH. Zahlung über das Clearing. Frist: 5. September.

Kühlanlage für Bulgarien: Die Stadtgemeinde Sliven erbittet Angebote für die Lieferung und die Errichtung einer vollständigen Kühlanlage. Kostenvoranschlag 844 200 Lewa. Sicherheit 5 vH. Frist: 29. Aug.

Kaibau für England: Die River Weal Commissioners, Sunderland, erbittet Angebote für den Bau eines Kais. Frist: 23. August.

Kraftwerk für Portugal: Die Camara Municipal do Concelho de Redondo erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau eines Dieselkraftwerks. Frist: 30. August.

Bautennachweis

Abkürzungen

am Zeilenanfang

W Wohnhaus	V Vierfamilienhaus
Wr Wohnhäuser	M Mehrfamilienh.
Wg Wohnungen	F Fabrikgebäude
E Einfamilienhaus	G Geschäftshaus
Z Zweifamilienh.	K Kraftwagenraum
D Dreifamilienh.	S Siedlung

Sonstige Abkürzungen

A Architekt	Anv Ausfg. nicht vergeb.
B Bauleitung	Stg Stadtgemeinde
Bh Bauherr	Kg Kirchengemeinde
U Unternehm.	Hbt Hochbauamt

Groß-Berlin

Genehmigte Bauvorhaben

Charlottenburg
Baublock: Bh Reichsneubauamt Stadion, Chlb., Passenheimer Str.
E, K: B Schirmer, Zeuthen-Miersdorf, Goebbelstr. 11
Köpenick
E: B Fichtner, Köp., Mahlsdorfer Straße 80
E: Bh Erna Ahlemeier, Rahnsd., Mönchsheimer Straße
Z: Bh Reichert, Köp., Wendenschloßstraße 16/17
E: B Neumann, Köp., Kaulsdorfer Str.
Reinickendorf
W: Bh Kreisel, Lübars, Hauptstr. 24
W: Bh Scheibe, Bln., Allensteiner Straße 21
W: Bh Schulin, Bln., Lilastr. 3
W: Bh Kurthmann, Adhf., Radikstr. 66
W: Bh Elsner, Tegel, Str. 114, Nr. 45
W: Bh Schittmeyer, Rei., Neuer Weg 23
W: Bh Zech, Frohnau, Walportsheimer Straße
W: Bh Sarner, Wilmd., Hohenzollerndamm 60 a
W: Bh Frädrich, Bln., Treskowstr. 57
Tempelhof
W: B Häßlich, Lra., Viktoriastr.
M: B Lindow, Nkln., Pflügerstr. 61
8 Wgn: A Kosins, Halsee., Joh.-Georg-Straße 10
Z: B Josulawski, Lra., Bayerische Str. 64
W: B Schmidt, Lra., Prinzessinnenstr. 28
Wilmersdorf
Kassengeb., K: B Schmidt, Lankw., Brottegroder Str. 27
Bezirk Prenzlauer Berg
K: Bh Schmudde, Bln., Hasenheide 66
Kn: Bh, B Meitzen, Bln., Schiffbauerdamm 29 a
Zehlendorf
E: B Laternser, Zehld., Hohenzollernstraße 18
2 Er: B Bahr, Zehld., Glockenstr.
Z: Bh Breitschuh, Chlb., Wundstr. 16 c
G, B Scherbeck, Schbg., Sachsendamm 1
E: B Fordes, Potsd., Kaiser-Wilh.-Str. 7
E: Bh, B Weiße, Zehld., Anhaltiner Straße 34
Z: Bh Finke, Zehld., Am Fischtal 74 b
E: Bh Kausch, Tplhf., Tulpenweg 132

Grenzmark Posen-Westpreußen

Beantragte Bauvorhaben

Schneidemühl
W Bh Schendel, Flurstr. 19
W: Bh Zülsdorff, Koschütz, Hermann-Göring-Straße
63 Zr: Bh Bau- und Kredit AG, Berlin
169 Er: Bh Heimstätte Grenzmark

Provinz Schlesien

Beantragte Bauvorhaben

Alt-Kohlfurt, Kr. Görlitz
W: B H. Mitschke
Arnsdorf, Kr. Görlitz
W: B Arlt, Seifersdorf
Breitenhain, Kr. Schweidnitz
W: Bh Josef Bienert
Breslau
W: Bh Holubarsch, Frankfurter Str. 121
Gefolgschaftshaus: Bh Schles. Dampfer Comp. Berliner Lloyd AG
W: Bh Herzog, Glogauer Str. 12
W: Bh Kolbe, Hochstr. 4
W: Bh Zanke, Stabelwitzer Str. 245
W: Bh Kroker, Augustastr. 159
W: Bh Reißberg, Walhallstr. 32
5 Wr: B Urban, Gartenstr. 25
W: B Vogt, Schweinstr. 37
W: Bh Hoffmann, Jak.-Böhme-Str. 17
W: Bh v. Bodendorf, Hoinstein
B.-Carlowitz
W: Bh Emil Bartsch
W: B Nöldner, Hundsfelder Str. 131
Bunzlau
4 Wr: Bh Siedlungsbaugenossenschaft
Goldberg
W: Bh Wohnungsbauverein
Grünberg
W: Bh Aust, Niederstr. 21
W: B C Mühle Noch.
W: Bh Heldt, Holteiweg 9
Haidewaldau, Kr. Görlitz
W: B Kurt Knappe, Waldau OL.
Hochkretscham, Kr. Leobschütz
Schule: A Staatshochbauamt Leobschütz
Kohlfurt, Kr. Görlitz
W: B H. Mitschke
Ludwigsdorf, Kr. Görlitz
W: B Fritz Kempe, Königshain
Reinschdorf, Kr. Cosel
Schule: Bh Gemeinde
Simsdorf, Kr. Neustadt
Schule: Bh Staatshochbauamt Leobschütz
Trachkirch, Kr. Ratibor
Schule: Bh Gemeinde
Rosenig, Kr. Liegnitz
W: Bh G. Herrmann

Provinz Sachsen

Genehmigte Bauvorhaben

Magdeburg
E: Bh Fried, Hauswaldtstr. 2
D: Bh Heinrich, Rathenow, Brandenburgstr. 21
12 Mr: Bh Awog, Bln. W 50, Nürnberger Str. 53
Z: Bh Schwarz, Niederdedeler Str.
M: Bh Wilke, Adalbertstr. 9
E: Bh Drewss, Elsässer Str. 3
Z: Bh Koch, Br. Weg 216

Rheinprovinz

Genehmigte Bauvorhaben

Oberhausen
W: Bh Hegemann, Nohlstr. 36
W: Bh Kommescher, Ob.-Sterkrade, Postweg 162
W: Bh Tinnefeld, Ob.-Sterkrade, Walsumermarkstr. 148
W: Bh Hartmann, Ob.-Sterkrade, Lärchenstr. 36
12 Er: Rhein.-Westf. Gem. Baugenossenschaft O.-Osterfeld
W: Bh Thiemann, Ob.-Sterkrade, Clemens-Lützow-Str. 70
W: Bh Bovenkerk, Dinsl.-Hiesfeld, Winkelstr. 8
Wuppertal-Ba.
W: Bh Köcke, Schönebecker Str. 18
Wuppertal-Cro.
Z: B Halbach, Aue 17
Wuppertal-E.
Er: B Groote, Düsseldorf, Bergallee 17

Beantragte Bauvorhaben

Berg.-Gladbach
Wr: A Höfner, Gierather Str.
2 Doppel-Wr: Bh Städt. Hbt.
W: A Haag, Reuterstr. 89
Wr: A Kierspel, Flachsberg
Kreuznach
F: Bh Optische Werke Kreuznach GmbH
Meisenheim, Glan
Erholungsheim: Bh Ortsgruppe der NSDAP und Stadt

Provinz Westfalen

Genehmigte Bauvorhaben

Dortmund
W: Bh Knappmann, Ossenbrink 87 a
W: Bh Krampitz, Wellinghofer Amts-Straße
W: Bh Keller, Preußische Str.
5 Wr: B Strauß, Am Kreuzloh 21
W: Bh Müller, Kronzrinzenstr. 94

Provinz Hessen-Nassau

Beantragte Bauvorhaben

Bayreuth
Verwaltungsgeb., Festspielh., Hotel: Bh Ortsgruppe Bayreuth der NSDAP, Gau Bayerische Ostmark 3
Kemnath, Bayer. Ostmark
F: Pappenfabrik Kemnath GmbH
Neukirchen
Schule: Bh NS-Lehrerbund Bayreuth

Bayern

Beantragte Bauvorhaben

Grünstadt, Rheinpfalz
F: Bh Steingutfabrik Grünstadt GmbH
Hohenthann, Bez. Bad Aibling
Bauernhof: Bh Michael Baumgartner
Bauernhof: Bh Lorenz Braun

Württemberg

Beantragte Bauvorhaben

Amlishagen
W: Bh Georg Vogt
Bad Cannstatt
W: Bh Maslander, Bröbergerstr. 16
W: Bh Mannhardt, Quellenstr. Parz. 845/1
Parz. 845/1
W: Bh Müller, Quellenstr. Parz. 845/1
Z: Bh Fröhlich, Wolkenst. u. Schmidener Straße
Degerloch
W: Bh Eberle, Wilhelmstr. 73
W: Bh Kieß, Silberpappelweg Parz. 566
Feuerbach
W: Bh Kuhn, Adolfstr. 32
W: Bh Herr, Menzelstr. 14
Heilbronn a. N.
5 Wr: Bh Heilbr. Siedl.-Verein eGmbH
W: Bh Gustav Kinzl
W: Bh Klara Ambos
Hofen
W: Bh Holfar, Möwenweg 58
Mühlhausen
W: Bh Walz, Todtnauer Str. 13
Obertürkheim
W: Bh Weiler, Wenzelstr. 34
Offerdingen a. d. St.
W: Bh Georg Gönner
W: Bh Jakob Schmid
W: Bh Johann Martin Luz
Ravensburg
W: Bh Branner, Tettnanger Str. 12
W: Bh Pfeiffer, Parkstr. 8
Waiblingen
Verwalt.-Geb.: Bh Kreissparkasse
HJ-Heim: A. Stadtbauamt
Wangen
W: Bh Göhring, Degenfelder Str. Parz. 405/17
Weil im Dorf
W: Bh Bionz, Charlottenstr. 5
W: Bh Raith, Firmasenser Str. 5
Weingarten
W: Bh Schmid, Talstr. 11
Zuffenhausen
W: Bh Hinderer, Mönchsbergstr. 46
W u. G: Bh Genossenschaftsbank, Bahnhofstr. 6
W: Bh Müller, Kronprinzenstr. 94

Baden

Genehmigte Bauvorhaben

Mannheim
Wr: Bh Reiß, Mittelstr. 56
W: Bh Hammerschmidt, Weidenstr. 18
W: Bh Bild, Morchfeldstr. 39 a
G: Bh Mohr, Amerikaner Str. 20
W: Bh Sapp, Lichte Zeile 38
W: Bh Zieger, Hollunderstr. 13
10 Garagen: Bh Bohrmann, Neckarstraße 11
W: Bh Orthwein, Max-Josef-Str. 21
W: Bh Lenhard, Augusta-Anlage 14
W: Bh Samstag, Nelkenstr. 35
W: Bh Eisinger, Nelkenstr. 22

Beantragte Bauvorhaben

Baden-Baden
W: A Schelling, Karlsruhe, Stephanienstraße 56
Durlach
15 Er: Bh Gem. Bau- u. Eigenh.-Siedl.-Ges. eGmbH, Fritz-Kröber-Str. 19
Freiburg i. Br.
W: A Rothermel, Rheinstr. 28
Wr: A. Haß, Dreikönigstr. 50
W: A Geis, Ludwigstr. 25
W: A Nolte, Agnesenstr. 11
Großrinderfeld
W: Bh Richard Leuchtweis
Karlsruhe
W: A Gieser, Fronstr. 7
Wr: A Koch, Kl. Federbachstr. 6
W: A Wohlwend, Stephanienstr. 34
Konstanz
30 Wr (S): A Stadtbauamt
W: A Fischer, Gartenstr. 42
W: A Jordan, Wollmatingerstr.
Mannheim
Techn. Rathaus: A Städt. Hbt.
Nußloch-A.-Heidelberg
Schwimmbad: Bh Gemeinde
Offenburg
Wr: A Weis, Schwarzwaldstr. 11
Pforzheim
W u. G: Bh Robert K. G. Bürkle
G: Bh Pfannkuch & Co. GmbH
Sulz a. d. Lahr
F: A Wilh. Hauger, Nonnenweier
Villingen
Kirche: A Weber, Freiburg i. Br.
W: A Schmalmack, Rietstr.
Waldshut
Sägewerk u. W: Bh Willibald Thoma
Wyhl, A. Emmendingen
F: Bh Burger Söhne, Emmendingen

Geplante Bauvorhaben

Ettenheim
Der Badische Staat wird auf dem Blumenberg ein neues Forstamtsgebäude erstellen
Heidelberg
Die Stadtverwaltung sieht den Bau eines Bades mit 2 Schwimmbecken und Grünanlagen vor
Offenburg
Die Stadt errichtet eine Schweinemästerei
Sigmaringendorf
Ein HJ.-Heim im „Schlößle" wird errichtet werden

Hessen

Beantragte Bauvorhaben

Gießen, Oberhessen
HJ-Heim, Schwimmbad mit Sportplatzanlagen, Wg (S): Bh Stadt
Güterbach
Schwimmbad: Bh Gemeinde
Heldenbergen, Oberhessen
W: Bh Fuhr
Lampertheim, Kr. Bensheim
45 Er: Bh Gemeinde
Laubach, Oberhessen
Er (S): Bh Gemeinde
Niedereschbach, Oberhessen
W: Bh Krug
Rudingsheim, Oberhessen
Er (S): Bh Gemeinde
Schotten, Oberhessen
Er (S): Bh Stadt
Stammheim, Kr. Friedberg
W: Bh Karl Wilhelm Rau
Vilbel, Oberhessen
W: Bh Christian Brecher
W: Bh Weihl
W: Bh H. W. Schmidt
Weckesheim, Kr. Friedberg
W: Bh Robert Hilger
Gemeindehaus: Bh Gemeinde
Wölfersheim, Kr. Friedberg
W: Bh Wolf

Geplante Bauvorhaben

Langsdorf
Die Gemeinde plant die Errichtung eines Schwimmbades

Freistaat Sachsen

Beantragte Bauvorhaben

Dresden
E: A Schober, Reicker Str. 6
2 Wr u. E: A Birkigt, Weberplatz 7
E: A Rekke, Bernhardstr. 126
Z: B Wunderlich, Annenstr. 42
E: A Buschka, Walpurgisstr. 15
E: A Bohlig, Zeunerstr. 90
46 Er: B Landes-Siedl.-Ges. Sachsen mbH, Beuststr. 3
Leipzig C 1
M: B Rothmann, Lpz. N 22, Lothringer Straße 21
L.-Connewitz
Er: A Koch, Lpz. N 22, Lenaustr. 9 a
L.-Dösen
10 Wr: A Lucas, Lpz. N 22, Ehrensteinstraße 28
L.-Gohlis
E: B Merkel, Lpz. W 31, Tischbeinstr. 3b
L.-Kleinzschocher
3 Mr: Bh Been, Lpz. C 1, Gustav-Adolf-Str. 43
L.-Knautkleeberg
E: A Beck, Lpz. C 1, Lange Str. 29
L.-Lindenau
W: A Rothmann, Lpz. N 22, Lothringer Straße 21
W: A Werner, Lpz. S 3, Neudorfgasse 6
L.-Meusdorf-Dösen
Wr: B Oberbürgerm. d. Stadt Leipzig, Hbt.
L.-Stünz
Z: B Juhrich, Lpz. S 3, Schlegelstr. 11
L.-Wahren
Wr: A Jurisch, Lpz. S 3, Moltkestr. 92
W: A Drewes, Lpz. S 3, Moltkestr. 2

Geplante Bauvorhaben

Falkenau
Mit dem Bau einer Siedlung soll im Herbst begonnen werden. Auch der Bau des HJ.- und des Parteiheimes soll in Angriff genommen werden
Rabenstein
Der Gemeinnützige Bauverein wird 35 neue Wohnungen erstellen
Werdau
Für das laufende Jahr hat die Stadt die Errichtung von 72 Volkswohnungen vorgesehen

Thüringen

Genehmigte Bauvorhaben

Gotha
D: Bh Wenk, Seebergstr. 46
Gemeinschaftshaus: Bh Gothaer Waggonfabrik AG, General-Wever-Str. 77
V: Bh Krause, Hersdorfstr. 11

Oldenburg

Geplante Bauvorhaben

Abbehausen
Der Gau wird demnächst ein NSV.-Musterheim für das Amt Weser-Marsch errichten
Apen
Für den Volksschulneubau in Vreschen ist von dem Architekten Liebermann ein neuer Bauplan ausgearbeitet worden
Delmenhorst
Die Stadt plant einen Schulneubau (60 000 RM)
Gifhorn
Die Stadt läßt von der HJ.-Gebietsführung in Oldenburg, Abteilung Architektur, einen Vorentwurf für eine großzügige Heimanlage schaffen
Oldenburg
Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H., Moltkestr. 23, hat für 46 Kleinsiedlungen die Arbeiten vorgesehen. — Für den Bau von Großgaragen für die Reichspost hat die Oberpostdirektion 2 Grundstücke angekauft.
Restede
Für die Gemeinde Restede ist der Neubau eines Verwaltungsgebäudes geplant

Bremen

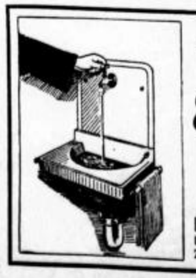
Geplante Bauvorhaben

Oberneuland-Bockwinkel
Die Gemeinde hat beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 50 000 RM ein Haus für Partei, SA., NSV. und DAF. zu errichten

Saargebiet

Beantragte Bauvorhaben

Bubach, Kr. Ottweiler
W: Bh Eduard Zangerle
Dörsdorf, Kr. Ottweiler
W: Bh Peter Caspar
Dudweiler
W: Bh Dreßler, Johannesstr. 3
Elversberg
W: Bh Christian Duprès
W: Bh Martin Ulrich
Landsweiler
W: Bh Johann Peter Gilges
Rohrbach, Kr. St. Ingbert
W: A Graus, Lautzkirchen
Saarbrücken
W: A Weszkalnys, Johanner Markt 49
W: A Güthler, Grühlingstr. 6 a



„Stolz der Küche"
Jeder ovale Ausguß wird sofort in „Fließendes Wasser" verwandelt durch das neue
Einsatzbecken
für Alt- sowie Neuwohnungen, auch für Wochenendheime und Siedlungen ein Zierstück für die Küche durch Aufstellen des idealen Waschbeckens
Fabrikation und Alleinvertrieb
PAUL FISCH, LEIPZIG S 3
Bornaische Str. 54 e Telephon 36653
Zur Messe: Baumesse, Halle 20, Stand 335

Nachrichten

Gesetze und Richtlinien

Keine Zurückhaltung gegen genormte Bauteile

Die Bestrebungen, die Baukosten zu senken, führen in immer stärkerem Maße zur Verwendung genormter Bauteile. Es läßt sich nicht bestreiten, daß hierdurch in vielen Fällen eine wesentliche Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung der Bauvorhaben erreicht wird. Zur Zeit verfügen wir über rund 600 Baunormen, von denen sich eine ganze Anzahl längst eingeführt haben. Soweit öffentliche Stellen bei der Vergebung von Bauvorhaben in Frage kommen, wird vielfach bereits die Anwendung der DIN-Normen empfohlen, zum Teil sogar schon vorgeschrieben. Im Wohnungsbau, vor allem soweit er von privater Seite durchgeführt wird, wird, wie die Deutsche Bergwerkszeitung hervorhebt, aber erst verhältnismäßig wenig von genormten Bauteilen Gebrauch gemacht. Wohl mit Unrecht befürchten Architekten und Bauhandwerker hierdurch eine Beschränkung ihrer individuellen Gestaltungsfreiheit. Viele Architekten, die mehr künstlerisch als wirtschaftlich denken, kennen vielleicht auch die Normen noch zu wenig. Sie hätten sonst längst schon gefunden, daß die Normgrößen in den meisten Fällen kaum von den Abmessungen abweichen, die sie im Einzelfall nun gerade für richtig halten.

Die Stellung des Bauhandwerks zu den genormten Bauteilen ist heute durchaus positiv. Es wünscht allerdings, daß die Normung sich auf die Abmessungen beschränkt, die Formgebung aber frei läßt. Für das Bauhandwerk gibt die Normung außerdem die Möglichkeit, in stillen Zeiten auf Lager zu arbeiten und doch die Gewißheit zu haben, daß z. B. die angefertigten Türen oder Fensterrahmen abgesetzt werden können, sobald die Bauzeit wieder einsetzt. Beobachtungen und Untersuchungen haben ergeben, daß bei Serienanfertigung von genormten Fensterrahmen Ersparnisse von 23 bis 35 vH, bei Türen sogar bis zu 39 vH erzielt werden konnten. Baugenossenschaften berichten darüber, daß bei folgerichtiger Verwendung genormter Bauteile Einsparungen von 10 bis 15 vH der gesamten Baukosten beobachtet worden sind. Unter diesen Umständen sollte von der gesamten Bauwirtschaft die Einführung genormter Bauteile in erhöhtem Maß unterstützt werden. Im Arbeiterwohnstättenbau rechnet man geradezu durch die Einführung genormter Bauteile mit einer wesentlichen Verbilligung, worauf der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, als einer der energischsten Förderer der Baunormen immer wieder hinweist.

Bauausführungen zu Pauschalpreisen

Die Fälle, in denen Architekten gegenüber den Bauherren die Ausführung von Bauten zu einem Gesamtpreis übernehmen, sind nicht mehr häufig, sie kommen aber noch vor, wie dem „Westdeutschen Beobachter" mitgeteilt wird. Übernimmt der Architekt die Bauausführung zu einem Pauschalpreis, so gehen alle Aufträge, die der Architekt vergibt, nur zu seinen Lasten, der Bauherr selbst hat mit den Unternehmern unmittelbar nichts zu tun. Seine wesentlichste Aufgabe besteht nur darin, an den Architekten die Pauschale zu entrichten. Der Architekt hat selbstverständlich auch die Möglichkeit, die Lieferungen und Leistungen im Auftrag und für Rechnung des Bauherrn zu vergeben. Nach der ersten Anordnung für Architekten, die der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste am 27. Juli 1936 erlassen hat, kann nun der Architekt Bauausführungen zu Pauschalpreisen nicht mehr übernehmen. Nach § 8, Abs. 2 darf der Architekt nicht gleichzeitig ausführender Unternehmer sein oder sich an einem Betrieb des Baugewerbes beteiligen. Er darf nicht mit Baustoffen handeln, keine Bauten zur schlüsselfertigen Herstellung übernehmen und keine Baustoffe auf eigene Rechnung kaufen oder liefern. Die Rechnungen müssen also von den Unternehmern auf den Bauherrn ausgestellt und dem Architekten zur Prüfung übersandt werden. Soweit der Architekt außerhalb des Rahmens der ihm erteilten Vollmacht handelt, tut er es auf eigene Gefahr. Der Bauherr kann nur in den Fällen haftbar gemacht werden, in denen der Architekt innerhalb der ihm erteilten Vollmacht handelt. Das Baustoffunternehmen, das von dem Architekten Aufträge erhält, kann sich also keineswegs in allen Fällen an den Bauherrn halten. Der Bauherr ist vielmehr nur dann Schuldner von Rechnungsbeträgen, wenn diese auf Aufträge zurückgehen, die der Architekt im Rahmen der ihm erteilten Vollmacht vergeben hat. Wichtig für den Bauherrn ist, daß der Architekt in allen den Fällen gegenüber dem Baustoffunternehmen einzustehen hat, in denen er Aufträge vergeben hat, die von dem Bauherrn nicht gebilligt werden, weil sie über den Rahmen der Vollmacht hinausgehen.

Generalunternehmer und Baunebenarbeiten

Ein Generalunternehmer ist auch dafür verantwortlich, daß die gesetzlichen Bestimmungen, die für das Baunebengewerbe gelten, von den Unternehmern eingehalten werden, die Baunebenarten ausführen. Es ist Pflicht des Generalunternehmers, sich nicht auf das zu verlassen, was die anbietenden Unternehmer festgestellt haben, sondern selbst nachzuprüfen oder nachprüfen zu lassen, ob diese Angaben richtig sind. Der Inhaber eines Baugeschäfts, der als Generalunternehmer aufgetreten ist, erhielt vor kurzem eine Geldstrafe, weil beim Neuanstrich einer Fassade Ölfarbe verwendet wurde, was nach einer Anordnung der Überwachungsstelle deshalb nicht geschehen durfte, weil vorher kein Ölanstrich vorhanden war. Trotzdem sämtliche zur Abgabe von Angeboten aufgeforderten anerkannten Maler nach Prüfung an Ort und Stelle einen alten Ölfarbenanstrich annahmen und folglich einen neuen veranschlagt hatten, erfolgte die Bestrafung.

Zählergebnisse

Die Bautätigkeit im ersten Halbjahr 1937

Nach Mitteilung in „Wirtschaft und Statistik" war im ersten Halbjahr 1937 die Entwicklung des Wohnungsbaues in den Groß- und Mittelstädten gegenüber der gleichen Vorjahrszeit uneinheitlich. Die Bauanträge für Wohnungen und die Bauerlaubnisse für Wohnungen in Neubauten snd um 9 und um 7 vH zurückgegangen. Bei den Baubeginnen ergab sich eine Abnahme von 1,2 vH. Dagegen war die Zahl der Bauvollendungen im Wohnungsneu- und -umbau mit 62 981 fertiggestellten Wohnungen um 11,3 vH höher als im Vorjahr. Davon entstanden durch Umbau nur noch 12,8 vH gegen 20 vH im Vorjahr. Der Reinzugang an Umbauwohnungen war im ersten Halbjahr 1937 mit 5016 Wohnungen um 30,9 vH geringer als im Vorjahr (7256).

Falzbautafeln „GLOBUS"
gegen Wandfeuchtigkeit, durchlässige Stall- usw. Decken
Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke
Falzbautafel-Fabrik Dr. Reichardt & Co., Delitzsch 5

Fordern Sie Gratismuster
DRGM.
Spezial-Stahlnägel „Marke Baer"
DRP. a.
zum Anschlagen von Fußleisten und Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fugensuchen, kein Einmauern von Klötzen und Dübelsteinen.
Schürmann & Hilleke, Neuenrade i. W.

Feuchte Räume
verursachen Schäden an Einrichtung und Gesundheit, deshalb Wetterseite mit **Cira-Silin dichten.**
SILINWERK GERNSHEIM · RHEIN.

Der Anteil des Kleinwohnungsbaues (1 bis 3 Wohnräume einschl. Küche) hat im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung auf Kosten der Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume einschl. Küche) und auch der Großwohnungen gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 zugenommen. Das hängt in der Hauptsache mit der erhöhten Bautätigkeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zusammen, die um ein Viertel mehr Wohnungen gebaut haben als im ersten Halbjahr 1936. Von 100 errichteten Wohnungen waren Kleinwohnungen jeweils im ersten Halbjahr 1935 45,7, 1936 44,4 und 1937 50,0. Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sind im ersten Halbjahr 19 821 Wohnungen gebaut worden, also 36,3 vH aller durch Neubau in Wohngebäuden entstandenen Wohnungen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Bürgschaftsübernahme durch die öffentliche Hand (mit Ausnahme der Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen) vom Januar 1937 ab nicht mehr wie bisher zur Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zählt.

Das Schwergewicht des Wohnungsneubaues lag wieder bei den privaten Bauherren. Ihr Anteil an der Erbauung neuen Wohnraumes in Wohngebäuden (ohne Umbauten) ist allerdings von 63,2 auf 61,7 vH zurückgegangen. Dagegen ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen gegen das Vorjahr von 33,6 vH aller Neubauwohnungen auf 34,4 vH gestiegen. Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten im ersten Halbjahr 19 637 Wohngebäude errichtet. Davon waren 46,6 vH Einfamilienhäuser gegen 56,9 vH im ersten Halbjahr 1936. Aus Mitteln der Kleinsiedlung wurden 1906 Gebäude mit 2239 Wohnungen gebaut, das sind 20,7 vH Kleinsiedlerwohnungen weniger als im Vorjahr. Nach der Zahl der Kubikmeter umbauten Raumes haben die Bauvollendungen im Nichtwohnungsbau um 22 vH gegen das Vorjahr zugenommen.

Beschränkte Umlaufserhöhung der Pfandbriefbanken

Nachdem im April infolge des Zinstermins der Roh- und Reinabsatz an Pfandbriefen trotz der Ausgabesperre noch wesentlich gestiegen war, war die Bewegung im Mai wieder langsamer. Der Rohabsatz an Pfandbriefen ging auf 37,8 (69,0) Millionen RM zurück. Der Reinzugang war zwar äußerlich mit 10,4 (4,9) Millionen größer als im April, jedoch nur, weil im Mai 5,3 Millionen Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank im Zugang enthalten waren. Der gesamte Pfandbriefumlauf betrug Ende Mai 1937 9016,1 Millionen RM gegen 9008,7 Millionen RM Ende März. Außerdem befanden sich 5246,1 (5252,3) Millionen RM Kommunalobligationen im Umlauf. Diesem Pfandbriefumlauf standen 3245,3 (3217,3) landwirtschaftliche und 6988,0 (6958,3) Millionen RM städtische Hypothekendarlehen gegenüber.

Siedlung

Zuschüsse für Erhaltung von Landarbeiterwohnungen

Nachdem im Rahmen des Vierjahresplans Reichsmittel für die Schaffung von Wohnungen für landwirtschaftliche Arbeiter in erheblichem Umfang zur Verfügung gestellt worden sind, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr auch Mittel bereitgestellt, mit deren Hilfe der vorhandene ältere Wohnraum in gutem Zustand erhalten oder für Wohnzwecke wieder nutzbar gemacht werden soll. Die Mittel werden als Zuschuß für größere Instandsetzungsarbeiten und Ausbauten an Wohngebäuden von Landarbeitern gegeben. Als Landarbeiter gelten dabei alle Personen, welche überwiegend in fremden landwirtschaftlichen Betrieben als Arbeiter tätig sind. Mit den Mitteln sollen Arbeiten ausgeführt werden, die zur Beseitigung von größeren Mängeln dienen und zur ordnungsmäßigen Erhaltung des Gebäudes erforderlich sind. Auch für Ausbauten, durch welche Wohnräume geschaffen werden, kann ein Zuschuß gegeben werden. Der Zuschuß beträgt grundsätzlich 20 vH der Gesamtkosten, kann jedoch im Einzelfall auf 50 vH erhöht werden. Für einen Ausbau beträgt der Höchstbetrag des Zuschusses 200 RM. Die Arbeiten müssen bis zum 31. Dezember 1937 ausgeführt sein. Die Mittel sind den Ländern Bayern und Sachsen, sowie den Oberpräsidenten der Provinzen Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Nieder- und Oberschlesien zur Verfügung gestellt worden. Die vor Beginn der Arbeiten zu stellenden Anträge müssen in Preußen an den Landrat gerichtet werden. Die Arbeiten dürfen erst ausgeführt werden, wenn der Antragsteller einen Vorbescheid erhalten hat.

Persönliches

Berufungen

Professor Dr. von Grünberg, Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung an der Albertus-Universität Königsberg, wurde zum Rektor ernannt.

Dr.-Ing. Dr. phil. h. c. Uvo Hölscher, Hannover, ist unter Ernennung zum ordentlichen Professor in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Hannover der Lehrstuhl für Baugeschichte übertragen worden. Im Jahre 1911 wurde Hölscher als Dozent für Architektur an die Technische Hochschule Hannover berufen; 1918 erhielt er das Prädikat Professor. 1921 wurde er zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt.

Oberbaurat Karl Meitinger, München, der Leiter der Abteilung Hochbau des Stadtbauamtes, wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das Münchener Bauwesen zum Baudirektor ernannt.

Ausschreibungen

Brandenburg, Oberfinanzpräsident: Hochbautechniker
Dillenburg, Preuß. Staatshochbauamt: Hochbautechniker
Kolberg, Heeresbauamt: mehrere Hochbautechniker, mehrere techn. Zeichner

Feuerschutzfarbe Dr. Dietrich's PYRIT
Behördlich geprüft und zugelassen. Nur einmaliger Anstrich. In Weiß, auf Wunsch in anderen Farbtönen
COLUMBORIT DR. ERICH DIETRICH
Chemische Fabrik Dresden-A 71, Pfotenhauerstr. 78/80 Ruf 84 448

Zimmermanns Kipp-Garagentor
D.R.P. 621 386
der ideale, neuzeitliche Verschluß, überall anzubringen. Man fordere Druckschrift.
Kipp-Garagentor-Vertrieb
Alfred Zimmermann, Freiburg i. Br., Dreikönigstr. 43 Telefon 3013

Werksteine für Hoch- und Tiefbauten, Denkmäler, sowie Straßenbaumaterial
in Basaltlava, Tuffstein, Sandstein, Trachyt, Granit und Muschelkalk
Bachem & Cie. Königswinter a. Rh.

Hausschwamm
Vernichtung ohne umfangreiche Bau- u. Abbrucharbeiten
10 Jahre absolute Garantie mittels Hausschwamm-Serum. In- und Auslandspatente. Rückhaltlose Anerkennungen v. Behörden u. Baufachmännern. Billigste Preise. Verlangen Sie Prospekt Nr. 28.
Kothe & Emge, Chem. Fabrik, Hannover
Gegründet 1884 — Fernsprecher: 88 02
Vertreter gesucht!

Das Bildheft „4 mal Bau-Ersparnis" schickt Ihnen kostenlos Robert Bosch A.-G., Abt. WEB Stuttgart

„4 mal Bau-Ersparnis"

Soll Ihnen der Briefträger dieses Heft bringen? Sie bekommen es kostenlos. Es zeigt Ihnen, wie Sie einen Bosch-Hammer restlos ausnützen. So restlos, daß er im ersten Jahr das Vielfache seines Preises einbringt. Es schildert die 4 Hauptarbeiten: 1. das Bohren, 2. das Meißeln, 3. das Stocken, 4. das Stampfen und Rütteln. Ausführlich beschreibt es den Bosch-Hammer und zeigt am Schluß eine Gewinntabelle. Fordern Sie dieses Heft!

Meerane, der Oberbürgermeister: städt. Straßenmeister
Merseburg, Regierungspräsident: Hochbautechniker
Pinneberg b. Hamburg, der Bürgermeister: ein Hochbautechniker
Prenzlau, der Bürgermeister: ein Diplom-Ingenieur für Hochbau
Trier, der Regierungspräsident: ein Regierungsbauassessor für Hochbau, ein Hochbautechniker, ein Regierungsbaureferendar für Hochbau
Usedom-Wollin, der Vorsitzende des Kreisausschusses: junger Hochbautechniker
Wünsdorf, Kreis Teltow, Heeresbauamt: Hochbautechniker

Veranstaltungen

August

11. (bis Sept.) **Berlin in der Kunst**
Die Reichskammer der Bildenden Künste veranstaltet in Gemeinschaft mit der Stadt Berlin im Schloß Schönhausen eine Ausstellung, in der anläßlich der 700-Jahr-Feier ein Überblick über Berlins Entwicklung in der Kunst gegeben wird. Aus dem Gebiete der Architektur sind bemerkenswert die historischen Stiche der alten Berliner Bauten und alte Stadtpläne (z. B. von Joh. Bernh. Schultz aus dem Jahre 1688 und ein Stadterweiterungsplan von Matthäus Seutter unter Friedrich Wilhelm I.). In mehreren Räumen werden Beispiele der großen Leistungen von Knobelsdorf, Schlüter, Gilly, Langhans, Stüler, Schinkel usw. gegeben. Selbstverständlich ist auch das neue Deutschland vertreten durch Modelle vom Olympia-Stadion, Luftfahrtministerium, durch Pläne und Modelle der neuen Reichsbank und der Erweiterungsbauten des Tempelhofer Flughafens.

15. (bis 18. 8.) **Deutsche Ostmesse** (H. 15)

16. (bis 21.8.) **Weltkongreß der Dokumentation** (H. 30)

26. (bis 28. 8.) **Portland-Cement-Fabrikanten**
Aus der Vortragsfolge der technisch-wissenschaftlichen Sitzungen seien erwähnt: Am 26.: Professor Dr. Grün, Düsseldorf, „Technik, Zeit und Bauwesen"; Professor Dr. R. Nacken, Frankfurt a. M., „Das Problem der Zementverfestigung; Dr. G. Haegermann, Berlin-Karlshorst, „Vorschläge für die Änderung der Prüfverfahren". Am 27.: Friedr. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg, „Fortschritte in der Aufbereitung und im Brennen und Mahlen von Zement". G. Polysius AG, Dessau, „Neuerungen und Verbesserungen an Zementmaschinen". Büttnerwerke AG, Uerdingen Rhld., „Entstaubungsanlagen". Dipl.-Ing. E. Ruhland, Neuwied, „Praktische Erfahrungen mit Staubmeßgeräten". Reg.-Baumstr. Schneevoigt, Berlin-Charlottenburg, „Untersuchungen an alten Betonstraßen".

28. (bis 1. 9.) **Fachgruppe Brunnenbau**
Anläßlich der Feier des 200jährigen Bestehens der Berliner Brunnenbau-Innung veranstalten die Fachgruppe Brunnenbau im Reichsinnungsverband des Baugewerkes und die Berliner-Brunnenbau-Innung eine Reichstagung in Berlin.

30. (bis 2. 9.) **Bund Heimatschutz**

30. (bis 1. 9.) **Lehrgang der DGfB.**

(Bis Ende Sept.) **Garten u. Heim** (H. 17)

(Bis 8. 10.) **„Schaffendes Volk"** (H. 7)

September

4. (bis 31. 10.) **Große Bildnisausstellung**
Die 2. Große Bildnisausstellung wird unter der Leitung von Professor Hans Schweitzer in den Räumen der Ausstellungsleitung Berlin NW 40, Königsplatz 4, gezeigt. Die Ausstellung soll einen Überblick über das Schaffen der jetzigen Maler, Bildhauer und Graphi-

ker und der wesentlichen Begabungen des Nachwuchses auf dem Gebiete der Bildniskunst bringen. Die Anmeldungen der Kunstwerke müssen auf dem Ausstellungsvordruck vorgenommen werden, der für 50 Pfg. von der Geschäftsstelle der Ausstellungsleitung e. V., Berlin NW 40, Am Königsplatz 4, gegen Voreinsendung von 55 Pfg. auch durch die Post zu erhalten ist. Alles Nähere ist in den Ausstellungsbestimmungen enthalten. Die Anmeldung und Einsendung können über den 20. August nicht verlängert werden.

11. (bis 19. 9.) **Finn. Möbelmesse** (H. 7)

22. (bis 26. 9.) **Deutsche Lichttechn. Ges.**

In Verbindung mit der 25. Jahrestagung der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft findet die 2. Reichstagung der Deutschen Lichttechniker in Köln statt. Im Anschluß an die Tagung ist eine dreitägige Gesellschaftsfahrt zum Besuch der Weltausstellung in Paris geplant. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der DLTG, Berlin W 30, Geisbergstraße 3/4.

25. (bis 4. 10.) **Bauausst. Luxemburg** (H. 30)

Oktober

24. (bis 30. 10.) **Forstliche Hochschule Eberswalde**

Die Eberswalder Hochschulwoche steht unter dem Geleitwort „Die Umstellung der Holzaushaltung im Rahmen des Vierjahresplanes". Der eigentlichen Hochschulwoche geht ein Lehrgang über Holzschutz voraus. Diese Eberswalder Holzschutzwoche vom 18. bis 23. Oktober wird unter der Leitung von Professor Dr. Liese Gelegenheit geben, das heute für die Einsparung von Holz so wichtig gewordene Gebiet des Holzschutzes eingehend kennenzulernen.

November

4. (bis 6.) **Straßenbautagung**

Die diesjährige Straßenbautagung findet unter Beteiligung der Gesellschaft Inspektion für das Deutsche Straßenwesen, der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen, der Gesellschaft „Reichsautobahnen" der Fachabteilung Straßenbau der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, der Reichsgemeinschaft für Radfahrer, Wegebau und vieler anderer am Straßenwesen interessierter Kreise in Düsseldorf statt.

Wettbewerb

Die Stadt Saarbrücken

schreibt unter den im Gau Saar-Pfalz geborenen oder seit 1. November 1936 daselbst wohnhaften freischaffenden Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind, einen Wettbewerb aus

zur Erlangung von Vorentwürfen für eine Knaben- und Mädchen-Volksschule.

Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren:
Prof. Dr.-Ing. Schmitthenner, Stuttgart, oder Prof. Mehrtens, Aachen,
Stadtbaurat Kruspe,
Regierungsbaurat Breit,
als Vertreter des Reichskommissars,
Architekt W. Schönwetter, Neustadt a. d. Weinstr.,
als Vertreter der Reichskammer der bildenden Künste,
Dr. Gaudig, Verkehrsdirektor,
Ratsherr Baumgärtner,
Ratsherr Lonsdorfer.

Als Ersatzleute sind vorgesehen die Herren:
Prof. Mehrtens od. Prof. Dr.-Ing. Schmitthenner,
Regierungsbaumeister Rheinstädter,
als Vertreter des Reichskommissars,
Schulrat Müller,
Ratsherr Cartarius.

Vorprüfer: Städt. Baurat Glückert, Vorstand des Hochbauamtes.

Die Unterlagen hierfür sind zum Preise von 3,— RM vom Geschäftszimmer des Städt. Hochbauamtes, Zimmer 227, zu beziehen. Einreichungstermin:

Montag, den 11. Oktober 1937, bis 12 Uhr, Zimmer 227.

Saarbrücken, den 12. August 1937.

Der Oberbürgermeister.

CERINOL
das altbewährte Mörtel-dichtungsmittel
CERINOL-SS zum sofortigen Verstopfen von Wa[illegible]
Von der Reichsbahn zugelassen. A. Deitermann K.-G., Datteln i. W.

Günstig zu verkaufen
1 Turmdrehkran
kompl. (Kaiser),
1 Traktor
(Mercedes Benz).
Anfragen an **Bauhütte „Fortschritt", Erfurt,** Seydlitzstr. 56.

Schallsichere Fernsprechzellen
Türen und Wände sowie
schalldämpfende Stahlschutzzellen
Paul Beutel, Leipzig-N. 22

Stellenbogen 2 Tage vor Erscheinen auf Wunsch den Beziehern der Bauzeitung unentgeltlich

Stellenmarkt

Weiteren Interessenten gegen teilweisen Unkostenersatz pro Nummer Mark 0.10

Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Stellensuchenden sofort geprüft und an die betr. Einsender **umgehend** zurückgesandt werden. / Wegen Verlustgefahr darf man es nicht anonym **zurücksenden**

Architekt RdbK.
bewährter Gestalter und Darsteller monumentaler Bauaufgaben, erste Kraft mit städtebaulicher Schulung, best. Wettbewerbserfolgen und vielseit. prakt. Erfahrungen (auch im Industriebau), wünscht Mitarbeit an dringlichen Großaufgaben. Näheres durch **W. Opfermann, Mengeringhausen i. Waldeck.**

Selbständiger Bauunternehmer, 31 Jahre alt, ledig, mit allen Arbeiten des Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerfachs bestens vertraut, guter Zeichner und Entwerfer, 6 Jahre selbständige Praxis, sucht möglichst im Ausland Stellung als **Bauführer.** Bin evtl. bereit, eine Stellung als erster **Polier** anzunehmen. Bitte, fordern Sie meine Bewerbungsunterlagen an. Antritt kann jederzeit erfolgen
Otto Erhardt, Blankenfelde (Kr. Teltow), Birkenweg 35.

Erstklassige Stenotypistin,
mögl. aus dem Baufach, Alter bis 30 Jahre, von großer Konzernfirma Nähe Kölns für sofort **gesucht.** Ausführliches Angebot mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **J. 5211** an die Deutsche Bauzeitung, Berlin, Beuthstraße 8.

Hochbautechniker,
Österreicher, 40 Jahre alt, mit langjähriger Praxis in der Kanzlei und auf der Baustelle, **sucht ehestens Anstellung.** Gefl. Angeb. unter **Josef Heinemann, Puntigam** b. Graz, Neugasse 295, Steiermark, Österreich

Tüchtiger, strebsamer
Bau- und Holzfachmann
29 Jahre, led., kath., in ungekündigter verantwortlicher Stellung, z. Zt. gesamte Bauleitung einer großen Bauausführung, sucht sich in Vertrauensposition, evtl. mit Interesseneinlage, zu verändern.
Angebote, die eine spätere Geschäftsübernahme oder Einheirat ermöglichen, werden bevorzugt.
Zuschriften, die vertraulich behandelt werden, erbitte ich unter **K 5214,** an die Deutsche Bauztg., Berlin, Beuthstraße 8.

Dipl.-Ing. Architekt
38 Jahre alt, verh., mit umfassender Praxis in Entwurf und Bauleitung (Privat, Industrie u. Behörde), künstl. u. techn. befähigt, sucht für **sofort** entsprechende Betätigung, evtl. finanzielle Beteiligung. Zuschriften an
Albert Meyer, Magdeburg, Sedanring 8.

Jg. Innenarchitektin
Absolventin einer Fachschule für Innenarch. und 2 Sem. Bauschule, **sucht** pass. Stell. Kenntnisse in Maschinenschr. u. Stenogr.
H. Dedering, Leipzig 83, Moltkestraße 1.

Jüngerer
Hochbautechniker
mit abgeschlossener Fachschulausbildung sowie Praxis als Assistent für unsere Bauabteilung für alle vorkommenden Bauarbeiten im Büro und auf der Baustelle gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeichenprobe, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin an
Eisenwerk-Gesellschaft-Maximilianshütte
Unterwellenborn / Thür.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Antritt tüchtige
Eisenbetontechniker
für unser Konstruktionsbüro in Halle. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an
HUTA Hoch- und Tiefbau A.-G.,
Halle/S., Königstraße 7.

Jüngerer Hochbautechniker
mit Abschlußprüfung an einer Höheren Technischen Staatslehranstalt für Hochbau zum 1. Oktober 1937 gesucht. Bewerber muß zeichnerisch befähigt und in der Ausarbeitung von Kostenanschlägen durchaus erfahren sein. Vergütung nach Gr. XII, später VIII des Bezirkstarifvertrages für kommunale Angestellte im R. W. J., die in etwa den Gruppen VI bzw. VII des Preußischen Angestelltentarifs entsprechen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Abstammungsnachweisen, allen sonstigen sachlichen Unterlagen und dem Nachweis über die bisherige praktische Tätigkeit sowie Schrift- und Zeichenproben sind zu richten an den Unterzeichneten.
Mülheim a. d. Ruhr, den 12. August 1937.
Der Oberbürgermeister.

Mehrere erfahrene
Hoch- und Tiefbautechniker
für Büro und Baustelle
zu sofort und später.
Vergütung nach Gruppe VII—VIII des verbesserten R. A. T. Erstattung der Zureisekosten, Trennungsentschädigung usw. Ggf. Überstundenpauschale nach den Sonderbestimmungen.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften bzw. persönliche Vorstellung erbeten.
Heeresbauamt II Hannover.

Tiefbautechniker
mit Abschlußprüfung einer Höheren Technischen Staatslehranstalt und Kenntnissen im Straßenbau für die Straßenbauverwaltung der Provinz Pommern in Angestelltenplanstellen gesucht. Besoldung nach Gruppe VI—VIII des Preußischen Angestelltentarifvertrages je nach Leistungen und Berufsalter. Umzugskosten und Trennungsentschädigung nach Maßgabe der für Angestellte geltenden Bestimmungen.
Den Bewerbungen sind Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschr., der Nachweis der arischen Abstammung u. Lichtbild beizufügen.
Stettin, den 29. Juli 1937
(Landeshaus)
Der Oberpräsident der Provinz Pommern
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Die Reichsbahndirektion Münster (Westf.)
kann alsbald einen
Regierungsbaureferendar
des Hochbaufachs
einstellen. Die Voraussetzungen für die vorgeschriebene Ausbildung sind gegeben. Gefordert wird eine hochbautechn., künstler. Befähigung, die durch Diplomzeugnis einer Techn. Hochschule zu belegen ist. Unterhaltungszuschuß u. Freifahrt auf der Reichsbahn nach den besteh. Bestimmungen.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Handskizzen und Lichtbild sind zu richten an
den Präsidenten der Reichsbahndirektion Münster (Westf.).

Jüngere, flotte
Bautechniker
für interessante Bauaufgaben gesucht.
Ausführliche Bewerbungen erbeten an:
Regierungsbaumeister Lehmann,
Riesa, Hohestr. 9 I.

Wir suchen einen jüngeren
besonders befähigten Dipl.-Ing.
zur Unterstützung der Geschäftsleitung.
Beherrschung des Eisenbetonbaues und reiche Baustellenpraxis Voraussetzung. Gute konstruktive Fähigkeiten, Erfahrung in Kalkulationen, ferner in Tiefbau und Rammarbeiten werden verlangt.
Die Stellung ist selbständig, vielseitig und ausbaufähig. Bezahlung der Leistung entsprechend.
Angebote unter Angabe des frühesten Eintritts und der Gehaltsansprüche an
H. C. Hagemann, G. m. b. H.,
Hamburg-Harburg, Blohmstr. 14/15.

BEI ANFRAGEN BITTE AUF DIE
DEUTSCHE BAUZEITUNG
BEZUGNEHMEN!

1887 — 1937
Landesbauschule
Zerbst

Bauschule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle Söhne u. Baupraktikanten
Hoch-, Tief-, Beton- u. Stahlbau
Kostenlose Beratung

Für das Stadtbauamt werden sofort
2 Tiefbautechniker
benötigt. Anstellung auf Privatdienstvertrag. Vergütung erfolgt nach Gruppe VI bzw. VII des PAT.
Erforderlich: arische Abstammung, politische Zuverlässigkeit, erfolgreicher Besuch einer höheren Bauschule (Abt. Tiefbau), Erfahrung im Straßen- und Kanalbau (möglichst bei Kommunalverwaltungen), gute Zeichner.
Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und Lichtbild sind umgehend einzureichen.
Neuwied, den 10. August 1937.
Der Bürgermeister.

Junger, künstl. befähigter
Architekt
mit Büropraxis, zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angebote mit Skizzen, Angabe der Gehaltsansprüche und Eintrittstermin an
Ernst Stoffers, Architekt
Kiel, Schwanenweg 20.

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- u. Tiefbau
Reichsanerkannt
Semesterbeginn: 1. Oktober
Oldenburg i. O.

Hochbautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung für Bau- und Büroarbeiten zum baldigen Dienstantritt gesucht. Bewerber, die mit den örtlichen Verhältnissen der Stadt Hannover vertraut sind, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild sind unter Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an den

Oberbürgermeister der Hauptstadt Hannover,
Abteilung Personalamt.

Bei der Stadtverwaltung **Rheydt (Rhld.)**
ist die Stelle eines

Hochbautechnikers

sofort zu besetzen. Die Gehaltsverhältnisse regeln sich nach Vergütungs-gruppe VI des RAT. Nach Ablauf einer sechsmonatigen Probezeit nach Vergütungsgruppe VII des RAT. Der Bewerbung sind beizufügen: selbstgeschriebener Lebenslauf, Schrift- und Zeichenproben, beglaubigte Zeugnisabschriften, der Nachweis der arischen Abstammung für den Bewerber und evtl. seine Ehefrau und ein Lichtbild. Die Bewerber haben den Nachweis abgeschlossener Baugewerkschulbildung, Fachrichtung Hochbau, und den Nachweis erfolgreicher praktischer Beschäftigung beizubringen. Bewerber, die bereits bei einem städtischen Hochbauamt beschäftigt waren, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen sind bis längstens 1. September 1937 an das Personalamt der Stadtverwaltung Rheydt zu richten.

Rheydt, den 1. August 1937.

Der Oberbürgermeister.

Sofort gesucht

2 Diplom-Ingenieure des Hochbaufaches,
mehrere Bauführer,
Hoch- und Tiefbautechniker

Besoldung nach Gruppe VI—X der bestehenden Tarife. Hierzu gegebenenfalls Pauschalvergütung für zuleistende Überstunden. Zureisekosten, Trennungsentschädigung, Umzugskostenbeihilfe und Reisebeihilfe werden nach den geltenden Bestimmungen bezahlt.
Arische Abstammung und nationale Zuverlässigkeit Bedingung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und selbstgefertigten Zeichnungen sind zu richten an

Bauassessor Oehmigen, Zweibrücken, Adolf Hitlerplatz 2.

Hochbautechniker

mit Abschlußprüfung einer Höheren Technischen Lehranstalt, statischen Kenntnissen, zeichnerischer Begabung und praktischer Erfahrung, sowie Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck, zum 1. Sept. 1937 oder später gesucht.

Die Stellung ist bei Bewährung von längerer Dauer, da sie einem dauernden Bedürfnis entspricht. Die Bewerber müssen die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Sie müssen arischer Abstammung sein. Das gleiche gilt, falls der Bewerber verheiratet ist, für die Ehefrau. Als Vergütung werden bis zum vollendeten 28. Lebensjahre die Bezüge der Gruppe A 6 und vom Beginn des 29. Lebensjahres ab diejenigen der Gruppe A 4b der Preuß. Besoldungsordnung gewährt. Bewerbungen sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, begl. Zeugnisabschriften sowie einiger selbstgefertigter Zeichnungen in Briefform und mit Lichtbild umgehend einzureichen.

Stolp (Pommern), den 6. August 1937.

Der Oberbürgermeister.

Gewandter, fähiger

Bauingenieur

(Dipl.-Ing. oder Tiefbautechniker) mit längerer Baupraxis für Büro und Baustelle gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten an

Ferd. Bohlmann, Oldenburg i. O.,
Grundwassersenkungs- und Brunnenbauunternehmung

Für das Städt. Hochbauamt wird ein

Hochbautechniker

für sofort gesucht.

Verlangt wird: Mehrjährige Erfahrung, gewissenhaftes Arbeiten, flottes Zeichnen, sichere Veranschlagung.
Geboten wird: Bei Bewährung **Dauerstellung!**

Gehalt nach Gr. VII RAT; spätere Aufstiegmöglichkeit nach Gr. VIII.

Greiz i. Thür. **Der Oberbürgermeister.**

Wir suchen für sofort oder spätestens 1. Oktober

jüngeren Hochbautechniker

mit abgeschlossener Schulbildung einer höheren techn. Lehranstalt für Konstruktion und Unterstützung des Bauleiters auf der Baustelle.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Aluminiumwerk G.m.b.H., Bitterfeld

Wir suchen für Großbaustelle in Mitteldeutschland

1 Dipl.-Ing. oder Bauing.

mit guten statischen Kenntnissen,
desgl.

1 Bautechniker

für Abrechnungsarbeiten
zum sofortigen Eintritt.

Gute Bezahlung wird bei guten Leistungen garantiert. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit an

H. Hohen-Hinnebusch & Co.,
Bauunternehmung
Gelsenkirchen, Am Dörmannshof 2.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

Hochbautechniker

flotten, sauberen Zeichner mit Kenntnissen der einfachen Statik. Herren mit Praxis in der Holzbau-Industrie erhalten den Vorzug.

Bewerbungen mit kurzem Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Gehaltsangabe an

Kölner Holzbau-Werke G.m.b.H.
Köln, Postfach 287.

Hochbautechniker

mit Abschlußprüfung einer staatl. höheren techn. Lehranstalt zur Bearbeitung von Baupolizeiangelegenheiten, Wohnungsaufsicht und Schätzungssachen, mit guten statischen Kenntnissen, auf Privatdienstvertrag

zum baldigen Dienstantritt gesucht,

der möglichst auch für einen etwaigen Einsatz bei der Hochbauabteilung über künstlerische Fähigkeiten und praktische Kenntnisse verfügt.
Besoldung erfolgt nach Gruppe 4 c¹ der Reichsbesoldungsordnung. Bei Bewährung ist Dauerbeschäftigung wahrscheinlich.

Bewerber, die den Nachweis der arischen Abstammung — im Falle der Verheiratung auch für ihre Ehefrau — der politischen Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit führen können, wollen ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Angabe des frühesten Dienstantrittszeitpunktes und Beigabe von Unterlagen über fachliche Arbeiten baldigst einreichen.

Viersen, im August 1937.

Der Oberbürgermeister.

Regierungsbaumeister
(Bauassessor)
oder Diplomingenieur

des Hochbaufaches mit künstlerischer Begabung und möglichst auch mit Erfahrungen auf dem Gebiete der Baupflege zum baldigen Dienstantritt gesucht. Anstellung zunächst auf Privatdienstvertrag; später Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich. Bewerber, bei Verheirateten auch die Ehefrau, müssen arischer Abstammung sein.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an den

Oberbürgermeister der Hauptstadt Hannover,
Abt. Personalamt, zu richten.

Gesucht werden

2 Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Mittelschulbildung und Erfahrungen im Straßen- oder Brücken- und Wasserbau oder im Bau städtischer Kanalisationsanlagen.
Besoldung: Gruppe A 4 c 2 der Reichsbesoldungsordnung. Einstellung auf P d V. Anrechnung von Vordienstzeit möglich.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild spätestens bis 25. August an den

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (Personalamt).

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt gesucht:

Hoch- und Tiefbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung für Entwurf, Bau und Abrechnung. Bezahlung erfolgt nach R.A.T. Gruppe VI—VIII, je nach anrechnungsfähiger Vordienstzeit. Bei Beschäftigung auf der Baustelle wird Bauzulage gewährt. Voraussetzung ist arische Abstammung, nationale Zuverlässigkeit und Unbestraftheit.

Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten an

Regierungsbaurat Wittgenstein,
Bautzen, Sedanstraße 15.

Jüngerer

Hochbautechniker

mit Kenntnissen und Erfahrung in der Aufstellung von Bebauungsplänen und im Baupolizeiwesen für

sofort gesucht.

Besoldung nach PAT., Ortskl. A, Privatdienstvertrag. Bewerbungen mit Lichtbild, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung, Angabe des Eintrittszeitpunktes bis spätestens 1. 9. 1937.

Bürgermeister, Düren (Rhld.)

Bauführer,

erfahren im Hochbauwesen,

sofort gesucht.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Ansprüchen an

Boswau & Knauer A.-G.,
Berlin W 8, Postfach

Gesucht werden:

1. **Ein Hochbautechniker**

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung und mindestens 5jähriger Praxis, mit Erfahrung im städtebaulichen Planungswesen (Fluchtlinien- und Bebauungsplänen) in Dauerstellung nach Gr. 7 mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gr. 8 des Bezirksvergütungstarifvertrages für die Angestellten der Staats- und Kommunalverwaltungen Mitteldeutschlands (BVTAM).

2. **Ein Tiefbautechniker**

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung und längerer Praxis als Bauführer von Straßen- und Kanalbauarbeiten, erfahren in Ausschreibung und Abrechnung von Tiefbauarbeiten nach Gruppe 7 BVTAM.

Ausführl. Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., zeichnerischen Arbeiten und Angabe des frühesten Eintritts sind **umgehend** zu richten an den Bürgermeister der Stadt

Sangerhausen (Harz).

Der Bürgermeister.
Dr. v. Wichdorff.

Tiefbautechniker

guter Zeichner, mit Reifezeugnis einer Höheren Technischen Lehranstalt, zum **sofortigen** Dienstantritt gesucht.

Verlangt wird insbesondere Erfahrung im Straßenbau und in der Anfertigung von Vermessungsplänen Vergütungsgruppe VI/VII PAT.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind von arischen Bewerbern, die die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten, umgehend dem Unterzeichneten einzureichen.

Bernau bei Berlin, den 9. August 1937.

Der Bürgermeister.

AUSSCHREIBUNG!

Beim Stadtbauamt Hof ist die Stelle eines

Architekten

(Dauerstellung)

alsbald zu besetzen. In Frage kommt eine künstlerisch befähigte Kraft, die flott und sauber zeichnen kann und in allen einschlägigen Gebieten des Hochbaufaches die erforderliche Gewandtheit besitzt. Die Anstellung erfolgt nach dem städtischen Angestelltentarif oder nach Vereinbarung, die Bezahlung nach A 4b oder A 4a der Bayer. Beamtenbesoldungsordnung, Ortsklasse B, je nach Lebensalter und seitheriger Verwendung. Bei Bewährung Dauerstellung.

Bewerbungen mit selbstgefertigten Handskizzen und Entwürfen, ferner mit lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschr., Zeugnis über die politische Zuverlässigkeit, Lichtbild und Ariernachweis, evtl. auch für die Ehefrau sowie mit Angabe des frühestmöglichen Dienstantritts sind bis spätestens 22. Juni 1937

an den **Oberbürgermeister der Stadt Hof**

einzureichen. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Gesucht werden für sofort

1 Dipl.-Ingenieur des Hochbaufaches
1—2 Regierungsbaureferendare im 1. Ausbildungsabschnitt
oder 1—2 Hochbautechniker

für Entwurf und Bauleitung von Kameradschaftshäusern, Um- und Erweiterungsbauten in den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Naumburg oder Schulpforte b. Naumburg. Besoldung nach Pr. Angestelltentarif.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Zeichnung usw. sind zu richten an das

Preuß. Staatshochbauamt, Naumburg
Örtliche Bauleitung, **Naumburg/S,** Kösener Straße 52.

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht. Hauptschriftleiter: Erich Fäse, Berlin-Reinickendorf — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — DA. II/37 5400, z. Z. gültig Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 58 91. Postscheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 23781, Wien 156 835. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65, Berlin SW 19, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben.) — Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf.) Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene" oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.

Lieferanten-Liste

Abdichtungsstoffe

Isolieranstrich
Mörtelzusätze
Betonhärter
Beer Söhne, Fbk. chem.techn. Baustoffe, Köln

Absperrgeräte

O. Max Laux
Dresden-A 28

Aufzüge

Carl Flohr A.G. Berlin N 4
Aufzüge, Fahrtreppen, Krane
Bekannt mustergültige Bauarten
Reparaturen — Revisionen

Baracken

Bauplatten

Halsa - Leichtbauplatten
hochisolierend, fest, nässebeständig, feuerhemmend, erstklassiger Baustoff.
Halsalith mit glatter Oberfläche, ohne Putz verwendbar.
HALSA-PLATTE G.M.B.H.
Schlettau (Saale). Tel. Halle S. 26 494

Bauplatten

TREETEX - G.m.b.H.
Hamburg 1
Die Holzfaser-Bauplatte

Bauplatten

HERAKLITH
LEICHTBAUPLATTEN
Original nur mit Namenszug
Heraklith Vertrieb Herdt & Langguth
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße G 5 Südring 6066

Laufende Insertion — ein Schritt zum Erfolg!

Bautenaustrocknung

Schnellbautrocknung
Friedrich Schwartzkopf
Königsberg (Pr.), Luisenallee 11
Berlin W 9, Potsdamer Platz 1 Columbushaus

Buchstaben

Buchstaben
und Schilder, zeitgemäß, besonders aus Leichtmetall fertigt seit 1909
Robert Hesse u. Sohn, Berlin N 20

Dachdecker-Arbeiten

Sämtliche Dachdeckerarbeiten
für Neubauten u. Reparaturen • Gerüstbau
Richard Mösch Dachdeckermeister
Berlin N 58, Franseckystr. 13. Tel.: B 4 Nenhelf 2251

Fußböden

„FAMA"-Spezial-Fußböden
mit durchgehender Härtung D.R.P.
„FAMIN"-Spezial-Fußböden
wetter- und wasserfest D.R.P.
„FAMA"-Kanal-Abdeckplatten
für Fabrik-, Werkstätten- und Lagerräume jeder Art
Seit über 30 Jahren bewährt
FAMA & FAMIN GMBH.
HANNOVER
Fabrik für Spezial-Fußböden
Tel.: 82041/42

Granit

ANDREAS REUL SEN. A.-G.
Kirchenlamitz-Ost, Bayer. Ostmark
Treppen · Werksteine · Platten
Bekannt mustergültige Erledigung aller Aufträge

Holzimprägnierung

OSMOSE
Holzimprägnierung schützt altes Holz gegen Fäulnis, Insekten und Wassertiere.
Osmose-Holzschutzverwertung
für Werk- und Bauholz · Sachsen-Thüringen
Leipzig C 1, Walter-Blümel-Str. 2

Holzklotzpflaster

Asphaltwerk
Rob. Emil Köllner
Leipzig C 1

Holzpflaster

Norddeutsche Holzpflasterwerke
Carl Germelmann
Berlin-Lankwitz Bruchwitzstr. 4
Telefon: G 3 1449

Isolierplatten

Holzfaser-Isolierplatten
geg. Kälte, Wärme, Schall, Feuchtigkeit
Atex-G.m.b.H., Grafenau Bayer. W.

Leichtbauplatten

Lossius=
Leichtbauplatten, feuerabweisend, feuerhemmend, wetter- und wasserfest, hochisolierend, nagel- u. sägbar, liefert
Stettiner Portland-Cement-Fabrik, Züllchow in Pommern

Markisen

Markisen Jalousien Rolladen Klappladen
bewährter Systeme
G. Jacobs, Leipzig C 1
Kaiser-Maximilian-Str. 33. Fernruf 22 396

Meß-Instrumente

NIVELLIER-INSTRUMENTE
Spezialität: Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser RM 44.—, ohne Winkelmesser RM 36.—
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge, Zeichenmaterial. Ill. Preisliste gratis.
Georg Butenschön
Fabrikhof b. Bahnhof Sagt. 1886

Dieses Feld in Größe von 20 mm hoch 1spaltig kostet bei 58 Aufnahmen nur je 2,88 RM.

Metallbuchstaben

Buchstaben
UHLIG K.G., Bärenstein Bez. Dresden

Möbel

MÖBEL-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56
Große Auswahl, preiswert, Teilzahlung

Nesselstreifen

Nesselstreifen
für Leichtbauplatten
Isolierung u. teerfreie Dachpappen
POLKE & JAKOBOWSKI, BERLIN SO 16
Köpenicker Str. 114 · Tel.: F 7 Jannowitz 3100

Stahltüren

Stahltüren
feuerbeständig
Staatlich geprüft
Gepreßte Stahlzargen
Fischer & Freund
Berlin-Pankow
Brehmestraße 21—22 Telefon 48 47 23

Treppenbau

Wendel- und gerade
Treppen
modern. Abkantstufen
kurzfristig lieferbar
Kurt Preuß, Leipzig N 25

Wandglasur

Edel-Marmolit
Edel-Marmolit bietet die porzellanartige, fugenlose, feuer-, frost-, stoß- u. waschfeste, geruchlose, mineral. Wandglasur. Kein Lack. Wohlfeiler Ersatz für Fliesen.
Marx & Meißner,
Abt. Marmolit. Dresden-A 16, Holbeinstr. 74 I.

Die Lüftung

großer Räume

in Verbindung mit Luft-Heizung, -Kühlung, -Befeuchtung, -Reinigung, selbsttätiger Klimaregelung usw: gehört seit Jahrzehnten zu unserem Hauptarbeitsgebiet. Die lüftungstechnischen Anlagen für das

Deutsche Haus, Paris,

einschließlich Kino, in dem neben der allgemeinen Lüftung mit gefilterter Luft auch Raumkühlung durchgeführt ist, wurden von uns geliefert. Angebote, Beratung kostenlos.

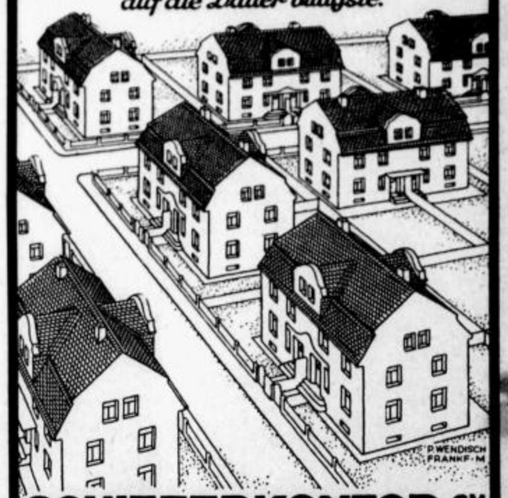
J. A. JOHN A.-G. ERFURT

LEIPZIGER DECKE
SYSTEM GRÄWER & STROMEYER
D. R. P. Nr. 607 679, Zusatz-Patent und Auslands-Patente
die billige Steineisendecke, das billige Leichtsteindach. Ohne Bauschalung und ohne Trägerlage für jede Spannweite und Nutzlast. Decken und Dächer größten Ausmaßes bei Behörden und Großindustrie ausgeführt. Schnellster Baufortgang.
GRÄWER & STROMEYER
Technisches Büro, Leipzig O 5, Johannis-Allee 9
Lizenzen an Ziegeleien und Bauunternehmer zu günstigen Bedingungen

Marmorarbeiten
jeder Art und
jeden Umfanges
Joh. Funk, Marmorwerke Nürnberg
Eigene Sägerei • Reichsbahnanschluß

Voigt's Exerzierplatz-Decke
elastisch, schnellste Auftrocknung, gute Bindefähigkeit, dunkelrote Farbe, Staubbindung
Angebote und Druckschriften kostenlos
C. Voigt Söhne, Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf.

Für **Siedlungen** *ist das*
NATUR-SCHIEFERDACH
das wirtschaftlichste, auf die Dauer billigste.



SCHIEFERKONTOR GMBH FRANKFURT A M ERLENSTR. 6
FERNSPR.: MAINGAU 71420 DRAHTANSCH.: SCHIEFERKONTOR FRANKFURTMAIN

Betoneisenschneider
Betoneisenbieger
Scheren, Schraubstöcke, Abdeckgitter
billig. • Gebr. Breucker, Dahl bei Hagen
Fabrik gegr. 1850. — Liste gratis!

Neue Schnell-Erdbohrer
(Spiral-Hohlbohrer) 25 bis 600 mm Durchmesser, für alle Tiefen. Bedeutende Geldersparnis. Prospekt frei
E. JASMIN, Hamburg 30

Isolierrof

FRISCHAUER & COMP

genügt, um den Klang zu verändern, um den Ton dumpf werden zu lassen.
Weil der Körper in seinen Schwingungen als Membrane wirkt und durch diesen Riß in seinen Tonschwingungen gehemmt wird. Nach dem **gleichen Prinzip** bauen wir unsere
schallsicheren Türen „Antimembran"
geprüft vom Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung an der techn. Hochschule Berlin.
Verlangen Sie heute noch Prospekt
Wetzlarer Möbelwerkstätten G.m.b.H., Wetzlar/L. 3

Aufzüge Elektroflaschenzüge Verdunkelungs-Anlagen Elektrische Torantriebe **Krane**
ADOLF ZAISER • MASCHINENFABRIK G.M.B.H. • STUTTGART-N

183

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. August 1937

Die Wettbewerbsbestimmungen für die diesjährigen Grossen Staatspreise sind mit gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an:

	Exemplare
Reichskammer der bild.Künste, W 35 - Blumeshof 6	10
Akademie der bildenden Künste, Dresden A 1 - Brühl'scher Garten 2b	5
Bayerische Akademie der bildenden Künste, München - Akademiestr. 2	10
Württ.Akademie der bild. Künste, Stuttgart - Urbanstr. 37	5
Bad.Hochschule der bild.Künste, Karlsruhe Westendstr. 81 - 83	5
Staatliche Hochschulen für Baukunst, bild.Künste und Handwerk, Weimar - Kunstschulstr. 6 - 10	5
Technische Lehranstalten Dessau (Maschinen-, Bau- und Handwerkerschule) Dessau - Mauerstr. 36 - 38	5
Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Bln-Charlottenburg 2 - Hardenbergstr.33	10
Meisteratelier Professor Scheibe) Bln-Charlottenburg 2 Hardenbergstr.33	5
" " - - - -)	5
" " Behrens)	5
" " Tessenow)	5
Staatl.Hochschule für Kunsterziehung, Bln-Schöneberg - Grunewaldstr. 1 - 5	5
Verein Berliner Künstler, W 35 - Tiergartenstr. 2 a	4
Hauptausschuss der Allg.Dtsch.Kunstgenossenschaft, W 30 - Berchtesgadenerstr. 5	3
Schleswig-Holsteinische Kunstgenossenschaft e.V. Kiel - Heikendorf - Teichstr. 51	3
Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft, Ortsverein e.V., Leipzig - Scharnhorststr. 2	3
Gesandtschaft der Republik Oesterreich, Bln.W 35 - Bendlerstr. 15	3

	Exemplare
Zentralblatt der Bauverwaltung, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, W 8 - Wilhelmstr. 90	2
Zentralblatt für das deutsche Baugewerbe, S 14 - Alexandrinenstr. 77	2
Redaktion der"Kunst", Verlag Bruckmann A.-G. München Nymphenburgerstr. 86	2
Redaktion von " Pantheon und Cicerone ", Verlag Bruckamnn A.-G., München - Nymphenburgerstr. 86	2
Redaktion der " Bauwelt ", Bln.SW 68 - Kochstr. 22 - 26	2
Redaktion der Deutschen Bauzeitung, SW 48 - Wilhelmstr. 8	2
Redaktion der Baugilde, SW 19 - Grünstr. 4	2
Architekten und Ingenieur-Verein, W 8 - Wilhelmstr. 92 - 93	2
Technische Hochschule, Bln-Charlottenburg 2 - Berlinerstr. 170-172	5
Technische Hochschule, Danzig-Langfuhr - Gossler-Danzig allee11	5
Wasmuth's Monatshefte für Baukunst, Berlin W 8 Markgrafenstr. 31	2
Zeitschrift für Bauwesen, C 2, Am Festungsgraben 1	2
Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft, Ortsverein Hamburg e.V., Hamburg - Birkenau 24	3

185

A. W. Hayn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◇ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 16. August 1937
Zimmerstraße 29

Fernsprecher: A 7 Dönhoff 1472 u. 1473
Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 4609
Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank A. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist Berlin-Mitte
Beanstandungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin W 8

Duplikat

18.AUG.1937 Rf

		RM
750	Rundschreiben, 2 Seiten A 4 "Ausschreibung der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937"	32,--

Kb A 23

18.6

HERR / FIRMA

Preußische Akademie d. Künste
Pariser Platz 4

Sie empfangen anbei:

750 Rundschreiben
„Ausschreibung der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1927"

Pakete

Berlin, den 4. August 1927

A. W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

198

187

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

188

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

189

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

198

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

197

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

197

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

193

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

194

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

193

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler und~~ Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

196

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

197

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

198

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

200

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

201

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

202

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

205

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

208

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

212

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

213

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

274

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

215

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ Architekten und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für ~~Maler~~ und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

217

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung
Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

720

2

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem ~~15. Dezember~~ 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom ~~9. bis 13. Dezember~~ 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum ~~1. November~~ 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 26. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.

Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 20. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren, Büsten und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 20. bis 23. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 20. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 28. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 7. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 7. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 6. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

224

2

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten 1937

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 7. Dezember 1937, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1937, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in

Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 7. November 1937 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter,
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 6. Juli 1937

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für ~~Maler und~~ Bildhauer und Architekten 1938

L7

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 7. Dezember 1938, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

L7

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten [redacted]hauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

HB

Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer 1936

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und arischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermins, dem 7. Dezember 1936, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.
Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.
Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1936, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 7. November 1936 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.
Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 6. Juli 1936

L 7

Preußische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung
Georg Schumann

L 37

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.
Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1936, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 7. November 1936 zu erfolgen. L 7

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter.
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung

der Großen Staatspreise für Maler und Architekten

1935

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw., falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des letzten Einlieferungstermins, dem 2. Dezember 1935, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Nichtdeutsche Künstler sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Innern und des Äußeren von Gebäuden, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind als Ergänzung des eingereichten Materials zulässig. Die Einsendung von Entwürfen, die in einem Architekturbüro als nicht selbständige Leistungen entstanden sind, ist nicht zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 6. Juli 1936

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 29. November bis 2. Dezember 1935, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 4. November 1935 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Bei Architekten hat sich die eidesstattliche Versicherung darauf zu erstrecken, daß die Arbeiten im Entwurf und in der Durchbildung geistiges Eigentum des Einsendenden sind; etwaige Mitarbeiter sind zu nennen unter genauer Bezeichnung des Anteils des Einsendenden bzw. des oder der Mitarbeiter.
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber.
Der Staatspreis beträgt für Maler und Architekten je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 1. Juli 1935

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1354

ENDE